

DEUTSCH

2019-061

LEHRERBUCH

DEUTSCH



LEHRERBUCH



**ILHAMA MAMMADDOVA,
FACHRADDIN VEYSALLI, SAHID GULIJEV**

LEHRERHANDBUCH

für **DEUTSCH** (als Fremdsprache) für **die 8. Klasse**
der allgemeinbildenden Schulen

Ihre Kommentare, Ansprüche und Vorschläge auf das Lehrerhandbuch
können an [*kovserneshriyyat@gmail.com*](mailto:kovserneshriyyat@gmail.com) oder [*derslik@edu.gov.az*](mailto:derslik@edu.gov.az)
geschickt werden. Im Voraus danken wir für die Zusammenarbeit!

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	4
STRUKTUR DER BÜCHERSAMMLUNG	6
TIPPS ZUM BEWERTEN	7
DIE TABELLE DES JÄHRLICHEN LEHRPLANS	15
LEKTION 1	29
LEKTION 2	32
LEKTION 3	35
LEKTION 4	37
LEKTION 5	39
LEKTION 6	42
LEKTION 7	45
LEKTION 8	47
LEKTION 9	50
LEKTION 10	53
LEKTION 11	56
LEKTION 12	58
LEKTION 13	61
LEKTION 14	63
LEKTION 15	66
LEKTION 16	69
LEKTION 17	71

LEKTION 18	74
LEKTION 19	76
LEKTION 20	79
LEKTION 21	81
LEKTION 22	84
LEKTION 23	86
LEKTION 24	89
LEKTION 25	91
LEKTION 26	93
LEKTION 27	96
LEKTION 28	98
KOPIERVORLAGE -TESTS	101
HÖRMATERIALIEN	114
LÖSUNGEN	121
MATERIALIEN ZUR PROJEKTARBEIT	123
KOPIERVORLAGE: WIEDERHOLUNG	129
UNREGELMÄßIGE VERBEN	137

VORWORT

Dieses Lehrerhandbuch dient den Deutschlehrern beim Unterricht praktisch und theoretisch zu helfen. In diesem Lehrerhandbuch werden, die Besonderheiten der Entwicklung der Sprachfertigkeiten der Schüler/innen im Deutschunterricht in der 8. Klasse im Rahmen des bekannten Sprachstoffes und den behandelnden Thematik erörtert. Dieses Lehrerhandbuch ist nach den Anforderungen des nationalen Curriculums für die Deutschlehrer zusammengestellt. Er ist für die 8. Klasse der allgemeinbildenden Schulen der Aserbaidschanischen Republik vorgesehen. Es werden 28 Lektionen angeboten, jede besteht aus 3 Stunden. Die Hauptaufgabe des Deutschunterrichts in der 8.Klasse besteht darin, den in den Unterklassen beherrschten Sprachstoff systematisch zu entwickeln und in der Rede zu aktivieren. Weitere wichtige Aufgaben des Lehrerhandbuchs sind auch mit der Vermittlung und festen Aneignung durch die Schüler/innen des neuen sprachlichen Materials verbunden. Die Lehrer/innen sollen einerseits das alte lexikalische und grammatikalische Material voraussetzen, andererseits in jeder Stunde das neue Material vermitteln und erweitern. Die Verfasser haben versucht, den Lehrern/innen in der Mittelschule auf Grund dieses Lehrerhandbuchs ein Arbeitsprogramm zur Verfügung zu stellen. Diese neuen Forderungen des Curriculums sind eine orientierte Zielsetzung der Spracherlernung. Sie erfordern neue Methoden anzuwenden, Lehr - und Lernverfahren zu entwickeln, die die Erreichung dieser praktischen Ziele gewährleisten können. Die Verfasser haben es vor, die Schüler mit den Wegen der Aneignung des neuen Materials (phonetischen, grammatischen, lexikalischen) jeder Lektion den Schülern/innen vertraut zu machen.

Die Autoren haben versucht, die Deutschlehrer mit den theoretischen Problemen und praktischen Fragen der Ausbildung und Entwicklung der Sprechfertigkeiten in der 8. Klasse bekannt zu machen und ihnen ein Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Lehrer/innen erklären von den

Zielen und Aufgaben des Deutschunterrichts in der 8. Klasse. In diesem Lehrerhandbuch werden verschiedene Unterrichtsformen beschrieben. Es werden hier den Deutschlehrer/innen Wege der Textarbeit, der Erklärung des grammatikalischen und lexikalischen Materials, der Bedeutungserschließung den neuen Wörtern zur Verfügung gestellt.

Die Arbeit am Lehrbuch umfasst folgende Etappen:

a) Die Klärung der phonetisch-orthographischen Besonderheiten des Wortes (seiner Besonderheiten beim Lesen, Schreiben, Sprechen)

b) Die Klärung der grammatischen Form des Wortes

c) Die Klärung der Bedeutung des Wortes

d) Die Gegenüberstellung des betreffenden Wortes mit früher erlernten Wörter (dazu gehören: die Arbeit mit Homonymen, Synonymen, Antonymen, Erklärung der Bestandteile eines zusammengesetzten Wortes)

e) Die Klärung des Gebrauchs des neuen Wortes in Sätzen

Das heutige Curriculum stellt vor dem Fremdsprachenunterricht in der 8.Klasse im Bereich der Sprechfähigkeiten der Schüler/innen folgende Aufgaben:

- die Teile des gehörten und gelesenen Textes bestimmen und seinen Plan schreiben
- sich seine / ihre Meinung nach verschiedenen Satzkonstruktionen äußern
- die Wörter und die Wortgruppen nach ihren grammatischen Eigenschaften unterscheiden
- die Sätze mit richtiger Intonation vorlesen
- die Handlungen und Fakten im Text markieren oder gruppieren
- die Satzzeichen im Satz richtig gebrauchen
- Formulare ausfüllen
- Texte mit kleinen Informationen bilden

Die Verfasser

STRUKTUR DER BÜCHERSAMMLUNG „DEUTSCH FÜR DIE 8. KLASSE“

Diese Büchersammlung ist nach den Anforderungen des Curriculums für die Schüler/innen der 8. Klasse der allgemeinbildenden Schulen der Aserbaidzschanischen Republik verfasst und es besteht aus einem Lehrbuch und Lehrerhandbuch. Diese vorliegenden Bücher sind als ein Handwerk für die Deutschlehrer gedacht, um sie mit den theoretischen Problemen und praktischen Fragen der Ausbildung und Entwicklung der Sprechfertigkeiten in der Schule bekannt zu machen und ihnen Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Die neuen modernen Anforderungen, zusätzliche Anforderungen des Curriculums an den Fremdsprachenunterricht stellen und praktisch orientierte Zielsetzung der Spracherlernung wie sie im Curriculum formuliert worden sind, erfordern die Anwendung solcher Methoden, interaktive Methoden von Lehr- und Lernverfahren beim Erlernen der deutschen Sprache, die die Erreichung dieses praktischen Ziels gewährleisten können. In diesem Buch werden Beispiele von Stundenplänen, Wege der Bedeutungserschließung von Wörtern, Festigung des durchgenommenen lexikalischen und grammatikalischen Materials, Entwicklung und Automatisierung des Wortschatzes in der mündlichen Rede angeboten. Das Lehrbuch ist einer von Bestandteilen der Büchersammlung. Es enthält folgende Themen:

„Wie hast du deine Sommerferien verbracht?“, „Wozu braucht man eine Schule?“, „Mein zukünftiger Beruf“, „Sehenswürdigkeiten Deutschlands“, „Berlin“, „Leipzig“, „Dresden“, „Stadtrundfahrt“, „Auf dem Flughafen“, „Große Städte von Aserbaidzschan“, „Wir feiern das Neujahr“, „Bezirk Schuscha“, „Der große Komponist Ü.Hadschybejli“, „Die Kunst ist der Spiegel der Welt!“, „Aserbaidzschanische Musik“, „Der Frühling ist da!“, „Klamotten“, „Schulsystem in Deutschland“ usw..

Das Lehrerhandbuch enthält die Tabelle des jährlichen Lehrplans, Hinweisen zu den Aufgaben, tägliche Unterrichtsmuster, Kopiervorlage, Tests, zusätzliche Materialien zum Unterricht für die Lehrer, Spielanleitungen.

TIPPS ZUR BEWERTUNG

Die Bewertung der Leistungen der Schüler/innen spiegelt sich in der Bewertungsform der Kenntnisse und Fähigkeiten wider.

Aufgrund des Curriculums können folgende Arten der Bewertung unterscheiden werden:

1. Die Bewertung in der ersten Stufe – diagnostische Bewertung
2. Monitoring der Leistung – formative Bewertung
3. die gesamte Bewertung – summative Bewertung

Die Standardnoten werden auf vier Inhaltlinien des Fremdsprachenunterrichts vorbereitet. Die Kriterien werden nach den gewählten Standards zum Thema bestimmt, die für jede Stunde verschieden sind. Wir haben hier verschiedene Bewertungstabellen nach den Stunden gegeben.

Die Lehrer/in müssen für jeden Schüler/ jede Schülerin oder für jede Gruppe Mustertabellen vorbereiten und die Bewertung mit den Zeichen „+“ zeigen. Hier bieten wir zwei Mustertabellen vor:

Tabelle 1

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
Hörverstehen				
Sprechen				
Leseverstehen				
Schreiben				
Zusammenarbeit				

Table 2

Gruppen Kriterien	Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	Gruppe IV
Hörverstehen				
Sprechen				
Leseverstehen				
Schreiben				
Zusammenarbeit				

Das Hörverstehen

Das eng mit den anderen Sprechaktivitäten verbundene Hörverstehen baut auf das Sprechen auf und nimmt eine wichtige Stelle beim Fremdsprachenlernen ein. Das bei der Redeformulierung eine Hauptrolle spielende Hörverstehen trägt den Schülern / innen zum Zuhören des Hörtextes, zum Bestimmen des Inhalts und zum Behalten der neu erworbenen Information im Gedächtnis bei:

- bestimmt die Hauptinformation im Hörtext
- wählt die neuen Informationen im Hörtext
- unterscheidet die Standardsprache von der Umgangssprache in verschiedenen Hörtexten.

Durch das Hörverstehen entwickelt der Schüler/in kommunikative Fähigkeiten, wählt, analysiert und präsentiert die Informationen zu den bekannten und unbekannt Themen. Er / Sie muss:

- anwenden, bestimmen, in konsequente Reihenfolge bringen
- klassifizieren, vergleichen, darstellen

- zusammenfassen
- Schlussforderungen machen
- bewerten

Das Sprechen

Das Sprechen ist das Wählen der im Gedächtnis gebliebenen Wörter und deren Verwendung im Sprechprozess. Es ist die mündliche Formulierung des Gedankens. Das Sprechen erscheint in dialogischer und mono logischer Form. Das Sprechen entwickelt die Kommunikationsfähigkeiten, die Fertigkeiten für die Gedankenformulierung, die Mitteilung über die gesehenen und gehörten Sachen oder Handlungen.

- gebraucht in seiner / ihrer Rede einfache und komplizierte Konstruktionen
- äußert denselben Gedanken auf verschiedene Weise;
- äußert seine / ihre Meinung zu den Sachen und Ereignissen, zu den Gesehenen und Gehörten, zu den Diskussionsfragen
- präsentiert seine / ihre Kommunikationsfähigkeit
- macht Präsentationen über die Informationen aus verschiedenen Quellen

Das Lesen

Diese Art der Sprechfähigkeit entwickelt die Lesetechnik und Lesefertigkeit, den Erwerb der neuen Kenntnisse, die Informationen und Welterkenntnisse bei den Schülern:

- beherrscht die Ausspracheregeln für das Spielen
- bestimmt den Hauptinhalt der Lesetexte
- erklärt den Inhalt der Lesetexte
- bestimmt den roten Faden des Lesetextes, wählt die neuen Informationen

Das Schreiben

Bei der heutigen Entwicklung der Gesellschaft erheben die Menschen die Ansprüche auf die Kommunikation im Bereich der Wirtschaft, der Bildung, des Business, der Kultur und Art. In dieser Situation haben die Schreibfertigkeiten in irgendwelcher Fremdsprache große Bedeutung. In

diesem Sinne bildet die Formulierung der Schreibfertigkeiten eine wichtige Richtung im Fremdsprachenlehren im Schulsystem.

Die Kommunikation durch die modernen Informationstechnologien und mit den lebenswichtigen Ansprüchen verbundene Schreibfertigkeiten sind deswegen erforderlich. Er / Sie:

- präsentiert praktische Schreibfertigkeiten
- kommuniziert durch moderne Informations - und Kommunikationstechnologien
- präsentiert die mit den lebenswichtigen Ansprüchen verbundenen Schreibfertigkeiten.

Kurze Beschreibung einiger Unterrichtsmethoden beim Fremdsprachenunterricht

Die KWHL - Methode oder KWL-Methode kommt aus Amerika. Das bedeutet: Know, Want, How - Learn.

Die Schülerinnen und Schüler müssen sich zu Beginn der Bearbeitung eines Themas zunächst Gedanken machen (und in die Tabelle aufschreiben), was sie über das Thema schon wissen (KNOW), was sie speziell wissen wollen (WANT), wie (HOW) sie die gesuchten Informationen finden und was sie gelernt haben (LEARN).

K <i>I know</i> (Ich weiß)	W <i>I want to know</i> (Ich will wissen)	HL <i>How and what I am learned?</i> (Was und wie ich gelernt habe)
---	--	--

Lernen durch Lehren (LdL)

- ▶ Die Schüler übernehmen Schritt für Schritt Funktionen des Lehrers.
- ▶ Die Methode lässt sich innerhalb des bestehenden Schulsystems sofort anwenden.
- ▶ Sie ist nichts völlig Neues.

Wie funktioniert die Methode „Lernen durch Lehren“?

der Lehrer:

- Er verteilt die Arbeitsaufträge mit guter zeitlicher Vorgabe (eine oder mehrere Wochen).
- Er unterstützt die Schüler bei ihrer Vorbereitung und korrigiert ihre schriftliche Ausarbeitung.

der Schüler:

- Ein Schüler übernimmt zu Beginn jeder Stunde den vom Lehrer auf einer Karteikarte schriftlich erstellten (Teil-) Stundenablauf.
- Ein Schüler leitet die Wiederholung der Inhalte der vorangehenden Stunde, ruft Arbeitsgruppen zur Darbietung des neuen Stoffes auf und lenkt die Übungsphase.
- Der Schüler stellt die mit dem Lehrer abgesprochene Hausaufgabe für die Folgestunde.

Kooperatives Lernen

Das ist ein Prozess von der Einzelarbeit über die Partnerarbeit zur Gruppenarbeit.

Dieser Drei-Schritt ist konstitutiv für das gesamte Kooperative Lernen:

1. zuerst die individuelle Auseinandersetzung mit einer Aufgabe/Anforderung, schon Zwischenergebnisse, Notizen, offene Fragen usw...
2. danach der Austausch in Paaren, die wechselseitige Ergänzung, die Kontrolle des eigenen Verständnisses im sicheren Kontakt mit dem Partner, mit einer höheren Stufe der Zwischenergebnisse oder mit dem Endergebnis...
3. die Gruppe mit dem Endergebnis, dem Produkt, der Präsentationsgrundlage, die Demonstration des Gelernten vor den (kritischen) Augen der ganzen Lerngruppe und des Lehrers.

Cluster

Im Deutschunterricht wird nicht nur Wissen vermittelt; es gehört auch zu der Aufgabe des Lehrers, die Kreativität der Schüler zu fördern. Die Cluster-Methode ist dabei sehr effektiv.

Die Cluster-Methode soll im Unterricht kreative Blockaden lösen. Das Wort "Cluster" kommt aus dem Englischen und kann am ehesten mit "Haufen" übersetzt werden. Darin steckt bereits die Grundidee. Die Methode verlangt, dass man so spontan wie möglich die Gedanken zum vorgegebenen Thema aufschreibt. Wichtigste Grundregel dabei ist, dass man wirklich jeden Gedanken – daher freie Assoziation – aufschreibt, der einem einfällt, und das ungeordnet und unzensiert.

Brainstorming

Brainstorming ist eine oft einsetzbare Methode, um Ideen, Vorwissen und Assoziationen zu einem bestimmten Thema zu sammeln, die im Verlauf eines Lehr- und Lernprozesses wichtig werden können. Diese Methode eignet sich sehr gut zum Einstieg in ein Thema. Es ist eine unverzichtbare Methode in der konstruktivistischen Didaktik, um insbesondere die Partizipation der Lerner bei unterschiedlichen Lerngegenständen zu sichern.

Einführung des Wortschatzes / der neuen Lexik

Die kontextbezogene Einführung von Wörtern ist Basis für den Wortschatzerwerb. In einer Stunde sollten nur 12 bis maximal 20 Wörter eingeführt werden. Je nach Leistungsvermögen der einzelnen Schüler kann die Zahl der Wörter auch erheblich darunter liegen. In den Klassen 5 und 6 müssen neue Wörter noch semantisiert werden. Ab Klasse 7 hingegen beginnt der Übergang von der Semantisierung zur Präsentation des neuen Wortschatzes und ab Klasse 8 wird der Wortschatz entweder präsentiert oder den Schülern bei der Bearbeitung an den Texten nachgefragt oder selbständig mithilfe des Wörterbuchs herausgefunden.

Hierbei gibt es verschiedene Semantisierungstechniken:

- mit Hilfe realer Gegenstände, Bilder, Fotos..
- mit dem Vormachen
- mit der ganzheitlichen Darstellung (mit Mimik, Gestik, Körperhaltung)
- durch den Kontext (durch das Weltwissen der Schüler)
- mit der Definition oder den Erläuterungen
- mit Paraphrasen, Analogien, Synonymen, Antonymen, Ableitungen
- mit den Ähnlichkeiten mit dem Deutschen (Phonetik, Orthografie)
- mit den Internationalismen
- mit dem Übersetzen

Semantisierung des Wortschatzes

Semantisierung mit Hilfe der Übersetzung (auch zweisprachige Semantisierung)..

– das Äquivalent in der Muttersprache wird mit Hilfe der Übersetzung vermittelt.

Präsentation des neuen Wortschatzes

Präsentation oder auch die Vermittlungsphase beim Fremdsprachenerwerb ist die erste Phase, in der der Lernende mit den neuen Vokabeln zum ersten Mal trifft. Zu diesem ersten „Treffen“ des Lernenden mit den neuen Wörtern kann es entweder spontan oder geplant kommen.

Vom spontanen Treffen spricht man zum Beispiel, wenn der Lehrer spontan in seiner Rede ein neues Wort benutzt und der Lernende dieses neue Wort registriert.

Sehr oft muss aber der Lehrer die Präsentation von neuen Vokabeln sorgfältig planen. Die Präsentation der neuen Wörter soll den Prinzipien des vernetzten und kontextualisierten Lernens und des mehrkanaligen Lernens folgen.

Mit der Präsentation der neuen Vokabeln bietet sich die folgenden Methoden an:

– korrekte Aussprache der Wörter des Lehrers

Der Lehrer trägt das neue Wort mehrmals vor den Schülern vor, wobei die Lernenden dieses Wort nach dem Lehrer wiederholen können.

– Semantisierung

Der Lehrer erklärt die Bedeutung des neuen Wortes. Die Bedeutungsvermittlung kann unterschiedlich verlaufen – siehe unten.

– Wiederholung nach dem Lehrer

Das neue Wort wird von den Lernenden wiederholt. Allgemein kann man feststellen, dass es für die Lernenden besser ist, wenn sie das neue Wort erst nach der Bedeutungsvermittlung wiederholen.

– Präsentation der schriftlichen Form

Die schriftliche Form des neuen Wortes kann entweder mit Hilfe von

Kärtchen präsentiert werden, der Lehrer kann das neue Wort auch an die Tafel schreiben.

– Lesen des neuen Wortes

Das neue Wort wird von dem Kärtchen (oder von der Tafel) gelesen, wobei die schriftliche Form mit der Aussprache verbunden wird.

– Verwendung des neuen Wortes in einem Satz

Dieser Schritt ist aus zwei Gründen besonders wichtig:

Erstens, der Wortakzent kann in verschiedenen Sätzen unterschiedlich sein (in Abhängigkeit von dem Kontext) und zweitens, der Lehrer kann damit kontrollieren, ob die Bedeutung des neuen Wortes korrekt verstanden wird.

– Nachschreiben des neuen Wortes

In diesem Schritt kommt zu der Verbindung der visuellen und orthographischen Komponenten des neuen Wortes.

Die Erklärung der grammatischen Erscheinungen

Die Erklärung des grammatischen Stoffes muss dazu dienen, den Schüler/innen zu ermöglichen, die dargebotenen grammatischen Erscheinungen:

- im Text zu erkennen
- die Bedeutung richtig zu verstehen
- die Form nach der Konstruktion zu bilden
- sie in Sätzen zu gebrauchen
- automatisch in der Rede zu gebrauchen

Bei der Erklärung des grammatischen Stoffes benutzt der Lehrer/die Lehrerin folgendes:

- der grammatische Stoff muss nach den Satzkonstruktionen im Text oder in der Übung erklärt werden
- die grammatische Regel muss in der Muttersprache erklärt werden
- das Material muss zuerst mündlich in zusammenhängenden Sätzen, in kleinen Situationen gebraucht werden
- bei der Erklärung des grammatischen Stoffes müssen die Kenntnisse der Schüler/innen in der Muttersprache benutzt und verglichen werden
- die Regel muss anschaulich erklärt werden

Die Tabelle des jährlichen Lehrplans der 8. Klasse

Lek./ St.	Thema	Standards	Integration	Bewertung	St.
Lektion 1. Wie hast du deine Sommerferien verbracht?					
St. 1	Wie hast du deine Sommerferien verbracht?	1.1.1.; 2.1.2.;2.1.3; 3.1.1.; 3.1.4..	Aserb. 1.2.1.; Lit. 3.1.2..	formativ	1
St. 2	Wie hast du deine Sommerferien verbracht?	3.1.4.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb. 3.1.4..	formativ	1
St. 3	Wie hast du deine Sommerferien verbracht?	4.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3..	Aserb. 3.1.1.; 3.1.4..	formativ	1

Lektion 2. Wozu braucht man eine Schule?					
St. 1	Wozu braucht man eine Schule?	1.1.1.; 1.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3..	Aserb. 1.2.1.; Lit. 2.1.1..	formativ	1
St. 2	Wozu braucht man eine Schule?	4.1.1.; 4.1.3..	Aserb.1.2.3.; Lit.2.1.1..	formativ	1
St. 3	Wozu braucht man eine Schule?	2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 4.1.3..	Aserb . 1.1.3.; Lit.2.1.1..	formativ	1

Lektion 3. Pro und Contra					
St. 1	Pro und Contra	2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4..	Aserb.1.1.3.;1.2.1.;	formativ	1
St. 2	Pro und Contra	2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4..	Aserb.1.2.3.; Lit.2.1.1..	formativ	1
St. 3	Pro und Contra	2.1.2.; 3.1.1..	Aserb . 1.1.3.; Lit.2.1.1..	formativ	1

Lektion 4. Mein zukünftiger Beruf					
St. 1	Mein zukünftiger Beruf	1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.;	Aserb.1.2.1.; 2.2.1..	formativ	1
St. 2	Mein zukünftiger Beruf	2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.4.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb. 1.2.1.; 2.2..1..	formativ	1
St. 3	Mein zukünftiger Beruf	2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4..	Aserb.1.2.1.; 2.2.1..	formativ	1

Wiederholung				formativ	1
KSB 1				formativ	1

Lektion 5. Sehenswürdigkeiten Deutschlands

St. 1	Sehenswürdigkeiten Deutschlands	1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.4..	Geog. 2.1.2.; 2.1.8. Aserb. 1.2.1..	formativ	1
St. 2	Sehenswürdigkeiten Deutschlands	2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3; 4.1.4.	Geog. 2.1.2.; 2.1.8. Aserb. 1.2.1..	formativ	1
St. 3	Sehenswürdigkeiten Deutschlands	2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.4..	Geog. 2.1.2.; 2.1.8. Aserb. 1.2.1..	formativ	1

Lektion 6. Berlin

St. 1	Berlin	1.1.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Geog. 2.1.2.; 2.1.8. Aserb. 1.2.1..	formativ	1
St. 2	Berlin	2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3	Geog. 2.1.2.; 2.1.8. Aserb. 1.2.1..	formativ	1
St. 3	Berlin	2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2..	Geog. 2.1.2.; 2.1.8. Aserb. 1.2.1..	formativ	1

Lektion 7. Dresden					
St. 1	Dresden	1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.2.; 3.1.4..	Aserb. 1.2.1..	formativ	1
St. 2	Dresden	2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1..	Aserb. Gesch. 2.2.2.; Aserb.1.2.1..	formativ	1
St. 3	Dresden	2.1.2.;2.1.2.; 3.1.1.;3.1.2..	Aserb. Gesch. 2.2.2.; Geog. 2.1.2.; Aserb.1.2.1..	formativ	1

Lektion 8. Leipzig					
St. 1	Leipzig	2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.;3.1.2.; 3.1.4..	Aserb. Gesch. 2.2.2.; Geog. 2.1.2.; Aserb.1.2.1..	formativ	1
St. 2	Leipzig	2.1.2.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb. Gesch. 2.2.2.; Aserb.1.2.1..	formativ	1
St. 3	Leipzig	2.1.1.; 2.1.2.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb. Gesch. 2.2.2.; Aserb.3.1.4..	formativ	1

Lektion 9. Stadtrundfahrt					
St. 1	Stadtrundfahrt	2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4..	Geog. 2.1.2.; Aserb.1.2.1..	formativ	1
St. 2	Stadtrundfahrt	2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Geog. 2.1.2.; Aserb.1.2.1..	formativ	1
St. 3	Stadtrundfahrt	2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4..	Geog. 2.1.2.; Aserb.1.2.1..	formativ	1

Wiederholung	formativ	1
KSB 2	formativ	1

Lektion 10. Auf dem Flughafen					
St. 1	Auf dem Flughafen	1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.2.; 3.1.3..	Lit.1.1.3 .	formativ	1
St. 2	Auf dem Flughafen	2.1.2.; 3.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3	Lit.1.1.2 . Aserb . 1.2.3.; 3.1.4.;	formativ	1
St. 3	Auf dem Flughafen	2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.4 .; 4.1.3.; 4.1.4..	Lit.2.1.1 . Aserb. 1.2.3..	formativ	1

Lektion 11. Aserbaidtschan, wo ich lebe, ist meine Heimat					
St. 1	Aserbaidtschan, wo ich lebe, ist meine Heimat	2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2 ..	Aserb.1.1.3.; Geog. 2.1.2..	formativ	1
St. 2	Aserbaidtschan, wo ich lebe, ist meine Heimat	2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2 .; 3.1.4..	Aserb. Gesch. 2.2.2.; Aserb. 1.2.1..	formativ	1
St. 3	Aserbaidtschan, wo ich lebe, ist meine Heimat	3.1.1.; 4.1.2; 4.1.3..	Lit.1.1.2 . Aserb . 1.2.3.; 3.1.4..	formativ	1

Lektion 12. Große Städte von Aserbaidtschan					
St. 1	Große Städte von Aserbaidtschan	2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4..	Aserb. Gesch. 2.2.2.; Aserb. 1.2.1..	formativ	1
St. 2	Große Städte von Aserbaidtschan	2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb. Gesch. 2.2.2.; Aserb. 1.2.1..	formativ	1
St. 3	Große Städte von Aserbaidtschan	2.1.1.; 2.1.2.; 4.1.2.; 4.1.3..	Lit.1.1.2 . Aserb . 1.2.3.; 3.1.4..	formativ	1

Lektion 13. Bezirk Schuscha					
St. 1	Bezirk Schuscha	2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb. Gesch. 2.2.2.; Aserb. 1.2.1..	formativ	1
St. 2	Bezirk Schuscha	2.1.2.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.4..	Aserb. Gesch. 2.2.2.; Aserb. 1.2.1..	formativ	1
St. 3	Bezirk Schuscha	2.1.2.; 4.1.4..	Aserb. Gesch. 2.2.2.; Aserb. 3.1.4..	formativ	1

Projektarbeit: <i>Garabagh - ein Teil meines Landes</i>				formativ	2
--	--	--	--	----------	---

Lektion 14. Wir feiern das Neujahr					
St. 1	Wir feiern das Neujahr	1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.;4.1.3.; 4.1.4..	Lit. 3.1.2..	formativ	1
St. 2	Wir feiern das Neujahr	2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb. 3.1.1.;3.1.4.;	formativ	1
St. 3	Wir feiern das Neujahr	2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3..	Lit. 3.1.2..	formativ	1

Wiederholung	formativ	1
KSB 3	formativ	1

Lektion 15. Aserbaidsschanische Musik					
St. 1	Aserbaidsschanische Musik	2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.3.; 3.1.4.; 4.1.3..	Aserb. Gesch. 2.2.2.; Lit.1.2.1..	formativ	1
St. 2	Aserbaidsschanische Musik	2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.3.; 3.1.4.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb. Gesch. 2.2.2.; Lit.1.2.1..	formativ	1
St. 3	Aserbaidsschanische Musik	3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb. 1.2.1.; Lit.1.1.2..	formativ	1

Lektion 16. Der große Komponist Ü.Hadschybejli					
St. 1	Der große Komponist Ü.Hadschybejli	2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3..	Aserb. Gesch. 2.2.2.; Lit.1.2.1..	formativ	1
St. 2	Der große Komponist Ü.Hadschybejli	2.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3..	Aserb. Gesch. 2.2.2.; Lit.1.2.1..	formativ	1
St. 3	Der große Komponist Ü.Hadschybejli	2.1.2.; 3.1.4.; 4.1.2.; 4.1.3..	Aserb. 1.2.1.; Lit.1.1.2..	formativ	1

Lektion 17. Die Kunst ist der Spiegel der Welt

St. 1	Die Kunst ist der Spiegel der Welt	2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.2.; 4.1.3; 4.1.4..	Lit. 2.1.1.; Aserb . 3.1.4.; Aserb.Gesch. 2.2.2	formativ	1
St. 2	Die Kunst ist der Spiegel der Welt	2.1.2.; 3.1.4..	Aserb . 1.2.1..	formativ	1
St. 3	Die Kunst ist der Spiegel der Welt	4.1.2.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb . 3.1.1.; 3.1.4..	formativ	1

Lektion 18. Mein Tag

St. 1	Mein Tag	2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.;3.1.4..	Aserb.1.2.1.; 2.1.2.; 2.1.1..	formativ	1
St. 2	Mein Tag	2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.4.; 4.1.2.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb . 3.1.1.; 3.1.4..	formativ	1
St. 3	Mein Tag	4.1.2.; 4.1.3..	Aserb . 3.1.1.; 3.1.4..	formativ	1

Lektion 19. Der Frühling ist da					
St. 1	Der Frühling ist da	2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.;3.1.4.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb . 1.2.1.; 1.2.3.; 3.1.4..	formativ	1
St. 2	Der Frühling ist da	3.1.4.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb . 1.2.1.; 1.2.3.; 3.1.4..	formativ	1
St. 3	Der Frühling ist da	2.1.2.; 3.1.4..	Aserb .1.2.1..	formativ	1

Wiederholung	formativ	1
KSB 4	formativ	1

Lektion 20. Viel Glück zum ... !					
St. 1	Viel Glück zum ... !	2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4..	Aserb .1.2.1..	formativ	1
St. 2	Viel Glück zum ... !	2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.2..	Aserb .1.2.1.; 3.1.4..	formativ	1
St. 3	Viel Glück zum ... !	3.1.4.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb .1.2.1.; 3.1.4..	formativ	1

Lektion 21. Klamotten					
St. 1	Klamotten	2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.4..	Aserb .1.2.1.; 3.1.4..	formativ	1
St. 2	Klamotten	1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3; 4.1.4..	Aserb .1.2.1.; 1.2.3..	formativ	1
St. 3	Klamotten	2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4..	Aserb .1.2.1..	formativ	1

Lektion 22. Du hast dunkle Haare					
St. 1	Du hast dunkle Haare	2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3..	Lit. 3.1.2..	formativ	1
St. 2	Du hast dunkle Haare	3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3..	Aserb. 1.2.1.; 1.2.3..	formativ	1
St. 3	Du hast dunkle Haare	2.1.2.; 2.1.3.; 4.1.2.; 4.1.3..	Lit. 3.1.2..	formativ	1

Lektion 23. Schulsystem in Deutschland					
St. 1	Schulsystem in Deutschland	2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4..	Aserb. 2.1.2.; 2.2.1..	formativ	1
St. 2	Schulsystem in Deutschland	2.1.2.; 3.1.4.; 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.2.1.;	formativ	1
St. 3	Schulsystem in Deutschland	2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb. 1.2.1.; 1.2.3..	formativ	1

Projektarbeit: Mein Lieblingsjahreszeit				formativ	2
Wiederholung				formativ	1
KSB 5				formativ	1

Lektion 24. Deutsche Literatur					
St. 1	Deutsche Literatur	2.1.2. 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.2.; 4.1.3..	Aserb . 1.2.3.; 3.1.4.; Lit. 2.1.1.; 3.1.1.	formativ	1
St. 2	Deutsche Literatur	2.1.2.; 3.1.4.; 4.1.1.; 4.1.3..	Aserb . 1.2.1..	formativ	1
St. 3	Deutsche Literatur	3.1.4.; 4.1.2.; 4.1.3..	Aserb . 1.2.1.; Lit. 3.1.1.;3.1.3..	formativ	1

Lektion 25. Mein Lieblingsbuch					
St. 1	Mein Lieblingsbuch	2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4..	Aserb . 1.2.1...	formativ	1
St. 2	Mein Lieblingsbuch	2.1.1., 2.1.2. 2.1.3.; 3.1.4..	Aserb . 1.2.1..	formativ	1
St. 3	Mein Lieblingsbuch	2.1.2.; 3.1.1.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb.1.2.3.; 3.1.4..	formativ	1

Lektion 26. Internet für Kinder					
St. 1	Internet für Kinder	2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4..	Infor.2.1.3.; Aserb . 1.2.1.;	formativ	1
St. 2	Internet für Kinder	2.1.2.; 3.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 3.1.4.; Lit. 3.1.1..	formativ	1
St. 3	Internet für Kinder	2.1.2.; 3.1.1..	Infor. 4.1.2..	formativ	1

Lektion 27. Ich sehe mir gern Filme an					
St. 1	Ich sehe mir gern Filme an	2.1.2.;; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4..	Aserb.1.2.1.; Lit.1.1.2.	formativ	1
St. 2	Ich sehe mir gern Filme an	2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.4..	Aserb . 1.2.1.; Lit.3.1.2.	formativ	1
St. 3	Ich sehe mir gern Filme an	1.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1..	Aserb. 2.1.2.;1.2.3.;	formativ	1

Lektion 28. Wo / Wohin ... ?					
St. 1	Wo / Wohin ... ?	4.1.3.; 4.1.4..	Aserb. 3.1.4..	formativ	1
St. 2	Wo / Wohin ... ?	2.1.2.; 4.1.3.; 4.1.4..	Aserb. 3.1.4..	formativ	1
St. 3	Wo / Wohin ... ?	2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 4.1.4..	Lit. 3.1.2.; Aserb. 2.1.2.; 3.1.4..	formativ	1
Projektarbeit: <i>Mein Star ist am besten</i>				formativ	2
Wiederholung				formativ	1
KSB 6				formativ	1

Die Musterpläne des täglichen Unterrichts

LEKTION 1 STUNDE 1

LEKTION 1, Wie hast du deine Sommerferien verbracht?

STUNDE 1.

I. Hör zu. Ergänze den Dialog.

Adil: Hallo, Lejla! Du siehst sehr gut aus!
Lejla: Oh, danke. Es ist wirklich so ... Ich habe mich in diesem Sommer sehr gut ...
Adil: Wirklich? Wohin bist du gefahren?
Lejla: Meine Eltern und ich haben im Juni eine Reise ... gemacht. In Kemer haben wir uns in einem Hotel erholt. Er liegt am Mittelmeer.
Adil: Erzähl doch mal. Wie war es dort?
Lejla: Wunderbar! Ich habe viel gebadet, ... gelegen und /Ausflüge gemacht. Mit Meinen Eltern bin ich in die größte Stadt der Türkei gefahren. Istanbul ist eine wunderschöne Stadt. Sie ist mit ihren Sehenswürdigkeiten in der ganzen Welt berühmt. Wir haben dort ... Museen, Moscheen, Tempel und Paläste besichtigt. Und du? Gibt es bei dir etwas Neues? Wie hast du diesen Sommer ... ?
Adil: Ich bin mit meinen Freunden nach Sotschi geflogen. Dort waren wir in einem Ferienlager.
Lejla: Welche ... hast du von der Reise bekommen?
Adil: Es war toll! Das Wetter war wunderbar! Wir haben viel Zeit ... verbracht und ... Volleyball gespielt. Außerdem habe ich meine Oma im Dorf besucht. Ich hatte Sie lange nicht gesehen.
Lejla: Super. Ich habe auch meine Großeltern lange nicht gesehen und sie fehlen mir. Hat es dir im Dorf gefallen?
Adil: Frische Luft, wunderschöne ..., langer Fluss usw. ... Ein schöner Ort für die beste Erholung! Meine Großmutter hat einen schmackhaften Kuchen gebacken. Alles war prima! Hör mal, hast du ... für das Wochenende? Vielleicht gehen wir am Wochenende ... ?
Lejla: Gerne. Dann bis Wochenende!
Adil: Bis Wochenende!





am Strand - ins Museum - im Schwarzen Meer - erholt - Natur - Pläne - verbracht - in der Sonne - in die Türkei - verschiedene - Eindrücke

II. Lerne neue Wörter auswendig.
 Der Ausflug (- es, - ' e), das Ferienlager (-s,-), das Mittelmeer (-es, nur Sg), der Tempel (-s, -), fehlen (fehlte, hat gefehlt), der Strand (-es, - ' e), der Markt (- (e)s; - ' e), sich erholen (erholte sich, hat sich erholt)

III. Bilde Dialoge und benutze die Fragen.

1. Wo hat Adil seine Sommerferien verbracht? / Wo hat Lejla ihre Sommerferien verbracht?
2. War er / sie in einem Ferienlager?
3. Was hat er / sie dort gemacht?
4. Mit wem war er / sie dort?
5. Was hat ihm / ihr dort besonders gut gefallen?

?

IV. Was ist richtig? Unterstreiche.

1. Du warst in der Türkei. Du fehlst mir / ich sehr.
2. Er hat nach Deutschland gefahren. Seine Familie fehlt mir / ihm.
3. Sie wohnt jetzt nicht bei mir. Sie sagt oft: "Du fehlst dir / mir".
4. Die Stadt hat ihm / er gut gefallen.
5. Der Kuchen hat ich / mir gefallen.
6. Gefällt ih / sie dieses Hotel?
7. Ich war in einem Camp. Es hat ich / mir gefallen.

V. Gruppiere richtig.



a



b



c



d



e



f



g



h



Thema: Wie hast du deine Sommerferien verbracht?

Standards: 1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3; 3.1.1.; 3.1.4..

Integration: Aserb. 1.2.1.; Lit. 3.1.2..

Ziel:

- der Schüler muss:
- die Anwendungen richtig erfüllen;
- das Durchgenommene in der 7. Klasse wiederholen;
- beim Besprechen seine / ihre Meinung zum Thema „Sommerferien“ äußern;
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen;
- die wichtigen Informationen im Text finden;
- die Interpunktionszeichen in den Sätzen richtig gebrauchen.

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit

Unterrichtsmethode:

- Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die CD, die Tafel, der Marker, die Bilder

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin hängt die Bilder zum Thema „Sommerferien“ an die Tafel und stellt solche Frage:

– Wie habt ihr eure Sommerferien verbracht?

Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/ Schülerinnen die in der 7. Klasse

durchgenommenen Wörter zu diesem Thema wiederholen. Alle genannten

Wörter oder Wortgruppen werden an die Tafel geschrieben. In dieser Etappe kann der Lehrer/die Lehrerin die Unterrichtsmethoden „Brainstorming“ benutzen.

Informationsaustausch und - besprechung

Zuerst wird der Dialog zugehört (Übung I). Sie müssen das Hörmaterial zweimal hören. Dann notieren die Schüler/innen die fehlenden Wörter und lesen vor. Nach der Erfüllung notieren sie neue Wörter. Mit Hilfe des Lehrers/ der Lehrerin versuchen die Schüler/innen die Bedeutung der neuen Wörter durch den Kontext zu erschließen. Hier kann der Lehrer/die Lehrerin diese Wörter in verschiedenen Sätzen gebrauchen oder ihre Antonyme/ Synonyme nennen. Dann bearbeiten sie am Text mit Hilfe der Fragen. Die Schüler/Schülerinnen lesen den Dialog nach den Rollen. Dabei achten sie auf die richtige Aussprache.

In dieser Etappe arbeiten die Schüler/Schülerinnen und machen Übungen III, IV. „Frage - Antwort“ Übungen helfen den Schülern/innen ihre Sprachfähigkeiten und Sprachfertigkeiten zu entwickeln. Dann fragt der Lehrer/ die Lehrerin:

- Was soll ein Schüler/eine Schülerin in die Schule mitbringen?

Mit Hilfe der 5. Übung lässt der Lehrer/die Lehrerin die Schüler/ Schülerinnen die Schulsachen wiederholen.

Um die Übung VII zu erledigen, kommt aus jeder Gruppe ein Schüler/eine

1) der Bleistift (-es, -e)
2) der Füller (-s, -)
3) der Kuli (-s, -s)
4) der Spitzer (-s, -)
5) der Radiergummi (-s, -s)
6) der Taschenrechner (-s, -)
7) der Pinsel (-s, -)
8) das Blatt (das Papier) (-es, -'er)
9) das Mäppchen (-s, -)
10) der Farbstift (-e), -n)
11) der Filzstift (-e), -n)
12) die Tasche (-, -n)
13) die Landkarte (-, -n)
14) die Sportsachen (PL)
15) der Turnschuh (-es, -e)

VII. Spiele Wortkette.
Der erste Schüler sagt ein Wort zum Thema „Schule“, der zweite sagt das erste und das zweite, der dritte sagt das erste, zweite und dritte usw.

Schülerin an die Tafel. Der erste Schüler sagt ein Wort zum Thema „Schule“, der zweite sagt das erste und das zweite, der dritte sagt das erste, zweite und dritte usw. Wer kann nicht wiederholen oder ein neues Wort sagen, der verliert das Spiel.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
Anwendungen erfüllen				
Sätze vorlesen				
Schulsachen nennen				
Sätze zu neuen Wörtern schreiben				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen.

LEKTION 2 STUNDE 1

LEKTION 2. Wozu braucht man eine Schule?

STUNDE 1.

Ich lerne Deutsch, **um an der Berliner Universität zu studieren.**
Wozu lernst du Deutsch?

I. Hör zu und unterstreiche die passenden Wörter.

Wozu ist die Schule da?

Die Kinder **gehen / brauchen** eine Schule, um neue Kenntnisse zu bekommen. Nur wer etwas lernt, kommt weiter. Die Schule ist nun einmal zum Lernen da. Und außerdem wäre es doch sehr **interessant / langweilig** ohne Schule. Man kann zwar **morgens / nachts** länger schlafen. Was soll man aber die ganze Zeit machen? Einige gehen eigentlich gern **die / in** der Schule. Aber nicht immer wegen des Unterrichts. Sie gehen hauptsächlich die Schule, um neue **Freundschaften / Bekanntschaften** zu schließen und mit den Mitschülern zusammen zu sein. Die Schüler gehen auch in die Schule, um Kenntnisse zu **erweitern / bekommen**, gute Noten / **Lehrbücher** zu bekommen, viel zu wissen, sich mit Freunden zu treffen, etwas Neues zu erfahren oder Fremdsprachen zu lernen. Ich brauche die Schule, um ein gutes Zeugnis zu bekommen. Ich versuche später einmal **Prüfung / Abitur** zu machen und einen guten Beruf zu erlernen. Bei einigen Fächern **frage ich / fragt er** mich manchmal. Wozu braucht man das später? Manchmal kann man **meinen / machen** manche Themen sind, nur um den **Vormittag / den Abend** auszufüllen. Über die schlechten Noten **ärgere du / ich** mich. Es gefällt mir gar nicht, viele **Hausaufgaben / Gruppenarbeit** zu machen. Es gefällt mir sehr, mich mit meinen Freunden zu **unterhalten / treffen**.

II. Lerne neue Wörter.

die Kenntnis (-; -se), das Zeugnis (-ses; -se), erweitern (-te;-t), ausfüllen (-te;-t), sich ärgern über Akk(-te;-t), das Abitur (-s; -e)

11

III. Wozu braucht man eine Schule? Suche die Antworten im Text. Schreib die Antworten ins Heft.

Man braucht eine Schule, um ... zu ...



IV. Beantworte die Fragen zum Text.

1. Wie wäre es ohne Schule?
2. Wozu gehen die Jungen gern in die Schule?
3. Was gefällt dir besonders in der Schule?
4. Was gefällt dir gar nicht in der Schule?

V. Wozu brauchst du eine Schule? Was meinst du?

STUNDE 2.

Merke dir!

sich ärgern (über Akk) – Mein Vater ärgert sich **über den** Straßenlärm.

sich freuen (über Akk) – Nach der Prüfung **haben die Schüler** sich **über die Noten** gefreut.

sich freuen (auf Akk) – Bald ist die Schule zu Ende. Wir freuen uns **auf die Sommerferien**.

I. Ergänze richtig.

mich, dich, sich, uns, euch

1. Die Kinder ärgern ... über unsere Antwort.
2. Ich ärgere ... über die schlechten Noten.
3. Ihr ärgert ... über dieses Auto.
4. Du ärgerst ... über den alten Computer.
5. Sie ärgern ... über diese Frage.
6. Mein Bruder ärgert ... über die Hausaufgaben.
7. Die Frau ärgert ... über den Hund.
8. Wir ärgern ... über schlechte Resultate.

12

Thema: Wozu braucht man eine Schule?

Standards: 1.1.1.; 1.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3..

Integration: Aserb. 1.2.1.; Lit. 2.1.1..

Ziel:

der Schüler muss:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- beim Besprechen seine /ihre Meinung zum Thema „Wozu ist die Schule da?“ äußern;
- die Sätze mit der Infinitivgruppe “um ... zu” bilden;
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen;
- die Interpunktionszeichen in den Sätzen richtig gebrauchen.

Unterrichtsform:

- Kollektivarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Textarbeit, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die CD, die Tafel, die Tabelle, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

*Der Lehrer/ die Lehrerin hängt auch eine Tabelle an die Tafel.
Ich lerne Deutsch, um an der Berliner Universität zu studieren.
Wozu lernst du Deutsch?*

Dann schreibt er/sie eine Frage an die Tafel: „Wozu gehen die Kinder in die Schule?“

Informationsaustausch und - besprechung

Zuerst hören alle dem Text zu (Übung I). Sie unterstreichen die passenden Wörter. Dann wählen die Schüler/innen aus dem Text neue Wörter heraus. Mit Hilfe des Lehrers /der Lehrerin versuchen die Schüler/innen die Bedeutung der neuen Wörter durch den Kontext zu erschließen. Hier kann der Lehrer/ die Lehrerin diese Wörter in verschiedenen Sätzen gebrauchen oder ihre Antonyme/Synonyme nennen. Dann bilden sie verschiedene Sätze mit den neuen Wörtern.

Danach arbeiten sie am Text mit Hilfe der Fragen. Einige Schüler/innen lesen den Text teilweise vor. Dabei beachten sie die richtige Aussprache und Intonation. Sie übersetzen den Text zusammen.

Mit Hilfe der Übung III lässt der Lehrer/die Lehrerin den Gebrauch der Infinitivgruppe “um...zu” prüfen. Sie lesen den Text und wählen Sätze mit der Infinitivgruppe. Nachdem erklärt der Lehrer/die Lehrerin das neue grammatische Material nach diesen Konstruktionen. In dieser Etappe arbeiten alle Schüler/innen zusammen. Sie bilden mit Hilfe dieser Konstruktion verschiedene Beispiele.

Nach der Besprechung formulieren sie damit ihre eigene Meinungen zum Thema.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
Anwendungen erfüllen				
seine /ihre Meinung zum Thema äußern				
die Sätze mit der Infinitivgruppe "um ... zu" bilden				
Aussprechen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen.

LEKTION 3 STUNDE 1

der Bleistift - rot	die Mappe - cool
der Füller - neu	die Klasse - groß
der Kuli - blau	das T-Shirt - toll
der Spitzer - weiß	das Blatt - bunt
der Radiergummi - klein	das Mäppchen - alt
der Taschenrechner - schwarz	die Stifte - blau
der Pinsel - lang	die Filzstifte - neu
die Tasche - groß	die Schuhe - modern ...

LEKTION 3. Pro und Contra

STUNDE 1.

I. Lies und gruppier sie nach Pro und Contra. Wie stehst du dazu?

Pro und Contra



Der Schüler kommt aus der Schule nach Hause. Er soll seine Hausaufgaben machen.

Es ist sehr wichtig, die Hausaufgaben zu machen. Ich finde es wichtig, nicht sofort nach dem Essen mit den Hausaufgaben anzufangen. Ein voller Bauch studiert nicht gern. Ich halte es für sinnvoll, wenn man mit leichten und interessanten Aufgaben beginnt. Ich glaube, dass man die Hausaufgabe in Ruhe machen soll. Niemand kann bei Lärm oder Musik gut lernen. Ich finde es wichtig, eine gute Lernumgebung zu schaffen. Das hilft, die Konzentration länger zu halten. Der Schüler soll möglichst keine Hausaufgaben von ähnlichen Stoffgebieten nacheinander erledigen, zum Beispiel, Mathematik und

14

Physik. Man soll immer mündliche und schriftliche Aufgaben abwechseln. Dann wird man nicht so schnell müde

II. Pro und Contra der Hausaufgaben. Was meinst du?

- nur regelmäßiges Üben fördert das Lernen
- man muss viel lernen, um später zu studieren
- wegen der Hausaufgaben hat man keine Zeit für Freunde und Hobbys
- einen guten Beruf bekommen
- Hausaufgaben sind wichtig zum Üben, manches versteht man erst, wenn man es übt
- Hausaufgaben fördern selbstständige Arbeit
- wegen der Hausaufgaben gibt es zu viel Ärger mit den Eltern

III. Lies den Text und äußere deine Meinung in Form des Objektsatzes.

Benutze die unten gegebenen Satzteile.

Ich finde es wichtig, dass ...
Ich denke daran, dass ...
Ich glaube, dass ...

STUNDE 2.

I. Lies den Text vor und beachte die richtige Aussprache.

Die Neue kommt

1. Es ist Donnerstag. Gleich beginnt der Unterricht. Alle Schüler sind schon da. Da kommt ein Mädchen und fragt: „Ist hier Klasse 8 b?“ „Ja“, sagt Sofia, „und wer bist du? Bist du neu hier?“ „Ja, ich heiße Lejla“, antwortet das Mädchen. „Ich bin Sofia. Und das sind Steffi, Heiner und Tobias“, stellt Sofia ihre Freunde vor. „Komm, wir haben hier noch Platz.“ „Danke“, sagt Lejla.

2. „Sag mal, wie viele Jungen und Mädchen sind in der Klasse?“, sagt Maria. „Warte mal“, antwortet Sofia, „wir sind vierzehn Mädchen, jetzt fünfzehn und elf Jungen.“ „Aha!“, sagt Lejla. „Was haben wir jetzt?“ „Physik“, meint Heiner. „Nein!“, sagt Sofia. „Wir haben jetzt Mathe.“

15

Thema: Pro und Contra

Standards: 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4..

Integration: Aserb.1.1.3.; 1.2.1..

Ziel:

der Schüler muss:

- die Anwendungen richtig erfüllen
- beim Besprechen seine /ihre Meinung zum Thema äußern
- das Verstehen des Inhalts des Textes demonstrieren
- seine / ihre Meinung mit verschiedenen Satzkonstruktionen äußern
- die Vorteile und Nachteile der Hausaufgaben aufzählen
- den Plan des Textes machen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen
- die Interpunktionszeichen in den Sätzen richtig gebrauchen

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Cluster, Befragung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Blätter, die Tabelle

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage:

Der Lehrer/die Lehrerin zeichnet eine Tabelle an die Tafel, in einer Seite schreibt „Pro“ und in anderer Seite „Contra“. Dann stellt er/sie eine Frage: Warum besuchen die Kinder die Schule?

Informationsaustausch und -besprechung:

Nach der kurzen Besprechung hören die Schüler/innen dem Text zu (Übung I). Dann arbeiten sie am Text! Die Schüler/innen lesen den Text vor. Dabei achten sie auf die richtige Aussprache. Die Erfüllung der Übungen zeigt, wie die Schüler/innen den Inhalt des Textes verstanden haben.

Dann äußern sie sich ihre Meinungen mit verschiedenen Redeteilen und besprechen die Ergebnisse zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion:

Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen noch einmal „Pro“ und „Contra“ der Hausaufgaben an die Tafel schreiben, wo er/sie am Anfang der Stunde an der Tafel gezeichnet hatte.

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
Anwendungen erfüllen				
Inhalt des Textes verstehen				
die Meinung in verschiedenen Satzmodellen äußern				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen.

LEKTION 4 STUNDE 1

LEKTION 4, Mein zukünftiger Beruf

STUNDE 1.

I. Hör zu. Nur 11 Wörter passen zum Text. Ergänze richtig.

Lehrerin - Lehrer - Bücher - Romane - Wahl - interessant - Möglichkeiten
 unterrichten - lesen - lernen - die Arbeit - Abschluss - endlich - lange -
 Berufe - Literatur - Physik - finde - verbindet

Nach dem ___ der Schule beginnt für die Schüler das selbständige Leben. Viele wollen ihre Bildung fortsetzen. Es gibt ja viele ___: Fachhochschule, die Universitäten, Akademien, Berufsschulen usw.. In der Welt gibt es mehr als 2000 ___. Es ist nicht leicht, unter ihnen einen Beruf zu wählen. Manche fragen um Rat den Eltern. Andere können sich sogar nach dem Abschluss der Schule zu Nichts entschließen. Ich habe auch ___ nichts gewählt. Endlich konnte ich entschließen. Ich werde ___ und möchte Aserbaidschanisch und Literatur unterrichten. Die Wahl dieses Berufes war nicht zufällig. ___ war immer mein Lieblingsfach. Ich habe viele ___ der aserbaidschanischen und ausländischen Autoren gelesen. Nach meiner Meinung hilft das Lesen dem Menschen beim Alltagsleben. Meine Eltern sind auch Lehrer. ___ des Lehrers finde ich schwer und ehrenvoll. Die Lehrer ___ nicht nur ihr Fach. Sie können auch das Denkvermögen des Schülers schulen, ihren Charakter und ihre Gedanken formen, sie das Leben vorbereiten. Das ist eine große Verantwortung. Es ist nicht so leicht, wie es scheint. Ich liebe die Kinder und ___ die Arbeit mit ihnen ___.

II. Lerne neue Wörter auswendig und gebrauche sie in Sätzen.
 die Verantwortung (-; -en), die Berufswahl (-nur Sg), entschließen (o.o), die Fachhochschule (-n), die Akademie (-n), der Rat (-es; Ratschläge), zufällig, das Lieblingsfach (-e)s; -"er), formen (te,t), die Beziehung (-; -en), verbinden sein

19

IV. Antworte auf die Fragen zum Text.

?

1. Wann beginnt für die Schüler das selbständige Leben?
2. Von wem bekommst du Tipps?
3. Welchen Beruf hat er gewählt?
4. Warum möchte er Lehrer werden?
5. Welche Schwierigkeiten hat dieser Beruf?
6. Womit ist seine Berufswahl verbunden?

V. Was ist er von Beruf ?

1. Wer lehrt die Schüler in der Schule?
2. Wer untersucht und behandelt im Krankenhaus?
3. Wer steigt auf der Bühne?
4. Wer spielt die Rolle im Theater?
5. Wer komponiert die Lieder?
6. Wer bewacht die Grenze unserer Heimat?
7. Wer verkauft im Laden?
8. Wer baut neue Häuser?
9. Wer schreibt die Werke?
10. Wer schützt die Rechte der Einwohner?

VI. Kreuze die richtige Antwort mit „+“ und die falsche Antwort mit „-“ an.

	R	F
1. Nach dem Abschluss der Hochschule beginnt für die Schüler das selbständige Leben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Viele wollen ihre Bildung nicht fortsetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. In der Welt gibt es mehr als 2000 Berufe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Es ist nicht schwer, unter ihnen einen Beruf zu wählen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Manche bekommen Tipps von den Lehrern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Andere können sich sogar nach Beendigung der Schule zu Nichts entschließen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Ich verstehe nicht, wie das Lesen der Bücher dem Menschen beim täglichen Leben hilft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Seine Eltern sind auch Lehrer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Ich weiß, dass die Arbeit des Lehrers leicht und verantwortunglos ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Die Lehrer unterrichten nur ihr Fach.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Sie schulen das Denkvermögen der Schüler, formen ihren Charakter, ihre Beziehung zum Leben und zu anderen Menschen aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

20

Thema: Mein zukünftiger Beruf

Standards: 1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.;

Integration: Aserb.1.2.1.; 2.2.1..

Ziel:

der Schüler muss:

- die Anwendungen richtig erfüllen
- einige Berufsnamen aufzählen
- beim Besprechen seine/ihre Meinung zum Thema „Mein zukünftiger Beruf“ äußern
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Cluster, Textarbeit, Befragung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die Tabelle, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema mit und fragt:

„Welche Berufsnamen kennt ihr auf Deutsch?“

Informationsaustausch und - besprechung

Nach der Diskussion der Schüler/innen kann er/sie die Unterrichtsmethode „Cluster“ benutzen. Sie schreibt die Antworten der Schüler/Schülerinnen als Clusterform an die Tafel. Um diese Kenntnisse zu erweitern, arbeiten sie an der Übung V.

Dem Text wird zuerst zugehört (Übung I). Sie bestimmen die fehlenden Wörter. Dann notieren die Schüler/innen die neuen Wörter. Mit Hilfe des Lehrers/der Lehrerin versuchen die Schüler/Schülerinnen die Bedeutung der neuen Wörter zu erschließen. Hier kann der Lehrer/die Lehrerin diese Wörter in verschiedenen Sätzen gebrauchen oder ihre Antonyme/Synonyme nennen.

Der Lehrer/die Lehrerin liest die neuen Wörter mit der richtigen Aussprache vor, alle wiederholen diese im Chor nach.

In dieser Etappe lesen die Schüler/innen noch einmal den Text und versuchen die neuen Wörter in Sätzen zu gebrauchen. Sie machen andere Übungen und besprechen die Ergebnisse zusammen in der Klasse.

Zusammenfassung und Reflexion:

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
Anwendungen erfüllen				
den Inhalt des Textes verstehen				
Berufsnamen aufzählen				
Sätze richtig schreiben				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen.

LEKTION 5 STUNDE 1

Thema: Sehenswürdigkeiten Deutschlands

Standards: 1.1.1.; 1.1.2; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.4..

Integration: Geog. 2.1.2.; 2.1.8.; Aserb. 1.2.1..

Ziel:

der Schüler muss:

die Schüler/innen können:

die Schüler/innen sollen:

- die Anwendungen erfüllen
- beim Besprechen seine /ihre Meinung zum Thema „Deutschland“
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen
- die wichtigen Informationen im Text finden

II. Setze das entsprechende Pronomen ein.

1. Wo ruhest du ... aus?
2. Wo befindet ... die Schule?
3. Heute ist das Wetter kalt und wir ziehen ... warm an.
4. Ich stehe früh auf, wasche ..., rasiere ..., ziehe ... an, kämme ... und setze ... an den Tisch.

KSB 1

LEKTION 5. Sehenswürdigkeiten Deutschlands

STUNDE 1.

I. Hör zu.

a) Was ist das Thema?

1. Denkmäler Hamburg
2. Sehenswürdigkeiten von Deutschland
3. Sehenswürdigkeiten in Europa

b) Hör den Text noch einmal und ergänze richtig.

den Kölner Dom - Bergen - Bauten - Sage - Landschaften - Am Rhein -
Hafen - Galerien

25

Dieses Land liegt im Herzen Europas. Deutschland ist mit ..., Flüssen, Tälern und Seen bekannt. ... sind sagenhafte Burgen und Schlösser. Wer kennt nicht die ... von der Lorelei?! Das Lorelei-Lied gehört zu den schönsten Volksliedern. Schön ist der Schwarzwald mit seinen malerischen Dörfern, Seen und ..., den berühmten Kurorten, wie Baden-Baden.

Viele Großstädte sind mit ihren historischen Denkmälern, Museen und ... weltbekannt. Wer träumt nicht davon, Weimar, München, Potsdam, Hamburg oder Köln zu besuchen? In Köln kann man ... bewundern.

"Tor zur Welt", so wird Hamburg genannt. Diese Stadt ist mit dem größten und wichtigsten ... bekannt. Dieser Hafen ist schon 807 Jahre alt. Wir dürfen nicht die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt Berlin vergessen. Berlin ist mit seinen historischen ..., Museen, herrlichen Seen bekannt. Aber hier sin auch moderne Bauten, wie zum Beispiel, der Fernsehturm am Alexanderplatz.

Die Staatsoper befindet sich an der historischen Straße "Unter den Linden". Die Museumsinsel bieten jedem Besucher unvergessliche Eindrücke. Deutschland ist mit seinen Sehenswürdigkeiten zu jeder Jahreszeit eine Reise wert sein.

II. Lerne neue Wörter auswendig und gebrauche sie in Sätzen.

die Landschaft (-en), der Berg (-e), das Tal (-e), der See (-s), sagenhaft, die Burg (-en), das Schloss (-e), malerisch, der Kurort (-s), träumen (e, t) von Dat, die Architektur (-, -en, meist Sg), der Hafen (-s; -), der Bau (-es; - Bauten), die Sehenswürdigkeit (-en), eine Reise wert sein

III. Lies den Text noch einmal.

a) Wähle die Geographienamen heraus.

b) Markiere die Substantive im Plural und schreib sie im Singular.



Brandenburger Tor in Berlin

- die Städte von Deutschland nennen
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Diskussion.

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Landkarte, die Kassette, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen deutsche Nationalhymne zuhören (Übung VI) oder hängt die Landkarte von Deutschland an die Tafel. In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/die Lehrerin stellt solche Fragen:

- Was wisst ihr über Deutschland?
- Wo liegt es? usw. ...

IV. Kreuze die richtige Antwort an.

1. Das Lorelei-Lied ist ein modernes Lied. R F
2. Der berühmte Kurort „Baden-Baden“ liegt nicht in Schwarzwald. R F
3. Berlin, Weimar, München, Potsdam, Hamburg, Köln usw sind die Großstädte von Deutschland. R F
4. Der Kölner Dom liegt in Dresden. R F
5. Hamburg nennt man „Tor zur Welt“. R F
6. Der Hafen in Hamburg wurde im Jahre 807 gebaut. R F
7. Berlin ist durch seine historischen Bauten, Museen, herrlichen Seen berühmt. R F
8. Das Schauspielhaus, die Staatsoper liegen an der Berliner Straße „Unter den Linden“. R F

STUNDE 2.

I. Schreib Fragen zum Text.

II. Bilde verschiedene mögliche Sätze.

- a)**
- | | | |
|-----------------------|-------|---|
| Ich rate (empfehle) | dir | nach Deutschland zu fahren. |
| Du rätst (empfehlst) | mir | in Dresden zu leben. |
| Er rät (empfehlt) | ihr | in den Schwarzwald zu reisen. |
| Wir raten (empfehlen) | euch | die Sage von der Lorelei zu lesen. |
| Ihr ratet (empfehlt) | uns | die Museen zu besuchen. |
| Sie raten (empfehlen) | ihnen | durch die Straße "Unter den Linden" zu spazieren. |

- b)**
- | | |
|---------------------------------------|---|
| Zu den Naturschützen gehören ... | Seen und Flüsse |
| Zu den Kunstschützen gehören ... | Bergen und Täler |
| Zu den Sehenswürdigkeiten gehören ... | Burgen und Schlösser |
| | historische Bauwerke, Museen und Galerien |
| | Grünanlagen und Parks |
| | alte und moderne Gebäude |
| | Wälder und Täler |

27

Informationsaustausch und - besprechung

Zuerst prüft der Lehrer/ die Lehrerin die Kenntnisse der Schüler/innen in Geografie und hängt auch an die Tafel die Weltkarte. Er/sie stellt allgemeine Fragen zu diesem Thema.

Z.B.:

- Wer kann Europa auf der Karte zeigen?
- Welche bekannten Euroländer kennt ihr?
- Wer kann sie auf der Karte zeigen?
- Wo liegt Deutschland?
- Welche Länder sind ihre Nachbarländer? usw..)

Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen dem Text zuhören. Sie finden die fehlenden Wörter. Dann lesen die Schüler/innen den Text selbst vor und versuchen neue Wörter und Wendungen zu bestimmen. Nach dieser Etappe beginnen sie zusammen ihre Bedeutungen zu erschließen. Damit kann der Lehrer/ die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen.

Er/sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären oder die Einigen mit Pantomime finden lassen, jede lexikalische Einheit in Sätzen gebrauchen können.

Z.B.:

die Sehenswürdigkeit – das ist ein Substantiv, im Plural - die Sehenswürdigkeiten. Es gibt in Deutschland viele Sehenswürdigkeiten. Das sind Museen, Parks, historische Denkmäler, historische Gebäude usw.. Jungfrauenturm ist eine von den berühmten Sehenswürdigkeiten in Baku.

Die bekannten Namen geben den Schülern/innen Möglichkeiten, die Bedeutung des Wortes selbst zu erschließen.

Die Schüler/innen versuchen neue Wörter richtig auszusprechen. Der Lehrer/die Lehrerin spricht sie zuerst selbst aus, dann sprechen die Schüler/innen nach.

In dieser Etappe arbeiten die Schüler/innen in Gruppen und machen die Übungen. Die Bildung der Sätze mit neuen Wörtern hilft den Schülern/innen ihre Sprachfähigkeiten und Sprachfertigkeiten entwickeln.

Nach einer bestimmten Zeit lesen die Schüler /innen ihre Ergebnisse vor.

Alle besprechen sie zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
Anwendungen erfüllen				
auf die Fragen antworten				
neue Wörter in Sätzen gebrauchen				
Sätze mit der richtigen Intonation lesen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen

LEKTION 6 STUNDE 1

Thema: Berlin

Standards: 1.1.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.

Integration: Geog. 2.1.2.; 2.1.8. Aserb. 1.2.1..

Ziel:

der Schüler muss:

- die Anwendungen richtig erfüllen

LEKTION 6. Berlin

STUNDE 1.

I. Hör den Text.

- a) Was ist das Thema?
b) Ergänze richtig.



Das Brandenburger Tor



Unter den Linden



der Alexanderplatz

Berlin ist die Hauptstadt ____ Deutschland. Es wurde im 13. Jahrhundert gegründet. Im 19. Jahrhundert hat sich Berlin zu einer der größten Städte Europas entwickelt. 1871 wurde Berlin ____ des deutschen Kaiserreiches. Während des Krieges wurde Berlin sehr stark ____, dann aber schnell wieder aufgebaut. Von 1948 bis 1990 wurde Berlin in Ost- und Westberlin ____. Jetzt ist Berlin wieder die Hauptstadt von Deutschland. Berlin hat 3,4 Millionen Einwohner und ist die größte Stadt der BRD. Es ist ein wichtiges politisches, industrielles, wissenschaftliches und kulturelles ____.

Berlin ist auch ein Kulturzentrum Europas ____ ist das Wahrzeichen der Stadt. Das ist ____ der Deutschen Einheit. Hier beginnt eine der schönsten Straßen Berlins, "Unter den Linden". Sie ist über 300 Jahre alt und gehört zu den berühmtesten Straßen ____.

____ hat viele berühmte Theater: ____ können die Deutsche Staatsoper, das Schauspielhaus und das Deutsche Theater besuchen. Weltbekannt sind auch die Berliner Museen. Hier gibt es sogar ____ mit der Weltzeituhr ist ein beliebter Treffpunkt der Berliner. Weltberühmt auch der Berliner Zoologische Garten. Hier können sich nicht nur die Jungen, sondern auch die Kleinen und Alten gut erholen. Auch in ____ von Berlin kann man viele Sehenswürdigkeiten besuchen. Es gibt hier herrliche Seen, wie den Müggelsee und den Wannsee.

29

zerstört - das Brandenburger Tor - Berlin-der Alexanderplatz - zur Hauptstadt - der Bundesrepublik - das Symbol - geteilt - in der Umgebung - Zentrum - der Welt - Theaterliebhaber - eine Museumsinsel

II. Lerne neue Wörter auswendig und gebrauche sie in Sätzen.

das Jahrhundert (-s;-e), das Kulturzentrum (-s; Kulturzentren), die Museumsinsel (-;-n), der Treffpunkt (-(-e)s;-e), die Staatsoper (-;-n), zerstören (te,t), aufbauen (te,t), entwickeln (te,t), sogar, industriell, wissenschaftlich, der Theaterliebhaber (-s;-)

III. Schreib Fragen zum Text auf.

IV. Lies den Text noch einmal und wähle die Antonyme der Adjektive.

schwach -	unbekannt -
klein -	schlecht -
langsam -	hässlich -
unwichtig -	

V. Finde das Synonym des Wortes „das Symbol“ im Text.



VI. Kreuze die richtige Antwort.

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| | R | F |
| 1. Im 19. Jahrhundert hat sich Berlin zu einer der kleinen Städte Europas entwickelt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Während des Krieges wurde Berlin wieder aufgebaut. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Von 1948 bis 1990 wurde Berlin in Süd- und Westberlin geteilt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Jetzt ist Berlin wieder die Hauptstadt des vereinten Deutschlands. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Es ist ein wichtiges politisches, industrielles, wissenschaftliches und kulturelles Zentrum. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Das Brandenburger Tor ist das Wahrzeichen von Köln. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Die Straße "Unter den Linden" ist über 300 Jahre alt und gehört zu den berühmtesten Straßen der Welt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Die Berliner Museen sind weltbekannt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. In Berlin gibt es sogar eine Museumsinsel. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Der Alexanderplatz mit der Weltzeituhr ist ein Treffpunkt der Berliner. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11. Müggelsee und Wannsee liegen in Österreich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

30

- beim Besprechen seine / ihre Meinung äußern
- die berühmten Sehenswürdigkeiten von Berlin kennen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen
- die wichtige Informationen im Text finden
- die Interpunktionszeichen in den Sätzen richtig gebrauchen

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Diskussion, Textbildung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Landkarte, die Kassette, die Bilder

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin hängt verschiedene Bilder von Berlin an die Tafel oder demonstriert einen kurzen Film über Berlin. Dann stellt eine Frage:

- Was wisst ihr über Berlin?

Informationsaustausch und - besprechung

Der Text wird zuerst gelesen (Übung I). Sie bestimmen das Thema. Nach der Besprechung suchen die Schüler/Schülerinnen die neuen Wörter aus dem Text heraus. Der Lehrer/die Lehrerin versucht die Bedeutung dieser Wörter zusammen mit den Schülern/innen zu erschließen. Er / sie gebraucht

sie in verschiedenen Sätzen. Z.B.:

das Jahrhundert – das ist ein zusammengesetztes Wort, es besteht aus zwei Wörtern: das Jahr und das Hundert. Ein Jahrhundert besteht aus 100 Jahren usw... .

Dann lesen die Schüler/die Schülerinnen den Text vor. Dabei achten sie auf die richtige Aussprache.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
Anwendungen erfüllen				
Wörter in Sätze gebrauchen				
Inhalt des Textes verstehen				
Sätze mit der richtigen Intonation lesen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter erlernen.

LEKTION 7 STUNDE 1

LEKTION 7. Dresden

STUNDE 1.

I. Schau die Bilder an. Was ist das Thema?



die Frauenkirche



die Philharmonie
in Dresden



die Uferstraße der Elbe
in Dresden

II a. Hör zu und beantworte die Fragen.

- Wie heißt die Stadt?
 • Köln • Dresden • Elba
- Wie alt ist die Stadt?
 • 750 • 507 • 705
- Was befindet sich im Zwinger?
 • Elektrotechnik • Philharmonie • Gemäldegalerie
- Welche Stadt ist eine Musikstadt?
 • Florenz • Dresden • Sachsen
- Warum nennen die Touristen diese Stadt "die Sächsische Schweiz"?
 • wegen der Schönheit und der Landschaften am Ufer des Flusses.
 • wegen der mittelalterlichen und modernen Architektur
 • wegen der alten und neuen Straßen
- Welche Kirchen sind in Dresden?
 • Hofkirche und Marienkirche
 • Marienkirche und Frauenkirche
 • Hofkirche und Frauenkirche
- Warum nennt man Dresden "Elbflorenz"?
 • Hier sind viele Wälder wie in der italienischen Stadt Florenz
 • Hier sind viele Kunstschatze wie in der italienischen Stadt Florenz
 • Hier sind viele Künstler wie in der italienischen Stadt Florenz

34

II b. Hör den Text noch einmal und ergänze die Sätze.

- Dresden ist die ____ des Bundeslandes Sachsen.
- Dresden ist ein ____ Industriezentrum.
- Hier wird Elektronik, Maschinenbau, Metallbearbeitung usw. ____.
- Hier sind Meisterwerke der ____ Künstler ausgestellt.
- Hier kann ____ die Bilder der großen Maler, wie Dürer, Rembrandt, Rubens, Raffael u.a. besichtigen.
- Zu den Sehenswürdigkeiten Dresdens gehört auch das ____.
- Dresden ist eine ____.
- Dresden zieht Tausende ____ an.

III. Lerne neue Wörter auswendig und gebrauche sie in Sätzen.
 der Maschinenbau (-e); nur Sg), die Elektrotechnik (-en), die Metallbearbeitung (-en), außerdem, der Kunstschatz (es; /'e), die Uferstraße (-y-n)

IV. Kreuze die richtige Antwort an.

- a) R F

1. Hier sind Elektronik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Metallbearbeitung usw. entwickelt.

2. In Dresden gibt es die weltberühmte Gemäldegalerie im Zwinger.

3. In der Gemäldegalerie sind Meisterwerke der bildenden Kunst von berühmten Künstlern ausgestellt.

4. Das Museum wird mit den Bildern der großen Maler, wie Dürer, Rembrandt, Rubens, Raffael u.a. geschmückt.
- b) R F

1. Zu den Sehenswürdigkeiten Dresdens gehört auch das Verkehrsmuseum.

2. Dresden ist eine Musikstadt.

3. Die Staatskapelle und Philharmonie sind berühmte Musikzentren von Dresden.

4. In Dresden besucht man oft die Hofkirche und Frauenkirche.
- c) R F

1. Dresden besuchen Tausende Touristen.

2. In der Uferstraße der Elbe genießen die Touristen die Schönheit des Flusses und der Landschaften an seinen Ufern.

3. Man nennt Dresden "die Sächsische Schweiz".

4. Man kann sagen, dass Dresden selbst ein Museum ist.

35

Thema: Dresden

Standards: 1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.2.; 3.1.4..

Integration: Aserb. 1.2.1..

Ziel:

- der Schüler muss:
- die Anwendungen richtig erfüllen
- beim Besprechen seine /ihre Meinung äußern
- den Inhalt des Textes über Dresden verstehen
- die berühmten Sehenswürdigkeiten von Dresden kennen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen
- die Sätze ergänzen
- die wichtigen Informationen im Text finden
- die Interpunktionszeichen in den Sätzen richtig gebrauchen

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die Kasette, die Arbeitsblätter

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin hängt verschiedene Bilder von Dresden an die Tafel oder demonstriert einen kurzen Film über Dresden und stellt eine Frage.

- Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Deutschland?

Informationsaustausch und - besprechung

Zuerst wird dem Text zugehört (Übung I). Dann bestimmen die Schüler/innen die passenden Antworten zum Text. Sie besprechen die Antworten zusammen.

Dann suchen sie neue Wörter aus dem Text heraus. Der Lehrer/die Lehrerin versucht die Bedeutung dieser Wörter zusammen mit den Schülern/innen zu erschließen. Er/sie gebraucht sie in verschiedenen Sätzen. Z.B.:

die Uferstraße – das ist ein zusammengesetztes Wort. Es ist im Plural „die Uferstraßen“ und besteht aus zwei Wörtern: das Ufer und die Straße. Unser Haus liegt auf der Uferstraße usw... .

Dann arbeiten sie an den Sätzen. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/innen dem Text noch einmal zuhören. Sie finden die fehlenden Wörter und lesen sie vor. Dann lesen die Schüler/innen den Text selbst vor. Dabei achten sie auf die richtige Aussprache.

Die Schüler /innen machen Übungen. Die Satzbildung entwickelt die Sprachfähigkeiten, Sprachfertigkeiten und das Denkvermögen der Schüler/innen.

Nach einer bestimmten Zeit tragen die Schüler /innen ihre Ergebnisse vor. Alles besprechen sie zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
den Text verstehen				
die Sätze ergänzen				
Sätze mit der richtigen Intonation				
neue Wörter in Sätzen gebrauchen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen

LEKTION 8 STUNDE 1

Thema: Leipzig

Standards: 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.;3.1.2.; 3.1.4..

Integration: Aserb. Gesch. 2.2.2.; Geog. 2.1.2.; Aserb.1.2.1..

Ziel:

der Schüler muss:

- beim Besprechen seine /ihre Meinung äußern

- ▲ Am Mittag habe ich eingekauft. Dann habe ich gekocht.
- * Wie geht das denn? Drei Stunden kochen!
- ▲ Das geht dich gar nichts an!
- * Heute ist Mittwoch. Das ist dein Tag!
- ▲ Ich weiß.
- * Und? Warum hast du deine Hausarbeit nicht gemacht?
- ▲ Ich habe meine Arbeit schon gemacht.
- * Du hast nicht sauber gemacht.
- ▲ Ja ja, ich mache ...
- * Du hast das Geschir auch noch nicht gespült.
- ▲ Na und? Ich ...
- * Und den Müll? Hast du ihn raus gebracht?
- ▲ Nein, aber ich ...
- * Überall liegen deine Sachen. Du hast nicht mal aufgeräumt.
- ▲ Ich weiß, aber ich ...
- * Und was ist mit Alabach? Hast du den Hund wenigstens ausgeführt?
- ▲ Nein, das mache ich jetzt.

LEKTION 8. Leipzig

STUNDE 1.

Temporalsatz		
Konjunktionen : <i>als, wenn, nachdem</i>		
Frage: <i>wann</i>		
	Hauptsatz	Nebensatz
Muster:		
Als meine Schwester ein Kind <u>war</u> ,		<u>ging</u> sie nur mit der Mutter spazieren.
Wann <u>ging</u> sie nur mit der Mutter spazieren?		
Wann der Lehrer in die Klasse <u>kam</u> ,		<u>stehen</u> alle Schüler auf.
Wann <u>stehen</u> alle Schüler auf?		
Nachdem alle <u>geschlafen hatten</u> ,		<u>wurde</u> es still.
Wann <u>wurde</u> es still?		

37

I. Lies den Text vor und beachte die richtige Aussprache.

Leipzig

Jetzt machen wir eine kleine Reise durch die Stadt Leipzig. Es ist eine sehr alte Kulturstadt. Diese Stadt liegt an der Kreuzung wichtiger Handelswege wurde Leipzig zum bedeutenden Handels- und Industriezentrum. Man nennt diese Stadt "Schaufenster der Welt". Seit dem 12. Jahrhundert finden



Als am Ende des 18. Jahrhunderts ein englischer Textilkauflmann zur Messe kam, brachte er nicht alle seine Waren mit. Er brachte nur die Muster mit. Die Einkäufer konnten nach diesem Muster die gewünschten Waren bestellen. Nachdem andere Geschäftleute seinem Beispiel gefolgt hatten, nannte man diese Messen „Mustermesse“. Zweimal im Jahre findet in Leipzig die Messe statt. Zweimal im Jahr, im Frühling und im Herbst, kamen Kaufleute in dieser Handelsmetropole der Welt zusammen, um zu kaufen oder zu verkaufen. Es gibt viele Menschen in der Messezeit in der Stadt. Wenn die Besucher aus aller Welt hierher kommen, fühlen sie sich in der Messestadt wie zu Hause.

Leipzig ist auch "die Stadt der Bücher". Hier befinden sich zahlreiche Druckereien und Verlage. Es ist auch eine Musikstadt. In der Thomaskirche singt der berühmte Thomanerchor. Vor der Kirche steht Bachs Denkmal. Viele Jahre war Johann Sebastian Bach der Kantor dieser Kirche.



Mustermesse in Leipzig



die Thomaskirche

J.S. Bachs Denkmal

38

Merke dir!

der Kantor (-s; -en) - Der Kantor ist der Leiter des Kirchenchores, der zugleich Orgel spielt.

II. Lerne neue Wörter auswendig und gebrauche sie in Sätzen.

Druckerei (-en), der Verlag (-e)s; -e), sich befinden (befand sich, sich befinden), zahlreich, die Messe (-n), der Kaufmann (-e)s; -leute), der Besucher (-e)s; -), der Textilkauflmann (-e)s; -leute), die Ware (-n), der Einkäufer (-s; -), mitbringen (brachte mit, mitgebracht)

III. Antworte auf die Fragen zum Text.

1. Wie nennt man diese Stadt?
2. Seit wann finden hier Messen statt?
3. Wer kam in diese Stadt?
4. Was brachten die Kaufleute mit?
5. Warum nannte man diese Messen „Mustermesse“?
6. Wie viel Mal im Jahr kamen die Kaufleute in dieser Handelsmetropole zusammen?
7. Warum nennt man Leipzig "die Stadt der Bücher"?
8. Wo singt der berühmte Thomanerchor?
9. Wo ist Bachs Denkmal in Leipzig?

IV. Kreuze die richtige Antwort an.

- a)
1. Man nennt diese Stadt nicht "Schaufenster der Welt". R F
 2. Seit dem 18. Jahrhundert finden hier Messen statt.
 3. Einmal kam ein englischer Textilkauflmann zur Messe, ohne alle seine Waren mitzubringen.
 4. Er brachte alle Waren mit.
 5. Die Einkäufer konnten nach diesem Muster die gewünschten Waren bestellen.

39

b)

1. Seinen Besuch folgten andere Kaufleute nicht. R F
2. Man nannte solche Messe in Leipzig „Mustermesse“.
3. In Leipzig findet einmal im Jahr „Mustermesse“ statt.
4. Es gibt viele Menschen in der Messezeit in der Stadt.
5. Die Besucher aus aller Welt fühlen sich in der Messestadt gut.

c)

1. Leipzig nennt man auch "Stadt der Bücher". R F
2. Hier befinden sich nur eine Druckerei und ein Verlag.
3. Leipzig ist auch eine Musikstadt.
4. In der Thomaskirche singt der berühmte Thomanerchor.
5. Vor der Kirche steht Bachs Denkmal.
6. Viele Jahre war Johann Sebastian Bach der Kantor dieser Kirche.

V. Unterstreiche Temporalsätze im Text.

STUNDE 2.

I. Bilde aus folgenden Sätzen die Temporalsätze.

1. Ich komme nach Hause. Es dümmert.
2. Das Kind ist immer glücklich. Die Oma kommt zu Besuch.
3. Das Baby ist hungrig. Es weint bitterlich.
4. Mein Bruder fuhr nach Berlin. Er war 28 Jahre alt.
5. Arifs Eltern kamen. Er war noch in der Schule.
6. Ich mache die Hausaufgaben. Ich gehe in die Disco.
7. Der Frühling beginnt. Die Blüme blühen.

II. Ergänze mit „als“ oder „wenn“.

- a)
1. ... ich um 1 Uhr nachts ankam, fahren keine Busse mehr.
 2. Ich habe den Roman „Ali und Nino“ gelesen, ... ich schon 30 Jahre alt war.
 3. ... ich meine Schülerin sehe, lächelt sie meistens.
 4. Wir kauften ein neues Auto, ... das alte kaputt ging.
 5. Unseren Hund nehmen wir mit, ... wir in Urlaub fahren.

40

- die Temporalsätze bilden
- die berühmten Sehenswürdigkeiten von Leipzig nennen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen
- die wichtigen Informationen im Text finden
- die Interpunktionszeichen in den Sätzen richtig gebrauchen

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Diskussion.

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Blätter, die Landeskarte

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin hängt eine Tabelle mit verschiedenen Temporalsätze und verschiedenen Bildern von Leipzig an die Tafel. Er/Sie schreibt eine Frage an die Tafel:
- Was wisst ihr über Leipzig?

Informationsaustausch und - besprechung

Die Schüler lesen den Text vor (Übung I). Sie bestimmen den Inhalt des Textes. Dann suchen die Schüler/innen neue Wörter aus dem Text heraus. Der Lehrer/die Lehrerin versucht die Bedeutung dieser Wörter zusammen mit den Schülern/innen zu erschließen. Er/sie gebraucht sie in verschiedenen Sätzen. Z.B.:

der Kaufmann – das ist ein zusammengesetztes Wort. Es ist im Plural „die Kaufleute“ und besteht aus zwei Wörtern: der Kauf und der Mann. Er ist Kaufmann von Beruf usw. .

mitbringen – Das ist ein Verb, seine drei Grundformen sind: mitbringen, brachte mit, hat mitgebracht. Dieses Wort bedeutet, dass jemanden oder etwas bei sich haben, wenn man irgendwohin kommt.

Zuerst lesen die Schüler/innen den Text selbst vor. Dabei achten sie auf die richtige Aussprache. Sie versuchen die Sätze nach dem Ziel richtig vorzulesen.

Dann arbeiten sie an der Grammatik. Die Schüler/innen bestimmen die Temporalsätze im Text und achten dabei auf die Stelle des Verbs im Nebensatz.

Dann besprechen die Satzmodelle zusammen.

Die Schüler bilden Sätze. Die Satzbildung entwickelt die Sprachfähigkeiten und - fertigkeiten und das Denkvermögen der Schüler/innen. Sie lesen den Text und kreuzen die richtigen Antworten an, die zum Inhalt des Textes passen (Übungen II,III).

Nach einer bestimmten Zeit lesen die Schüler/innen ihre Ergebnisse vor. Anschließend besprechen alle die Ergebnisse zusammen.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
die Fragen zum Text stellen				
die Sätze mit der richtigen Intonation lesen				
den Plan des Textes machen				
neue Wörter in Sätzen gebrauchen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen

LEKTION 9

STUNDE 1

Thema: Stadtrundfahrt

Standards: 2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4..

Integration: Geog. 2.1.2.; Aserb.1.2.1..

Ziel:

der Schüler muss:

- beim Besprechen seine /ihre Meinung äußern
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Stadt Baku beschreiben
- die berühmten Sehenswürdigkeiten von Baku kennen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen

- Wann gehst du ins Kino?
- ... (Ich kaufe Eintrittskarte.)
- Wann korrigierst du den Aufsatz?
- ... (Ich schreibe ihn.)
- Wann ... ?

LEKTION 9. Stadtrundfahrt

STUNDE 1.

I. Lies den Text vor und beachte die richtige Aussprache und Intonation.



Unsere Stadt Baku ist groß und schön. Hier gibt es breite Straßen und eine schöne Strandpromenade. Am Ende der Strandpromenade befindet sich der Platz der Staatsflagge. Diese Flagge ist die höchste Flagge der Welt. Die Höhe des gesetzten Masts beträgt 162 m, die Breite der Flagge 35 m, die Länge 70 m, das Gewicht 350 kg. Das hat am 29. Mai 2010 die Weltorganisation für Rekorde "Guinness" bestätigt. Die festliche Eröffnung des Platzes der Staatsflagge und das Aufheben der Staatsflagge fanden am 1. September 2010 statt.

In dieser Stadt ist der Verkehr sehr dicht. Hier sieht man U-Bahn mit drei Linien: der 28. Mai – H. Aslanov, Asadig – der 28. Mai und 28. Mai – Chetai. Es gibt auch verschiedene Buslinien. Leider gibt es in Baku keine Straßenbahnlinien und O-Buslinien. Unsere Rundfahrt macht uns große Freude.



43

II. Notiere die wichtigen Informationen über die Flagge.

Wo: am Strandpromenade

Farben:
Höhe:
Länge:
Breite:
Gewicht:
Eröffnung:



III. Lies die Dialoge vor und bilde ähnliche.

1. – Sagen Sie bitte, wo ist hier der Übergang?
– Dort an der Ecke. Aber seien Sie vorsichtig! Der Verkehr ist dort sehr stark.
2. – Sagen Sie bitte, wo befindet sich das Hauptpostamt?
– Im Zentrum.
– Und wie komme ich bis zum Zentrum?
– Fahren Sie mit dem Bus. Hier ist die Haltestelle.
3. – Wo ist hier ein Lebensmittelgeschäft?
– Geh diese Straße immer geradeaus bis zum Ende, dann nach links bis zur Kreuzung. Es ist dort an der Ecke.

IV. Lerne neue Wörter auswendig und bilde mit diesen Wörtern Sätze.

der Verkehr (-s, nur Sg), die Haltestelle (-n), die Straßenbahn (-, -en), aussteigen (ie, ie), die U-Bahn (-, -), der O-Bus (-ses, -se), einsteigen (ie, ie)

V. Stell Fragen zum Text.

VI. Lies richtig. Beachte die Wortbildung.

die Ecke – an der Ecke
in der Ecke – an der Ecke stehen
in der Ecke liegen – an der Ecke stehenbleiben
in der Ecke hängen – um die Ecke gehen

44

- die wichtigen Informationen im Text finden
- die Interpunktionszeichen in den Sätzen richtig gebrauchen

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, der Marker, die Tafel, die Blätter, die Bilder

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema mit. Dann stellt er/sie solche Frage: „Was kann in einer Stadt sein?“

Der Lehrer/die Lehrerin schreibt die Antworten als Clusterform an die Tafel.

Informationsaustausch und - besprechung

Mit der Unterrichtsmethode „Brainstorming“ lässt der Lehrer/ die Lehrerin die durchgenommenen Wörter zum Thema „die Stadt“ wiederholen.

Nach der Besprechung liest die Schüler/innen den Text (Übung I). Nach dem Lesen bestimmen sie im Plenum, was das Thema ist.

Der Lehrer/die Lehrerin lässt neue Wörter markieren und beginnt die Arbeit an Wörtern. Zuerst hören die Schüler/innen der richtigen Aussprache zu.

Dann suchen die Schüler/innen neue Wörter aus dem Text heraus. Alle versuchen die Bedeutung der Wörter nach der Erklärung des Lehrers/der Lehrerin oder nach den Bildern zusammen zu finden. Dann liest der Lehrer/ die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und im Chor sprechen die Schüler/innen sie nach.

Dann lesen sie selbst vor, dabei achtet der Lehrer/die Lehrerin auf die richtige Aussprache.

Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen mit neuen Wörtern verschiedene einfache Sätze bilden.

Z.B.:

die Haltestelle – das ist ein zusammengesetztes Wort. Im Plural heißt es „die Haltestellen“ und besteht aus zwei Wörtern: halten und die Stelle. Sie ist die Stelle, an der Büsse, Bahnen halten, damit man ein - oder aussteigen kann.

Bis zur Haltestelle gehe ich 5 Minuten zu Fuß. usw..

aussteigen – Das ist ein Verb, die drei Grundformen sind: aussteigen, stieg aus, ist ausgestiegen. Dieses Wort bedeutet, dass jemand ein Auto, einen Bus u.a. verlässt.

"Ich steige immer neben unserem Haus aus".

Dann lesen die Schüler/innen den Text vor. Dabei achten sie auf die richtige Aussprache. Sie versuchen die Sätze nach dem Ziel richtig vorzulesen.

Um den Wortschatz zu festigen, lässt der Lehrer/die Lehrerin Sätze bilden. Die Satzbildung entwickelt die Sprachfähigkeiten und -fertigkeiten und das Denkvermögen der Schüler/innen. Danach schreibt jeder Schüler/ jede Schülerin Fragen zum Text. Dann lesen sie ihre Fragen vor und sie besprechen sie zusammen.

Sie lesen die Dialoge vor und versuchen die gleichen Dialoge zu bilden. Nach einer bestimmten Zeit lesen die Schüler /Schülerinnen ihre Ergebnisse vor. Alle besprechen sie zusammen.

Zusammenfassung:

Der Lehrer/die Lehrerin stellt verschiedene Fragen über Baku und prüft das neue Wissen zum Thema.

Bewertung:

Niveaus / Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
über Baku erzählen				
die Sätze mit der richtigen Intonation lesen				
passende Dialoge bilden				
neue Wörter in Sätzen gebrauchen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen

LEKTION 10 STUNDE 1

LEKTION 10. Auf dem Flughafen

STUNDE 1.




I. Hör zu. Lies die Überschriften. Was passt zum Thema?

1. **Flugkapitän erzählt**
2. **Auf dem Flughafen**
3. **Gepäckkontrolle**

II. Antworte auf die Fragen.

1. Wo wird das Gepäck gewogen?
a) am Schalter b) auf der Waage c) im Wartesaal
2. Was passiert bei der Pass.
a) die Pässe kontrolliert
b) das Gepäck auf die Waage stellen
c) die Bordkarten ausgeben.
3. Wohin wird der Gepäckschein geheftet?
a) an den Schalter b) an die Flugmaschine c) ans Gepäck



4. Wo warten die Flugreisenden?
a) am Schalter b) im Wartesaal c) bei der Passkontrolle
5. Womit werden die Reisenden bis zum Flugzeug gebracht?
a) mit einem Schiff b) mit einem Flugzeug c) mit einem Bus
6. Wer ist der Flugkapitän?
a) Harald Hansen b) Harald Berghoff c) Harald Junke
7. Was macht der Flugkapitän?
a) begrüßt die Reisenden
b) begegnet die Reisenden
c) besucht die Reisenden
8. Was für ein Flugzeug ist es?
a) Boeing 207 b) Boeing 747 c) Boeing 477
9. In welcher Höhe fliegen sie?
a) in einer Höhe von 80 000 Fuß
b) in einer Höhe von 28 000 Fuß
c) in einer Höhe von 18 000 Fuß
10. Wie lange dauert der Flug nach Baku?
a) circa 13 Stunden b) circa 3 Stunden c) circa 3 Minuten

III. Lerne neue Wörter und gebrauche sie in Sätzen.
 der Flugschein (+s, -e), das Flugzeug (+(-)s, -e), die Flugmaschine (+, -n),
 das Gepäck (+(-)s, -e), die Waage (+, -n), anschließend, die Passkontrolle
 (+, -n), ausgeben (a.o.), der Bordkartenrechner (+(-)s), landen (a.o.), der
 Passagier (+(-)s, -e), der Aufenthalt (+(-)s, -e)

IV. Ordne das Gespräch.

1. Am Fenster, bitte.
2. Moment, wo habe ich denn das Ticket? Ach, hier. Bitte sehr.
3. Ja, sicher. Wo möchten Sie sitzen?
4. Guten Morgen. Ihr Ticket und den Ausweis, bitte.
5. Ja, den Koffer hier. Gehen diese Tasche noch als Handgepäck?
6. Danke. Möchten Sie Gepäck aufgeben?
7. Am Fenster... Ja, das geht noch. Hier, Ihre Bordkarte. Der Ausgang ist G22. Guten Flug!



Thema: Auf dem Flughafen

Standards: 1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.2.; 3.1.3..

Integration: Lit.1.1.3 .

Ziel:

der Schüler muss:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- eine Flugreise beschreiben;
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen;
- neue Wörter als Diktat schreiben;
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen;
- die Interpunktionszeichen in den Sätzen richtig gebrauchen.

Unterrichtsform:

- Plenum, Einzelarbeit, Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Cluster, Textarbeit, Diskussion, Diktatarbeit

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema mit.

Dann stellt er/sie solche Frage:

-„Was ist das heutige Thema?“

Informationsaustausch und - besprechung

Nach der Besprechung wird dem Text zweimal zugehört (Übung I).

Der Lehrer/die Lehrerin fragt:

- Wovon ist hier die Rede?

Dann bestimmen sie die passende Überschrift und passende Antworten zum Thema. Damit prüft der Lehrer/die Lehrerin, wie die Schüler/innen den Inhalt des Textes verstanden haben. Dann lässt er/sie die Schüler/innen neue Wörter schreiben. Damit beginnt die Arbeit an Wörtern. Zuerst hören die Schüler/innen der richtigen Aussprache der Wörter zu. Alle versuchen die Bedeutung der Wörter nach der Erklärung des Lehrers/der Lehrerin oder nach den Bildern zusammen zu finden. In diesem Text gibt es auch Internationalismen. Die Schüler/innen können solche Wörter leicht übersetzen.

Z.B.: Passagier, Bord, Pass, Kapitän, Maschine usw... .

Dann liest der Lehrer/ die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und die Schüler/Schülerinnen sprechen sie im Chor nach.

Dann lesen sie die Wörter selbst vor, dabei achtet der Lehrer/ die Lehrerin auf die richtige Aussprache.

Z.B.:

das Gepäck - das ist ein abgeleitetes Substantiv. Es ist im Plural „die Gepäcke“.

Das kann ein Koffer oder eine Tasche sein, die man auf Reisen mitnimmt. Mein Gepäck ist leicht / schwer / groß / klein usw... .

landen - Das ist ein Verb, die drei Grundformen sind: landen, landete, ist gelandet.

Synonym: aufsetzen. Das Flugzeug landete schon in Baku usw... .

Der Lehrer/ die Lehrerin lässt nach der Erschließung der Bedeutung der neuen Wörter die Schüler/innen mit neuen Wörtern verschiedene einfache Sätze bilden (Übungen II, III).

Sie erfüllen diese Übung in Form der Partnerarbeit. Der Eine diktiert, der Andere schreibt. Dann umgekehrt. Am Ende prüft jeder das Diktat seines Partners.

Am Ende lesen alle die Ergebnisse vor und sie besprechen die Antworten zusammen.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
Anwendungen erfüllen				
eine Flugreise beschreiben				
den Text mit der richtigen Intonation lesen				
neue Wörter in Sätzen gebrauchen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lerne

LEKTION 11

STUNDE 1

LEKTION 11. Aserbajdschan, wo ich lebe, ist meine Heimat.

STUNDE 1.

Der Attributsatz

Konjunktionen: die Relativpronomen – der, die, das usw.
die Relativadverbien – wo, woher, wohin, weswegen, wann usw.

Die Fragen: "welche?", "welcher?", "welches?", "welche?"

Muster:

1. Elke, die **meine Brieffreundin** ist, lebt in Deutschland.

oder

Elke lebt in Deutschland, die **meine Brieffreundin** ist.

Frage: **Welche** Elke lebt in Deutschland?

2. Der Sportler, der **jung und erfolgreich** ist, ist sein Bruder.

oder

Der Sportler ist sein Bruder, der **jung und erfolgreich** ist

Frage: **Welcher** Sportler ist sein Bruder?

3. Das Haus, **wo ich gelebt habe**, liegt in Lenkeran.

oder

Das Haus liegt in Lenkeran, **wo ich gelebt habe**.

Frage: **Welches** Haus liegt in Lenkeran?

I. Lies vor. Was ist das Thema?



Ist die Heimat ein Ort? Oder vielleicht ein Gefühl? Ich denke, die Heimat ist mehr. Die Heimat ist eigen, konturlos...

Für jeden ist die Heimat eine andere. Die Heimat ist ein Dorf oder eine Stadt, wo man geboren wurde und aufgewachsen ist. Die Heimat ist das Land, wo man gerade lebt. Die Heimat ist die Familie, wo man sich wohl und geborgen fühlt. Die Heimat ist die Sprache, die man jetzt spricht. Außerdem können wir verschiedene Gerüche, Geschmacke, Geräusche oder Erinnerungen mit der Heimat verbinden.

Die Jugendlichen meinen, dass die Heimat ein altmodischer Begriff ist.

52

Aber ich bin ganz kategorisch dagegen. Die Heimat ist ein sehr wichtiger Begriff, der uns das ganze Leben folgt. Immer wenn wir im Ausland sind, erinnern wir uns an unsere Heimat. Wir denken immer so; das Essen, die Sitten und Bräuche, die Leute – alles ist besser als im Ausland.



Es gibt viele Leute, die ihre Heimat aus verschiedenen Gründen verlassen haben. Jetzt wohnen sie in einem anderen Land. Sie haben da alles: eine Wohnung, eine Arbeitsstelle und eine Familie. Aber die Meisten fühlen dieses Heimweh. Sie haben oft die Sehnsucht nach dem Ort, an den sie früher gelebt haben. Sie sagen oft, dass sie zwei Heimatländer haben.

II. Was meinst du zum Thema? Schreib deine Meinung ins Heft.

III. Lerne die neuen Wörter auswendig und gebrauche sie beim Sprechen.

das Heimatland (-es; -er), das Ausland (-es; -er), eigen, konturlos, der Begriff (-es; -e), die Sehnsucht (-; -e), das Gefühl(-e); -e), aufwachsen (u.a.)
dagegen sein, sich fühlen (te,t), wichtig, der Geruch (-e); -e), die Heimat (-; - nur Sg)

IV. Lies den Text vor und wähle die Satzgefüge aus. Bestimme die Art des Satzgefüges.

V. Übersetze die Attributsätze in die Muttersprache.

1. Der Dichter, der in Deutschland wohnte, war vor allem in Baku bekannt.
2. Das Haus, das dort drüben steht, gehört meinem Onkel.
3. Der Witz, über den ihr lacht, ist gar nicht so lustig.
4. Sie lebt in Berlin, wo sie auch studiert hat.
5. Die Stadt, woher er kommt, liegt in Nachtschivan.

53

Thema: Aserbajdschan, wo ich lebe, ist meine Heimat.

Standards: 2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2 ..

Integration: Aserb.1.1.3.; Geog. 2.1.2..

Ziel:

der Schüler muss:

- die Attributsätze bilden
- seine/ihre Heimat beschreiben
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen
- die Interpunktionszeichen in den Sätzen richtig gebrauchen

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Textarbeit, Brainstorming,

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tabelle, die Tafel, die Bilder, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/ die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema mit

und hängt auch eine Tabelle über den Attributsatz an die Tafel.

Dann schreibt er/sie eine Frage an die Tafel:

- Was dürfen wir unsere Heimat nennen?

Informationsaustausch und - besprechung

Zuerst wird der Text gelesen (Übung I). Sie besprechen dann, was hier das Thema ist.

Nach der Besprechung lässt er/sie die Schüler/innen neue Wörter markieren und ins Vokabelheft abschreiben. Der Lehrer/die Lehrerin beginnt die Arbeit an Wörtern. Zuerst hören die Schüler/innen der richtigen Aussprache der Wörter zu. Alle versuchen die Bedeutung der Wörter nach der Erklärung des Lehrers/der Lehrerin oder durch den Kontext zu finden.

Z.B.:

dagegen sein – das ist eine Wortgruppe und bedeutet, dass man gegen etwas oder jemanden ist. Antonym: einverstanden sein. Ich habe nichts dagegen usw. .

sich fühlen – Das ist ein reflexives Verb, die drei Grundformen sind: sich fühlen, fühlte sich, hat sich gefühlt.

Synonym: spüren. Ich fühle mich krank, denn ich habe Kopfschmerzen. usw. .

Der Lehrer/die Lehrerin lässt nach der Erschließung der Bedeutung der neuen Wörter die Schüler/innen mit neuen Wörtern verschiedene einfache Sätze bilden. Dann lesen die Schüler/innen den Text vor. Dabei achten sie auf die richtige Aussprache.

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ oder „Cluster“ benutzen. Der Lehrer/ die Lehrerin kann solche Fragen stellen:

- Wie heißt unser Land?
- Wo liegt Aserbaidshon?
- Welche Stadt ist die Hauptstadt von Aserbaidshon?
- Welche Städte von Aserbaidshon kennt ihr? usw... .

Nach der Besprechung beginnt der Lehrer/ die Lehrerin das grammatikalische Material nach den Satzmodellen zu erklären. Sie haben schon wichtige Kenntnisse über das Satzgefüge. Mit Hilfe des Lehrers/der Lehrerin bilden die Schüler/innen verschiedene Attributsätze und übersetzen sie in die Muttersprache. Sie schreiben die Übungen. Nach einer bestimmten Zeit besprechen sie die Aufgaben.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
seine/ihre Meinungen über die Heimat äußern				
Attributsätze bilden				
den Text mit der richtigen Intonation lesen				
neue Wörter in Sätzen gebrauchen				
Zusammenarbei				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen

LEKTION 12

STUNDE 1

VI. Gebrauche die Wendungen in Sätzen.

seine Heimat wiederschen
die Heimat verlieren
die Heimat verlassen
die Heimat lieben
die Heimat verteidigen
er hat keine Heimat mehr

STUNDE 3.

I. Bestimme den Artikel der Wörter.

Stadt, Dorf, Land, Sprache, Tradition, Bräuche, Musik, Essen, Familie, Religion, Natur.

II. Schreib einen Aufsatz zum Thema „Was bedeutet Heimat“ ?

LEKTION 12. Große Städte von Aserbaidschan

STUNDE 1.

I. Lies den Text vor.

Nachtschivan

Nachtschivan ist eine alte Stadt in Aserbaidschan. Sie ist auch die Hauptstadt der Autonomen Republik Nachtschivan.

Die Fläche von Nachtschivan ist 130 km². Die Einwohner sind hier über 80.000.

Nachtschivan grenzt im Westen an die Türkei, im Süden an den Iran und im Osten an Armenien.

In der Stadt befinden sich viele historische Denkmäler. Das Mömüne-Chatun-Mausoleum ist das Symbol der Stadt. Sein Architekt war Edschemir Nachtschivani. Der berühmte Dichter H.Dschavid hat hier ein großes Grabdenkmal. Sein Grab war in Russland. Nachdem Aserbaidschan seine Unabhängigkeit am 18. Oktober 1991) wieder erklärt hatte, wurde sein Grab in seine Heimat übertragen.



55

Die Autonome Republik Nachtschivan schenkte Aserbaidschan viele berühmte Schriftsteller, Dichter, Politiker, Gelehrten usw... Die Politiker H. Alijev, E. Eltschbej, der Chemiker J. Memmedlijev, der Schriftsteller Dsh. Memmedgulusade, die Dichter H. Dschavid und E. Dschavad u.a. sind nicht nur in Aserbaidschan, sondern auch in der Welt berühmt.



H. Dschavids Grabdenkmal



Mömüne-Chatun-Mausoleum

II. Lerne die neuen Wörter auswendig.

die Unabhängigkeit (-nur Sg), der Dichter (-s-), der Politiker(-s-), der Gelehrte (-n-), hinübertragen (u.a), das Grab (-(-e)s;-er), der Architekt (en;-en), das Mausoleum (-s;-leen)

III. Antworte auf die Fragen.

1. Was für eine Stadt ist Nachtschivan?
2. Wie groß ist Nachtschivan ?
3. Wie viele Einwohner hat Nachtschivan?
4. An welche Länder grenzt Nachtschivan?
5. Welche historischen Denkmäler kennst du in Nachtschivan?
6. Wann wurde das Grab von H.Dschavid in seine Heimat hinübergetragen?
7. Welche berühmten Persönlichkeiten von Nachtschivan kennst du?

56

Thema: Große Städte von Aserbaidschan

Standards: 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4..

Integration: Aserb. Gesch. 2.2.2.; Aserb. 1.2.1..

Ziel:

der Schüler muss:

- sich beim Besprechen seine/ihre Meinung zum Thema „Aserbaidschan“ äußern
- die Städte von Aserbaidschan nennen
- einen kleinen Text über Nachtschivan schreiben
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen
- die wichtigen Informationen im Text finden
- die Interpunktionszeichen in Sätzen richtig gebrauchen

Unterrichtsform:

Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Textarbeit, Brainstorming, Besprechung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, der Marker,

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler/innen einem Lied über Nachtschivan zuhören oder hängt die Landkarte von Aserbaidschan an die Tafel. In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/die Lehrerin stellt solche Fragen:

- Was wisst ihr über Nachtschivan?
- Wo liegt es? usw. .

Informationsaustausch und - besprechung

Zuerst prüft der Lehrer/die Lehrerin die Geographiekennntnisse der Schüler/innen. Er / sie stellt allgemeine Fragen zu diesem Thema.

Z.B.:

- Wer kann Nachtschivan auf der Karte zeigen?
- Welche berühmten Städte von Aserbaidschan kennt ihr?
- Wer kann sie auf der Karte zeigen?
- Welche Länder sind die Nachbarländer von Aserbaidschan? usw..

Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler/innen dem Text vorlesen. Sie versuchen den Inhalt des Textes besprechen.

Danach versuchen sie neue Wörter und Wendungen im Text zu bestimmen. Damit kann der Lehrer/die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen.

IV. Kreuzte die richtige Antwort an.

	R	F
a) Nachtschivan ist eine moderne Stadt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Nachtschivan ist auch die Hauptstadt der Autonomen Republik Nachtschivan.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Nachtschivan grenzt im Süden an die Türkei, im Westen an den Iran und im Osten an Armenien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) In der Stadt befinden sich keine historischen Denkmäler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Das Mönime-Chatun-Mausoleum ist das Symbol der Stadt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Edschemi Nachtschivani war kein Architekt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) H. Dschavids Grabdenkmal befindet sich in Nachtschivan.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) H. Dschavids Grab war zuerst in Russland.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) Die Autonome Republik Nachtschivan schenkte Aserbaidschan viele berühmte Schriftsteller, Dichter, Politiker, Gelehrten usw.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

STUNDE 2.

I. Lies den Text vor und beachte die richtige Aussprache.

Gendsche
Gendsche ist die zweitgrößte Stadt nach Baku. Damals war Gendsche die Hauptstadt von Aserbaidschan. Gendsche ist die Heimatstadt von Nisami, Mesheti, Mirza Schafi Vaseh. Die Stadt Gendsche hat historische Denkmäler. Eines davon ist die Dschüme-Moschee. Auch das Grabdenkmal von Scheich Ibrahim bewahrt ihre Schönheit. Aber das Denkmal von N.Gendschevi ist Symbol der Stadt.



6 km vom Stadtzentrum entfernt sind die Ruinen der Altstadt Gendsche. Das historische Museum und das akademische Museum sind die Zeitzegen der historischen Entwicklung der Stadt. In Gendsche sind jetzt viele moderne Hotels, Parks, Plätze usw. Heute zieht diese Stadt die Aufmerksamkeit der Touristen auf sich.

II. Lerne die neuen Wörter auswendig.

Schönheit bewahren; der Zeitzegen (-n,-n); die Ruine (-n,-n)



Er/sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären oder semantisieren.
 Jede lexikalische Einheit gebraucht er/sie in Sätzen.

Z.B.:

der Dichter (-s;-) – das ist ein Substantiv, im Plural – die Dichter. Wer ist Memmed Aras, Semed Vurghun, Bechtijar Vahabsade usw... . Sie sind die größten Dichter von Aserbaidtschan.

Die bekannten Namen geben den Schülern/innen Möglichkeiten, die Bedeutung des Wortes selbst zu erschließen.

Die Schüler/innen versuchen neue Wörter richtig auszusprechen. Der Lehrer/die Lehrerin spricht sie zuerst selbst aus, dann sprechen die Schüler/innen nach.

Sie gebrauchen die Wörter in den Sätzen. Die Bildung der Sätze mit neuen Wörtern hilft den Schülern/innen ihre Sprachfähigkeiten und -fertigkeiten zu entwickeln.

Dann lesen sie den Text nochmals vor und machen andere Übungen.

Nach einer bestimmten Zeit lesen die Schüler/innen ihre Ergebnisse vor.

Alle besprechen sie zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
den Inhalt des Textes verstehen				
die Städte von Aserbaidtschan nennen				
die Sätze mit der richtigen Intonation lesen				
neue Wörter in Sätzen gebrauchen				
Zusammenarbei				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen.

LEKTION 13 STUNDE 1

III. Schreib einen kleinen Aufsatz zum Thema „Die Städte von Aserbaidschan“.

LEKTION 13. Bezirk Schuscha

STUNDE 1.

I. Lies den Text vor und beachte die richtige Aussprache.

Bezirk Schuscha



Der Bezirk Schuscha ist ein administrativer Bezirk in der Republik Aserbaidschan. Er liegt im Territorium Berg-Garabagh im Kleinen Kaukasus. Das Territorium ist 290 km², die Anzahl der Einwohner etwa 27000 (zum 01.01.2006). Das Zentrum ist die Stadt Schuscha.

Das Relief ist gebirgig. Der höchste Gipfel ist der Berg Bökük Kirs (2725 m). Das Klima ist hier mild, warm und trocken im Sommer. Im Winter aber ist es kalt und trocken. Durch das Territorium fließt der Fluss Gar-Gar. Die Viehzucht spielt eine wichtige Rolle für die Landwirtschaft des Bezirks.

Schuscha ist ein Kultur- und Musikzentrum. Man nennt es ein Konservatorium von Aserbaidschan. Hier wuchsen viele berühmte Staatsmänner, Sänger, Dichter, Schriftsteller heran. Schuscha ist das Herz von Garabagh.

59

Im Bezirk gibt es 248 historische Schutzdenkmäler. Die Stadt wurde am 8. Mai 1992 von den armenischen bewaffneten Truppen okkupiert. Viele Denkmäler von Schuscha wurden zerstört. Jetzt ist über 20% (Prozent) des Territoriums der Republik Aserbaidschan von armenischen Okkupanten besetzt. Zu diesen Territorien gehören die Berg-Garabagh-Region und sieben umliegende Bezirke: Latschyn, Kelbedscher, Aghdam, Dschebrail, Füsuli, Gubadly, Sengilan.

II. Lerne neue Wörter auswendig und gebrauche sie in Sätzen. die Anzahl (-nur Sg), das Relief (-s-s), gebirgig, der Gipfel (-s-), zerstören (te,t), gehören (te,t), die Wirtschaft (-;-en), trocken (te,t)

III. Antworte auf die Fragen zum Text.

- Ist Schuscha ein administrativer Bezirk?
- Wo liegt es?
- Wie groß ist sein Territorium ?
- Wie ist das Relief von Schuscha?
- Wie ist das Klima hier?
- Wie viele historische Schutzdenkmäler hat der Bezirk?
- Wann wurde die Stadt von den armenischen bewaffneten Truppen okkupiert?
- Von wem wurden die Denkmäler von Schuscha zerstört?
- Von wem ist über 20% (Prozent) des Territoriums der Republik Aserbaidschan besetzt?
- Welche Bezirke gehören zu diesen Territorien?
- Welche Bezirke sind die umliegenden Bezirke?

IV. Kreuze die richtige Antwort an.

	R	F
1. Der Bezirk Schuscha ist ein autonomer Bezirk in der Republik Aserbaidschan.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Schuscha befindet sich im Territorium Garabagh.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Das Territorium ist 290 km ² groß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Die Anzahl der Einwohner ist etwa 27000.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Das Zentrum ist die Stadt Schuscha.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Das Relief ist flach.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Das Klima ist hier windig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Durch das Territorium fließt der Fluss Gar-Gar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Die Baumwolle spielt eine wichtige Rolle für die Landwirtschaft des Bezirks.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

60

Thema: Bezirk Schuscha

Standards: 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.; 4.1.4..

Integration: Aserb. Gesch. 2.2.2.; Aserb. 1.2.1..

Ziel:

der Schüler muss:

- beim Besprechen seine/ihre Meinung zum Thema „Garabagh“ äußern
- die Bezirke von Garabagh nennen
- über Schuscha erzählen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen
- die Interpunktionszeichen in den Sätzen richtig gebrauchen

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Textarbeit, Brainstorming, Besprechung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen einen kurzen Film über Schuscha anschauen oder er/sie hängt die Landkarte von Aserbaidschan

an die Tafel. In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“

benutzen. Der Lehrer/die Lehrerin stellt solche Fragen:

- Was wisst ihr über Schuscha?
- Wo liegt es?
- Wann wurde Schuscha okkupiert? usw..

Informationsaustausch und - besprechung

Zuerst prüft der Lehrer/die Lehrerin die Geografiekenntnisse der Schüler/innen. Er/sie stellt allgemeine Fragen zu diesem Thema. Z.B.:

- Wer kann Schuscha auf der Karte zeigen?
- Wer kann Garabagh auf der Karte zeigen?
- Welche Nachbarbezirke von Garabagh kennt ihr? usw..

Danach lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen den Text lesen. Sie besprechen den Inhalt des Textes.

Dann lesen die Schüler/innen den Text vor und versuchen neue Wörter und Wendungen zu bestimmen. Nach dieser Etappe beginnen sie zusammen ihre Bedeutungen zu erschließen. Damit kann der Lehrer/ die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen. Er/sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären. In diesem Text gibt es auch Internationalismen. Die Schüler/Schülerinnen können solche Wörter leicht übersetzen.

Z.B. : das Relief, das Territorium, das Klima usw . .

Jede lexikalische Einheit gebraucht er/sie in Sätzen.

Z.B. :

der Gipfel (-s;-) – das ist ein Substantiv, im Plural – die Gipfel.

Der höchste Gipfel in Himalaya ist Everest.

Die bekannten Namen geben den Schülern/innen Möglichkeiten, die Bedeutung des Wortes selbst zu erschließen.

Die Schüler/ die Schülerinnen versuchen neue Wörter richtig auszusprechen.

Der Lehrer/die Lehrerin spricht sie zuerst selbst aus, dann sprechen die Schüler/innen nach.

Sie gebrauchen neue Wörter in verschiedenen Sätzen. Die Bildung der Sätze mit neuen Wörtern hilft den Schülern/innen ihre Sprachfähigkeiten und -fertigkeiten zu entwickeln.

Dann finden sie die passenden Aussagen zum Text.

Nach einer bestimmten Zeit lesen die Schüler /innen ihre Ergebnisse vor.

Alle besprechen sie zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus / Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
Den Inhalt des Textes verstehen				
über Schuscha erzählen				
neue Wörter in Sätzen gebrauchen				
die Sätze mit der richtigen Intonation lesen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen

LEKTION 14 STUNDE 1

PROJEKTARBEIT

Thema: *Garabogh - ein Teil meines Landes*

LEKTION 14. Wir feiern das Neujahr.

STUNDE 1.

I. Lies das Gedicht vor und lerne auswendig.
Hurra, Hurra ...
das Neujahr ist da.
Wir lachen und singen.
Wir tanzen und singen.
Wir sind alle lustig,
und wir rufen Hurra!
Hurra! Die Ferien sind da.



II. Hör dem Dialog zu. Beantworte die Fragen.

1. Wann feiern die Deutschen das Neujahr?
a) am 31. Dezember b) am 24. Dezember c) am 1. Januar

2. Was schmücken sie?
a) eine Frau b) einen Tannenbaum c) eine Blume

3. Noch welches Fest feiern Aserbajdschaner am 31. Dezember?
a) Frauentag b) Verfassungstag c) Tag der Solidarität

III. Finde ihre Bedeutungen.
Heilige Abend, zur Kirche gehen, der Weihnachtsmann, der Weihnachtsbaum, das Weihnachten

IV. Lerne neue Wörter und gebrauche sie in Sätzen.
das Neujahr (-s; nur Sg), das Lämpchen (-s/-), die Süßigkeit(-en), der Frost (-es/-e), der Tannenbaum (-s/-e)

63

V. Fülle die Lücken aus.
Am A-end vers-melt sich die ganze Fam-lie. Sie si-gen "O Ta--enbaum", es-en-tricken und ta-zen um den Weib--chtsba-m. Dann kommt der Weihnachtsm--n und bringt Ges--enke.
Die meisten Men--hen verbrin-en das Neu--hr zu Hause mit ihrer Fam--e.
Um 24. Uhr grat-leret sich einan-er zum Neu--ahr und wins-let man viel Glü-4. Viele gehen auf die Str--ben und fr--en sich zus--men mit anderen über das N-ujahr.
Die Ki-der fr-uen sich auf das Neuja--fest. Sie haben einen Tann--baum.
Die Kind-er schm-cken den Tan-enbaum mit Läm-chen.

VI. Fasse einen Text zum Neujahr zusammen.

VII. Wir feiern Advent. Übersetze den Text.
Im Dezember haben viele Familien zu Hause einen Adventskranz oder ein Adventsgesteck. Am ersten Adventssonntag zündet man die erste Kerze an, am zweiten die zweite Kerze, am dritten Sonntag die dritte Kerze und am vierten die vierte.

VIII. Wir basteln ein Adventsgesteck.
Materialien: Tannenzweige, vier rote Kerzen, eine rote Schleife und ein Teller.
Legge die Tannenzweige auf den Teller und stelle die vier Kerzen hinein. Binde die Schleife fest. Du kannst auch kleine Weihnachtssterne darauf stecken.

IX. Da sind die Lieder zum Thema „Weihnachten“: Hör zu und singe mit.
http://www.hueber.de/seite/pg_weihnachten_02_daf

STUNDE 2.

I. Lerne diese Wörter und Wortgruppen und bilde einen kleinen Text aus den gegebenen Wörtern.
Fest, das (-e) - feiern - (das) Weihnachten - der Weihnachtsmarkt (-e) - das Neujahr (-e) - gratulieren Du zu Dir - sich auf das Fest vorbereiten - Süßigkeiten backen - Kerzen anzünden - den Weihnachtsbaum schmücken - zu Besuch kommen - Geschenke kaufen - Geschenke machen

64

Thema: Wir feiern das Neujahr.

Standards: 1.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.;4.1.3.; 4.1.4..

Integration: Lit. 3.1.2..

Ziel:

der Schüler muss:

- die Anwendungen richtig erfüllen
- beim Besprechen seine /ihre Meinung zum Thema „Neujahr“ äußern
- die passenden Antworten zum Thema finden
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen
- die Interpunktionszeichen in Sätzen richtig gebrauchen

Unterrichtsform:

Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Pantomime, Diskussion.

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Landkarte, die Kasette, die Ansichtskarten, die Bilder

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin kann einen Tannenbaum ins Klassenzimmer mitbringen und die Schüler/innen hören einem Neujahrslied zu.

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/die Lehrerin stellt solche Fragen:

- Wann feiert man das Neujahr in Aserbaidtschan?
- Feiert man in den anderen Ländern das Neujahr? usw..

Informationsaustausch und - besprechung

Zuerst fragt der Lehrer/ die Lehrerin nach dem Neujahr.

- Wann feiert man das Neujahr ?
- Was schmücken wir im Neujahr?
- Wie versteht ihr das Wort „Weihnachten“? usw..

Nach der mündlichen Befragung hören die Schüler/innen dem Text zu. Sie wählen die passenden Antworten und besprechen sie zusammen. Das zeigt, wie sie den Inhalt des Textes verstanden haben.

Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen neue Wörter ins Vokabelheft schreiben. Alle versuchen die Bedeutung des Wortes zusammen nach der Erklärung des Lehrers/der Lehrerin zu finden.

Dann liest der Lehrer/die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und

die Schüler/innen sprechen im Chor nach. Sie gebrauchen neue Wörter in Sätzen. Am Ende lesen sie die Antworten vor und besprechen alle Antworten zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
Anwendungen erfüllen				
Den Inhalt des Textes über das Neujahr verstehen				
die Sätze in die Muttersprache übersetzen				
neue Wörter in Sätzen gebrauchen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen

LEKTION 15 STUNDE 1

LEKTION 15. Aserbaidsschische Musik

STUNDE 1.

I. Lies den Text vor. Notiere die wichtigen Informationen ins Heft.

Aserbaidsschische Staatliche Philharmonie

Die Aserbaidsschische Staatliche Philharmonie ist das bedeutendste Bauwerk von Baku. Sie ist ein Konzerthaus in der Hauptstadt Baku.

Das Konzerthaus wurde im Jahre 1936 gegründet. Heute ist die Philharmonie eine nationale Kulturinstitution Aserbaidsschans. Das Gebäude befindet sich im Stadtzentrum, auf der Straße Istiglalijet. Das Gebäude der staatlichen Philharmonie wurde zwischen 1910 und 1912 im Stil des Eklektizismus erbaut.



Seit 1937 trägt die staatliche Philharmonie von Aserbaidsschan den Namen Komponisten Müslüm Magomajev.

Im Konzerthaus befinden sich zwei Säle: Der Große Saal mit 1100 Sitzplätzen, und der Kleine Saal mit 610 Sitzplätzen.



Müslüm Magomajev (1885-1937) war einer der ersten Vertreter der aserbaidsschischen Komponistenschule. Er ist Verfasser der Opern "Sehah Ismajil" und "Nergis", von Liedern, Tänzen, Märschen und Phantasiestücken. Er übertrug mehr als 300 aserbaidsschische Volkstänze in Noten. Sein Enkel Müslüm Magomajev war auch ein berühmter Sohn unseres Volkes. Er hatte geheimnisvolle Stimme. M. Magomajev war mit seiner Stimme nicht nur in Aserbaidsschan, sondern auch in der ganzen Welt berühmt. Heute lebt er im Herzen der Aserbaidsschener als Meistersänger der klassischen Musik weiter.

II. Lerne neue Wörter auswendig und gebrauch sie in Sätzen.

das Bauwerk (-es,-e), die Philharmonie (-n), staatlich, erbauen (te,t)

67

III. Antworte auf die Fragen.

1. Wo liegt die Aserbaidsschische Staatliche Philharmonie?
2. Wann wurde das Konzerthaus aufgebaut?
3. Wessen Namen trägt die staatliche Philharmonie von Aserbaidsschan?
4. Wie viele Säle sind im Konzerthaus?
5. Wer ist Müslüm Magomajev?
6. Welche berühmten Komponisten kennst du?

IV. Was waren sie?

1. M.Magomajev, G.Garajev, F.Ernrov - ...
2. H. Dschavid, B.Vahabsade, E.Dschavad - ...
3. Dsh. Memmedgulusade, Tsch. Abdullajev, I.Mughanna - ...
4. S.Behlalsade, T.Nerimanbejov, E.Esimisade - ...
5. L. Imanov, F. Gasyмова, Ch.Gasyмова - ...

Dichter, Komponist, Sängerin, Schriftsteller, Maler

STUNDE 2.

Die Deklination der Eigennamen

Ich habe **Nisamis Werk** "Lejli und Medschun" gelesen.

oder

Ich habe das **Werk** "Lejli und Medschun" von **Nisami** gelesen.

Frage: Wessen Werk hast du gelesen?

I. Lies die Informationen vor und beachte die richtige Aussprache.

Gara Garajev (1918 -1982)



G.Garajev ist einer der berühmten Komponisten der aserbaidsschischen klassischen Musik. G.Garajevs Balletstücke "Jeddi Gösel", "İldırım Jolları" die Oper "Vejen" sind sehr berühmt. Er hat auch das symphonische Werk "Lejli und Medschun" (1948), "Don Kichot" (1960) u.a. viele symphonische und instrumentale Kammerstücke komponiert. G.Garajev ist weit über die Grenzen unserer Heimat hinauf bekannt. Sein Lehrer war der berühmte Komponist Ü.Hadschybejov. Er studierte am Moskauer Konservatorium.

68

Thema: Aserbaidsschische Musik
Standards: 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.3.; 3.1.4.; 4.1.3..
Integration: Aserb. Gesch. 2.2.2.; Lit.1.2.1..
Ziel:

der Schüler muss:

- die Anwendungen richtig erfüllen;
- über die Aserbaidsschische Staatliche Philharmonie auf Deutsch erzählen;
- über Müslüm Magomajev auf Deutsch erzählen,
- den Plan des Textes schreiben ;
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen;
- die Sätze mit „stolz sein“ bilden;
- die Interpunktionszeichen in Sätzen richtig gebrauchen

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Cluster, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder , der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen einem Lied von M. Magomajev abhören und stellt Fragen:

- Wessen Stimme war das?
- Wer ist M. Magomajev?
- Was könnt ihr über ihn erzählen? usw . .

Informationsaustausch und - besprechung

Präsentation:

Der Lehrer/die Lehrerin hört sich alle Meinungen zum Thema an und schreibt sie als Clusterform an die Tafel.

Dann lässt der Lehrer/die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen dem Text lesen. Nach dem Lesen des Textes besprechen sie das Thema. Dann markieren sie neue Wörter. Um die neuen Wörter richtig zu lernen, lernen er/sie die Wörter mit der richtigen Aussprache auszusprechen.

Zuerst hören die Schüler/innen der richtigen Aussprache der Wörter zu.

Dann lesen sie selbst vor, dabei achtet der Lehrer/die Lehrerin auf die richtige Aussprache. Alle versuchen die Bedeutung der Wörter zusammen durch den Kontext oder durch die Erklärung des Lehrers/der Lehrerin zu finden.

Dann liest der Lehrer/die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und die Schüler/innen sprechen im Chor nach. Die Schüler/innen lesen den Text mit richtiger Aussprache vor.

Danach gebrauchen die Schüler/innen neue Wörter in Sätzen. Die Erfüllung solcher Übungen führt der Lehrer/die Lehrerin als Kollektivarbeit durch. Alle können an diesem Prozess teilnehmen. Sie bilden verschiedene Sätze.

Sie lesen den Text noch einmal vor und bestimmen die wichtigen Informationen im Text. Am Ende lesen sie ihre Aufgaben vor.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
auf die Fragen zum Text antworten				
über die Aserbaidshische Staatliche Philharmonie erzählen				
über Müslüm Magomajev erzählen				
neue Wörter in Sätzen gebrauchen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen

LEKTION 16

STUNDE 1

Auch im Wald können wir das Singen der Vögel hören. Es gibt klassische Musik und Unterhaltungsmusik. Klassische Musik hört man am besten in einem Konzertsaal, wo sie von einem Sinfonieorchester gespielt wird. Es gibt viele berühmte Komponisten, deren Musik ewig ertönen wird. Das sind Ludwig van Beethoven, Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn, Pyotr Tschaikowski, Giuseppe Verdi und Johann Strauß u.a.

Der größte Teil der Menschen bevorzugt leichte Musik. Man kann solche Musik im Radio, im Fernsehen hören. Die moderne Musik teilt sich in Pop, Rock, Disko und andere Musik auf.

b) Stelle Fragen zum Text.

Wer ... ?	Wem ... ?
Was ... ?	Wen ... ?
Wessen ... ?	Wo ... ?

c) Wähle die Attributsätze aus.

d) Dekliniere die Substantive.

der Komponist, die Musik, die Komponisten, der Klassiker, das Schaff en, das Stück, das Konzerthaus, die Stimme, die Welt, der Zuschauer, der Saal, das Konzert

LEKTION 16, Der große Komponist Ü. Hadschybejli

STUNDE 1.

I. Hör dem Text zu und beachte die richtige Aussprache.

Der große Komponist Ü. Hadschybejli



Der hervorragende Sohn des aserbaidschanischen Volkes Ü. Hadschybejli wurde am 18. September 1885 in der Stadt Schuscha geboren. Seine erste musikalische Ausbildung bekam er im Lehrerseminarium in Gori. Er war talentiert. Schon im Jahre 1907 schrieb er die erste aserbaidschanische Nationaloper „Lejli und Medschum“. Danach ist er durch seine Opern, Operetten, Romanzen und zahlreichen Lieder weltweit



bekannt. Seine Opern „Koroghlu“ und Operetten „Arschyn mal alan“, „O olmasyn, bu olusan“ sind große Musikwerke im ganzen Orient. Seine Romanzen wurden zu den Worten vom hervorragenden Dichter des asarbaidschanischen Volkes komponiert.

Die Musikstücke „Sensis“ und „Sevgili dschanan“ sind weltberühmt. Ü. Hadschybejli ist der Autor der aserbaidschanischen Nationalhymne. Die Worte dieser Hymne hat E. Dschavad (1918-1920) geschrieben. Diese Hymne hat die Aserbaidschanische Republik nach dem Zerfall der Sowjetunion übernommen. Die Aserbaidschaner sind heute auf die Musik und den Text ihrer Staatshymne sehr stolz.

II. Lerne neue Wörter und gebrauche sie in Sätzen.

hervorragend, die Hymne (-n), weltweit, zahlreich, das Musikwerk (-es,-e), weltberühmt, kritisch, stolz sein (auf Akk).



III. Beantworte die Fragen zum Text.

1. Wer war Ü. Hadschybejli?
2. Wann wurde er geboren?
3. Wo bekam er seine erste musikalische Ausbildung?
4. Wodurch ist Ü. Hadschybejli in der Welt berühmt?
5. Welche Musikwerke hat er komponiert?
6. Wer ist der Autor der aserbaidschanischen Hymne?
7. Worauf sind Aserbaidschaner stolz?

IV. Schreib folgende Wörter als Diktat.

komponieren, hervorragend, der Komponist, zahlreich, bahnbrechend, die Oper, die Operette, die Hymne, weltweit, das Musikwerk, weltberühmt, kritisch, stolz sein, die Romanze, der Autor, musikalisch, talentiert sein, begabt, die Lieder

V. Hör die Nationalhymne von Aserbaidschan ab.

https://www.youtube.com/watch?v=wTL7xAM3M_g

VI. Bilde Sätze mit „stolz sein“ (auf Akk).

meine Heimat, unser Land, seine Familie, unsere Kinder, mein Lehrer, seine Arbeit

Muster: Ich bin auf meine Heimat stolz.



Thema: Der große Komponist Ü. Hadschybejli

Standards: 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3..

Integration: Lit. 2.1.1.; Aserb. Gesch. 2.2.2..

Ziel:

der Schüler muss:

- die Musikwerke auf Deutsch aufzählen
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Wörter als Diktat schreiben
- die Sätze mit „stolz sein“ bilden
- die Interpunktionszeichen in den Sätzen richtig gebrauchen

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Diktatarbeit, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Blätter, Tabelle, die Musikwerke

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Motivation: Der Lehrer/die Lehrerin hängt das Porträt von Ü.Hadschybejli und stellt eine Frage:

- Was könnt ihr über ihn erzählen? usw . .

Informationsaustausch und - besprechung

Um die Musikkenntnisse der Schüler/innen prüfen zu lassen, stellt er/sie solche Frage:

- Welche Musikwerke von Ü. Hadschybejli kennt ihr?

Dann schreibt der Lehrer/die Lehrerin an die Tafel alle gesagten Wörter zum Thema „Musik“ als Clusterform.

Dann lässt der Lehrer/die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen den Text lesen. Sie vermuten, wovon die Rede im Text ist.

Nach dieser Etappe beginnt der Lehrer/die Lehrerin die Arbeit an neuen Wörtern. Nachdem die Schüler/Schülerinnen den Text gelesen haben, markieren sie unbekannte Wörter im Text.

Zuerst hören die Schüler/innen der richtigen Aussprache der Wörter zu.

Dann lesen sie selbst vor, dabei achtet der Lehrer/die Lehrerin auf die richtige Aussprache. Alle versuchen die Bedeutung der Wörter zusammen durch den Kontext oder durch die Erklärung des Lehrers/der Lehrerin zu finden.

Dann liest der Lehrer/ die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und die Schüler/innen sprechen im Chor nach. Die Schüler/innen lesen den Text mit richtiger Aussprache vor. Um den Wortschatz zu festigen, lässt der Lehrer/die Lehrerin sie in Sätzen gebrauchen. In dieser Etappe arbeiten alle zusammen. Sie bilden Sätze. Am Ende lesen alle ihre Antworten.

In dieser Etappe lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/innen die gegebenen Wörter als Diktat schreiben. Sie prüfen ihre Diktate selbst nach dem Lehrbuch und verbessern ihre Fehler.

Zusammenfassung und Reflexion

Der Lehrer/die Lehrerin stellt an die Schüler/innen verschiedene Fragen, um das Material zusammenzufassen. Am Ende hören alle die Nationalhymne von Aserbaidshjan.

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
den Inhalt des Textes verstehen				
auf die Fragen zum Text antworten				
Sätze mit „stolz sein“ bilden				
neue Wörter in Sätzen gebrauchen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen

LEKTION 17 STUNDE 1

LEKTION 17. Die Kunst ist der Spiegel der Welt!

STUNDE 1.

I. Lies den Text vor und beachte die richtige Aussprache.

Heinrich Zille



Der große deutsche Maler Heinrich Zille (1858-1929) ist schon mit neun Jahren zusammen mit seinen Eltern nach Berlin gekommen und hat bis zu seinem Tod dort gelebt. Er hat auch viel gezeichnet und gemalt. Am Tage hat er gearbeitet, und am Abend hat er in der Kunstschule gelernt und studiert. Er hat sogar bei einem Lehrer Zeichenunterricht bekommen.

Zille hat viele Karikaturen in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht. In seinen Werken sind vor allem die einfachen Menschen im alten Berlin dargestellt. Seine Modelle waren die Leute von der Straße. Er hat sie in den Läden, Kneipen, Hinterhöfen und in ihren Wohnungen beobachtet. Dann hat er sie in seinem Skizzenbuch festgehalten. Am Wochenende ist er oft ins Grüne gefahren und hat die Bäume, Seen und Landschaften skizziert.

Zille war bei den einfachen Menschen sehr populär, denn sie haben sich in seinen Zeichnungen wiedererkannt. Er hat über sich geschrieben: „Immer habe ich mit den kleinen Leuten gelebt. Sie waren für mich die Großen – das Volk, die Armen“. Die Berliner haben ihn „Pinxel- Heinrich“ genannt.

II. Lerne neue Wörter auswendig und gebrauche sie in Sätzen.

das Skizzenbuch (-es; -er), festhalten (ica), beobachten (te, i), die Karikatur (-o; -en), veröffentlichen (te, i), darstellen (te, i), skizzierende Kneipe (-s, -n)

III. Antworte auf die Fragen zum Text.

1. Wer war Heinrich Zille?
2. Wie lange hat Heinrich Zille gelebt?
3. Wo hat er bis zu seinem Tod gelebt?



4. Wen hat er vor allem gezeichnet?
5. Was kannst du über sein Leben erzählen?
6. Was hat er über sich geschrieben?
7. Wie nannten ihn die Berliner?

IV. Wähle aus dem Text die Verben im Perfekt heraus und schreib sie im Infinitiv.

V. Schreib kurze Informationen über Heinrich Zille.

VI. Bilde die Substantive aus den Verben.

Master: lehren – das Lehren, der Lehrer, die Lehrerin

komponieren –	lesen –
malen –	hören –
zeichnen –	verkaufen –

STUNDE 2.

I. Lies die Informationen vor und beachte die richtige Aussprache.

Settar Behlulsade (1909-1974)



Einer der berühmtesten Künstler für Landschaftsgemälde ist der aserbajdschanische Maler Settar Behlulsade. In seinem Werken schildert er die Schönheit der Natur von Aserbaidschan. Seine Landschaftsgemälde und feine Teppichentwürfe spiegeln die traditionellen Motive unternere Volkes wider.

Tahir Salahov (1928)



Die Werke des Volkskünstlers Tahir Salahov spiegeln die heroische Natur aller Epochen wider. Er beschrieb oft die Inselndes Kaspischen Meeres. Die Gemälde des Malers sind sehr reich. Es gibt Werke über fremde Länder, über Landschaft, über Leben. Sie sind die schönsten Werke der



Thema: Die Kunst ist der Spiegel der Welt!

Standards: 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.2.; 4.1.3; 4.1.4..

Integration: Lit. 2.1.1.; Aserb . 3.1.4.; Aserb.Gesch. 2.2.2

Ziel:

der Schüler muss:

- neue Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen
- kurze Informationen über H. Zille schreiben
- aus den Verben die Substantive bilden
- die Interpunktionszeichen in Sätzen richtig gebrauchen

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Textarbeit, Brainstorming, Befragung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, die Bilder

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin hängt das Porträt von H.Zille und einige Fotos seiner Werke und stellt eine Frage:

- Wer war H. Zille? usw. .

Informationsaustausch und -besprechung

Nach der Befragung lässt der Lehrer/die Lehrerin die Schüler/innen dem Text lesen. Er/sie prüft die ersten Informationen über den Inhalt des Textes.

Mit diesem Zweck stellt der Lehrer/die Lehrerin Fragen zum Text.

- Wovon ist hier die Rede?
- Wer war H.Zille?
- Wo hat er gelebt?

Nach dieser Etappe beginnt der Lehrer/die Lehrerin die Arbeit an neuen Wörtern. Nachdem die Schüler/innen dem Text gelesen haben, markieren die Schüler/innen unbekannte Wörter im Text. Alle versuchen die Bedeutung der Wörter zusammen durch den Kontext zu finden oder benutzen sie ein Wörterbuch.

Die Schüler/innen hören der richtigen Aussprache der Wörter zu. Dann lesen sie selbst vor, dabei achtet der Lehrer/die Lehrerin auf die richtige Aussprache.

Dann liest der Lehrer/die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und

die Schüler/innen sprechen im Chor nach. Die Schüler/innen lesen den Text mit richtiger Aussprache vor. Um den Wortschatz zu festigen, lässt der Lehrer/ die Lehrerin Übung II machen. In dieser Etappe arbeiten alle zusammen. Sie bilden Sätze. Dann machen sie die Übungen III, IV, V. Sie finden die Antworten im Text und notieren sie. Nach diesen Antworten schreiben die Schüler einen kleinen Text über H.Zille. Am Ende lesen sie ihre Antworten.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
auf die Fragen zum Text antworten				
kurze Informationen über H.Zille				
aus den Verben die Substantive bilden				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen.

LEKTION 18

STUNDE 1

III. Ergänze die Sätze mit passenden Verben.

1. Ich mag Pop-Musik ...
2. Am Wochenende mag ich in die Disco oder ins Kino ...
3. Der Bruder ... sich für Sport.
4. Im Sommer ... alle Kinder gern schwimmen.
5. Im Winter ... ich mit meinen Freunden gern Ski.
6. Eines meiner Hobbys ist Briefe an meine Freunde ...
7. Er mag Computer ...
8. Ich habe einen neuen Computer zum Geburtstag ...

LEKTION 18. Mein Tag

STUNDE 1.

Reflexive Verben im Präsens und im Perfekt

Merke dir:

sich waschen (Präsens)

ich	wasche mich	wir	waschen uns
du	wäschst dich	ihr	wascht euch
er		sie	waschen sich
sie	wäscht sich	Sie	waschen sich
es			

sich waschen (Perfekt)

ich	habe mich gut gewaschen	wir	haben uns gut gewaschen
du	hast dich gut gewaschen	ihr	habt euch gut gewaschen
er		sie	haben sich gut gewaschen
sie	hat sich gut gewaschen	Sie	haben sich gut gewaschen
es			

I. Lies den Text vor und achte auf die Aussprache.

Mein Tagesplan

Akif steht morgens immer früh auf. Er springt schnell aus dem Bett, öffnet das Fenster und macht Morgengymnastik. Er weiß, dass der Frühsport den Menschen stark und gesund macht. Dann geht er ins Badezimmer. Das Was-

ser ist kalt. Das ist gut, denn das kalte Wasser erfrischt ihn und er erkältet sich nicht so schnell. Mit einem Handtuch trocknet er sich ab. Er kämmt sich, zieht sich schnell an und geht frühstücken. Dann nimmt er seine Schulmappe und geht in die Schule.

In der Schule hat Akif täglich fünf Stunden. Besonders gern hat er Literatur und Deutsch. Aber Mathematik, Geographie und Aserbaidisch liegen ihm gut.

Nach der Schule geht Akif gewöhnlich nach Hause. Zuerst isst er zu Mittag, dann hilft er den Eltern bei der Hausarbeit. Er geht ins Lebensmittelgeschäft und kauft Brot, Milch, Butter, Obst und Gemüse ein. Oft geht er mit seinen Freunden spazieren. Dann kommt er nach Hause zurück und macht seine Hausaufgaben.

Am Abend kommen Akifs Eltern aus der Arbeit und alle essen zusammen zu Abend. Um 8 Uhr hat Akif endlich frei. Er sieht fern. Um 9 Uhr wünscht er den Eltern „Gute Nacht!“. Er wäscht sich das Gesicht und die Hände, putzt die Zähne, zieht sich aus und geht zu Bett.



II. Beantworte folgende Fragen zum Text.

1. Wann steht Akif gewöhnlich morgens auf?
2. Was macht er jeden Morgen?
3. Um wie viel Uhr frühstückt er?
4. Wäscht er sich mit kaltem Wasser?
5. Wann geht er zur Schule?
6. Wie viele Stunden hat Akif täglich?
7. Welche Fächer lernt Akif in der Schule?
8. Was macht Akif nach der Schule?
9. Wann macht er seine Hausaufgaben?
10. Was macht Akif am Abend?

III. Lerne neue Wörter und gebrauche sie in Sätzen.

der Frühsport (-es);- nur Sg), sich kämmen (te,1), sich anziehen (o,o), sich ausziehen (o,o), die Erdkunde (-; nur Sg), das Lebensmittelgeschäft (-ese)

IV. Schreib die Antworten ins Heft.

Muster:

- Wann hast du heute frühstückt? (7 Uhr 30)
- Ich habe heute um 7 Uhr 30 frühstückt.

Thema: Mein Tag

Standards: 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.1.; 3.1.2.;3.1.4..

Integration: Aserb.1.2.1.; 2.1.2.; 2.1.1..

Ziel:

der Schüler muss:

- über seinen/ihren Tagesablauf erzählen
- reflexive Verben im Präsens und im Perfekt konjugieren
- die Uhrzeit nennen
- die wichtigen Informationen im Text markieren
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Diskussion, Textbildung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, der Marker, die Uhr

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/ die Lehrerin hängt eine Tabelle mit reflexiven Verben an die

Tafel. Dann stellt Fragen:

- Wie verbringt ihr euren Tag?
- Was kann man pro Tag machen? usw.

Informationsaustausch und - besprechung

Die Schülern/innen lesen zuerst dem Text vor(Übung I). Sie bestimmen den Inhalt des Textes. Dann suchen die Schüler/innen neue Wörter aus dem Text heraus. Der Lehrer/ die Lehrerin versucht die Bedeutung dieser Wörter zusammen mit den Schülern/innen zu erschließen. Er/sie gebraucht sie in verschiedenen Sätzen.

Z.B.:

der Frühsport **(-(e)s; nur Sg)** – das ist ein zusammengesetztes Wort, es besteht aus zwei Wörtern: “früh” und “der Sport”. Das bedeutet: man steht morgens früh auf und treibt Sport usw.. Die Satzbildung entwickelt die Sprachfähigkeiten und - fertigkeiten und das Denkvermögen der Schüler/innen. Dann arbeiten sie am Text und der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen die Fragen beantworten.

Sie machen auch andere Übungen, damit wiederholen sie auch die Zeitangaben. Nach einer bestimmten Zeit lesen die Schüler/innen ihre Ergebnisse vor. Alle besprechen sie zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
auf die Fragen antworten				
die Sätze mit der richtigen Intonation lesen				
die Zeitangaben gebrauchen				

reflexive Verben konjugieren				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen.

LEKTION 19 STUNDE 1

V. Erzähle der Gliederung nach über deinen Tagesablauf.

1. Am Morgen
2. In der Schule
3. Nach der Schule
4. Am Abend

STUNDE 3.

I. Schreibtraining: Schreib einen Text über deinen Tag und lies ihn in der Klasse.

LEKTION 19. Der Frühling ist da!

STUNDE 1.

I. Lies die Texte vor und achte auf die Aussprache.

Der Frühling ist da.

a)

Es ist nicht mehr Winter. Die Winterfröste sind vorüber. Der Frühling ist da. Es taut. Die Frühlingssonne scheint immer noch wärmer. Die Tage werden jetzt länger und die Nächte kürzer. Mit dem Frühling kommen die Vögel aus den warmen Ländern zurück. Man baut auch die Häuschen für sie. Die Natur erwacht. Schon beginnen die Knospen an den Bäumen zu schwellen. Bald werden die Bäume grün. Die Bauern machen sich an die Arbeit. Die Feldarbeiten haben schon begonnen. Viele Stadtbewohner haben Gärten auf dem Lande. Sie machen Beete, pflanzen Gemüse und Blumen. Die Kinder helfen auch mit.



b)

Der Frühling ist die schönste Jahreszeit. Die Frühlingsmonate sind März, April und Mai. Man kann den Wintermantel zu Hause lassen. Man kleidet sich nicht so warm. Die ersten Blumen sind die Schneeglöckchen. Das Gänseblümchen und das grüne Gras sind die ersten Boten des kommenden Frühlings. Auf den



82

Feldern und in den Gärten beginnt die Frühlingsarbeit. Im Gartenblühen Tulpen, Rosen, Nelken und Flieder. Alle haben in den Gärten viel zu tun. Zuerst gräbt man den Garten um. Dann sät man Samen der Radieschen, Gurken, Zwiebeln und Erbsen. Jeder pflanzt Paprika und Tomaten. Die Störche und die Schwalben kommen zurück. Die Vögel singen und zwitschern.

II. Lerne neue Wörter auswendig und gebrauche sie in der Rede.



der Samen (-s/-) das Radieschen (-s/-) die Gurke (-n) die Zwiebel (-n),

die Erbse (-n) die Tulpe (-n) das Schneeglöckchen (-s/-) die Rose (-n),

die Nelke (-n) der Flieder (-s/-) das Gänseblümchen (-s/-) der Paprika (-s/-),

die Tomate (-n), der Storch (-e)(s);-e) die Schwalbe (-n) zwitschern (te,t)

sien (te,t), umgraben (grub um, hat umgegraben)

82

Thema: Der Frühling ist da

Standards: 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.;3.1.4.; 4.1.3.; 4.1.4..

Integration: Aserb. 1.2.1.; 1.2.3.; 3.1.4..

Ziel:

der Schüler muss:

- Wenn- Sätze“ bilden
- seine/ihre Meinung anders äußern
- die wichtigen Informationen im Text finden

- die Interpunktionszeichen in Sätzen richtig gebrauchen
- die Tabelle nach den Hinweisen ausfüllen
- Passivsätze bilden

Unterrichtsform:

- Einzelarbeit, Plenum , Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Textarbeit, KWHL-Tabelle, Brainstorming, Diskussion Ressourcen:
- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die Blätter, die Tabelle

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin hängt die Bilder zu diesem Thema an die Tafel oder er/sie kann die Schüler/innen ein Frühlingslied zuhören lassen. Dann stellt eine Frage:

- Wenn der Frühling kommt, was dann passiert?

Informationsaustausch und - besprechung

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen den Wortschatz zum Thema „Frühling“ wiederholen, die sie schon in unteren Klassen durchgenommen haben.

Er/sie zeichnet an der Tafel eine KWHL-Tabelle (know, want, learn). Die Wörter schreiben die Schüler/innen im ersten Teil der Tabelle.

K	W	HL
---	---	----

Nach der Besprechung beginnt der Lehrer/die Lehrerin am Text zu arbeiten.

Der Lehrer/die Lehrerin lässt den Text vorlesen und neue Wörter markieren. Die Arbeit an neuen Wörtern führt er/sie hier durch den Kontext oder mit den Bildern. Alle versuchen die Bedeutung der Wörter zusammen zu finden.

Zuerst hören die Schüler/innen der richtigen Aussprache der Wörter zu.

Dann lesen sie selbst vor, dabei achtet der Lehrer/die Lehrerin auf die richtige Aussprache.

Dann liest der Lehrer/ die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und

?

III. Beantworte die Fragen zum Text.

1. Wann beginnt der Frühling?
2. Wie sind die Tage im Frühling?
3. Was kommt mit dem Frühling aus den warmen Ländern zurück?
4. Wie ist die Natur im Frühling?
5. Was machen die Bauern?
6. Welche Monate sind die Frühlingsmonate?
7. Welche Blumen sind die ersten Boten des Frühlings?

IV. Lies den Text vor und bestimme die wichtigen Informationen. Schreib sie als "Wenn-Sätze" auf.

1. Wenn der Frühling kommt, ...
2. Wenn der Frühling kommt, ...
3. Wenn der Frühling kommt, ...

IV. Fülle die Tabelle aus.

Vögel	Blumen	Gemüse	Früchte
der Spatz	die Nelke	die Tomate	der Apfel

V. Was passt.

arbeiten – zwitschern – blühen – pflanzen – säen – kommen

1. Die Bauer <u>arbeiten</u> .	4. Der Frühling <u>...</u>
2. Die Blumen <u>...</u>	5. Die Vögel <u>...</u>
3. Die Samen <u>...</u>	6. Die Bäume <u>...</u>

VII. Schreib die Sätze im Passiv.

Muster: Den ersten Mai feiert man in vielen Ländern.
Der erste Mai wird in vielen Ländern gefeiert.

84

die Schüler/innen sprechen im Chor nach. Die Schüler/innen lesen den Text mit richtiger Aussprache vor. Um den Wortschatz zu festigen, lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/innen Übung II machen. In dieser Etappe arbeiten alle zusammen. Sie bilden Sätze. Dann arbeiten die Schüler/Schülerinnen in Gruppen. Sie machen die Übungen III,IV,V. Sie müssen die Fragen beantworten, die Tabelle erfüllen und Passivsätze nach dem Muster schreiben. Damit lässt er/sie das grammatikalische Material "Passiv der Verben" auch wiederholen. Nach 5-7 Minuten prüfen sie die Antworten zusammen mit Hilfe des Lehrers/der Lehrerin.

Zusammenfassung und Reflexion.

Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen die KWL - Tabelle ausfüllen.

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
die passenden Informationen zum				
den Inhalt der kleinen Abschnitte wiedergeben				
auf die Fragen antworten				
die Interpunktionszeichen und die Buchstaben in Sätzen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen.

LEKTION 20 STUNDE 1

LEKTION 20. Viel Glück zum ... !

STUNDE 1.

I. Lies den Text vor. Was ist das Thema?

 Ich bin Leyla. In den Sommerferien bin ich mit meiner Freundin Monika für zwei Wochen in ein Dorf gefahren. In dieser Zeit hatte ich auch Geburtstag. Am Morgen hat meine Freundin gewartet, bis ich erwacht war, und hat mir dann ein Geschenk übergeben. Es waren eine Kassette und ein Kalender. Den Tag über ist nichts Besonderes passiert, außerdem haben ein paar Leute mir „Alles Gute zum Geburtstag!“ gewünscht. Ich habe mich schon ein wenig gewundert, dass mich das Paket meiner Eltern nicht erreicht hat. Sie hatten es nämlich schon angekündigt. Am Abend gab es dann eine große Überraschung für mich: Der Raum war wie eine „Disco“ für mich geschmückt. Später habe ich dann auch das Paket meiner Eltern bekommen. Man hatte es für mich bis zur Party aufbewahrt. Eigentlich kann ich Discos oder Tanzen nicht besonders gut leiden. Trotzdem war dies ein schöner, lustiger und natürlich unvergesslicher Geburtstag für mich.



II. Lerne neue Wörter auswendig und gebrauche sie in Sätzen.
wundern (te, t), erreichen (te, t), ankündigen (te, t), aufbewahren (te, t), unvergesslich

III. Hör zu und lerne auswendig. Finde Äquivalente in deiner Muttersprache.

1. Gut leben, lang leben.
2. Viele Hände machen schnell ein Ende.
3. Klein, aber fein.

89

4. Heute mir, morgen dir.
5. Ein guter Plan ist halb getan.
6. Keine Antwort ist auch eine Antwort.
7. Man lernt, solange man lebt.
8. Anderer Fehler sind gute Lehrer.

IV. Welcher Titel passt zum Text?

- a) Das verlorene Paket
- b) Mein ungewöhnlicher Geburtstag
- c) Disco am Nachmittag

V. Welche Antwort ist richtig?

1. Wann hatte Leyla Geburtstag?
 - a) vor zwei Wochen.
 - b) In den Sommerferien
 - c) Am Morgen
2. Wo war Leyla an ihrem Geburtstag?
 - a) bei ihrer Freundin Monika.
 - b) bei ihren Eltern.
 - c) in einem Dorf.

VI. Wähle passende Antwort.

- a) Wann hat Monika ihr das Geschenk gegeben?
 1. Als Leyla gerade erwachte.
 2. Abends an ihrem Geburtstag.
 3. Am Morgen vor dem Geburtstag.
- b) Wie ist Lejlas Geburtstag verlaufen?
 1. Es ist nichts weiter passiert.
 2. Sie hat keine Glückwünsche bekommen.
 3. Sie hat kein Paket von ihren Eltern bekommen.
- c) Warum hat das Geschenk der Eltern sie am Morgen nicht erreicht?
 1. Weil jemand eine Party vorbereitet hat.
 2. Weil jemand das Paket zurückgehalten hat.
 3. Weil abends die Party war.
- d) Tanzte Leyla normalerweise gern?
 1. Nein, aber die Party hat ihr Spaß gemacht.

90

Thema: Viel Glück zum

Standards: 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4..

Integration: Aserb.1.2.1..

Ziel:

der Schüler muss:

- die passenden Informationen zum Text heraussuchen
- den Titel nach dem Inhalt des Textes wählen
- die wichtigen Informationen im Text finden
- die Äquivalente zu den Sprichwörtern finden
- die Interpunktionszeichen in Sätzen richtig gebrauchen
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen

Unterrichtsform:

- Einzelarbeit, Plenum, Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Befragung Ressourcen:
- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die CD

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen dem Geburtstagslied zuhören oder bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema mit.

Er/Sie stellt solche Frage:

- Wie feiert man einen Geburtstag?

Informationsaustausch und - besprechung

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen an den durchgenommenen Wortschatz erinnern. Die Schüler/innen nennen einige bekannte Wörter zum Thema. Alle gesagten Meinungen schreibt er/sie an die Tafel. Dann Schüler/innen lesen den Text vor. Sie besprechen den Inhalt des Textes in Plenum.

Nach der Besprechung beginnt der Lehrer/die Lehrerin die Arbeit an neuen Wörtern. Zuerst hören die Schüler/innen der richtigen Aussprache der Wörter zu. Dann lesen sie selbst vor, dabei achtet der Lehrer/die Lehrerin auf die richtige Aussprache. Der Lehrer/die Lehrerin lässt neue Wörter richtig aussprechen. Alle versuchen die Bedeutung des Wortes durch den Kontext oder durch die Gesten und Mimik zu finden.

Dann beginnt die Arbeit an den Übungen. Sie bestimmen den Titel des Textes und finden die richtigen Antworten zum Thema. Dann lässt der Lehrer/die Lehrerin die Schüler/innen in Gruppen arbeiten. Nach der bestimmten Zeit besprechen sie die gewählten Varianten zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
den Titel nach dem Inhalt des Textes wählen				
die Äquivalente der Sprichwörter				
die passenden Informationen zum Text				
neue Wörter in Sätzen gebrauchen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen.

LEKTION 21 STUNDE 1

LEKTION 21. Klamotten

STUNDE 1.

I. Lies den Text vor und achte auf die Aussprache.

Klamotten

Liebe Lejla,
ich habe ein Problem mit meiner Schwester. Sie heißt Susanne und ist nur ein Jahr jünger als ich. Bisher sind wir eigentlich ganz gut miteinander ausgekommen, aber jetzt gibt es richtig Ärger! Meine Schwester nimmt nämlich einfach meine Klamotten und zieht sie sich an. Und sie fragt mich einmal!

Gestern, zum Beispiel, ist es wieder passiert. Vor zwei Tagen war ich in der Stadt. Ich hatte ziemlich viel gespart, mein ganzes Taschengeld der letzten drei Monate. Ich wollte richtig schön einkaufen gehen. Ich habe auch ein paar tolle Sachen gefunden. Ich war so glücklich, ich bin nach Hause gegangen und habe meine neuen Klamotten sofort meiner Schwester gezeigt. Normalerweise ist sie ziemlich neugierig, aber diesmal hat es sie gar nicht so interessiert. Ich war ein bisschen enttäuscht.

Das war vorgestern. Und gestern, am Samstag, wurde meine Schwester zu einer Party eingeladen. Ich wollte ihr doch viel Spaß wünschen. Da habe ich sie gesehen. Sie hatte meine neuen Sachen an, das tolle rote T-Shirt, die weiße Hose und sogar die neuen Schuhe! Ich war so sauer! Aber Susanne hat mir gesagt, dass ich ein bisschen toleranter sein sollte. Bin ich zu egoistisch? Ich möchte nicht, dass sie sich immer meine Klamotten anzieht. Ich finde das so frech. Was kann ich denn machen? Bitte gib mir einen Rat!

(Veronika, Berlin 15 Jahre)

II. Beantworte die Fragen.

1. Wer schreibt den Brief?
2. Wie heißt ihre Schwester?
3. Wozu hat sie das Taschengeld gespart?

94

4. Warum schreibt sie?
 5. Hat sie viel Geld für Klamotten ausgegeben?
 6. Darf man sich jemandes Kleid ohne Erlaubnis anziehen?

III. Lerne neue Wörter und gebrauche sie in Sätzen-anhaben (habe an, angehabt), passieren (s) (ht), sparen (ht), normalerweise, neugierig, ziemlich

IV. Welche Antwort passt?

- a) Ihre Schwester zieht sich ihre Klamotten an.
- b) Ihre Klamotten sind ganz neu.
- c) Ihre Schwester hat ihr Taschengeld gespart.
- d) Ihre Schwester ist glücklich.
- e) Ihre Schwester zieht sich nicht mehr ihre Sachen an.

V. Teile den Text in Abschnitte ein und erzähle sie nach.

VI. Schreibe „e“ oder „a“ und merke es dir.

1. Lin _ _ _ steht ein Bücherschrank.
2. Sie füllstü _ _ _ um 8 Uhr.
3. Dieses Theaterstü _ _ _ gefällt mir sehr.
4. Meine Wohnung liegt im vierten Sto _ _ _.
5. Ich trin _ _ _ e gern Tee.
6. Lejla läuft ans Telefon. Zum Glü _ _ _ ist er zu Hause.
7. Dieses Wer _ _ _ ist groß. In seinen drei Sto _ _ _ wer _ _ _ gibt es viele Maschinen.

VII. Lerne das folgende Sprichwort.

Messor, Gabel, Schere, Licht
Sind für kleine Kinder nicht!

STUNDE 2.

I. Hör zu. Was passt?

1. In welchem Stock befindet sich der Kaufhof?
 a) im Erdgeschoss b) in der Nähe von dem Haus c) in der Abteilung

95

Thema: Klamotten

Standards: 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.4..

Integration: Aserb. 1.2.1.; 3.1.4..

Ziel:

der Schüler muss:

- den Text nach dem Inhalt in Abschnitte einteilen
- richtiges Schreiben der Buchstaben „ck“ und „k“ zeigen
- auf die Fragen richtig antworten
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen
- die Interpunktionszeichen in Sätzen richtig gebrauchen

Unterrichtsform:

- Plenum, Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Textarbeit, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema mit und fragt:
„Wie versteht ihr „die Mode“?“

Informationsaustausch und - besprechung

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen an den durchgenommenen Wortschatz erinnern. Alle gesagten Meinungen schreibt er/sie an die Tafel. Der Lehrer/die Lehrerin zeichnet an der Tafel eine KWHL-Tabelle.

Die Wörter schreiben die Schüler/innen im ersten Teil der Tabelle.

K	W	HL

Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen dem Text vorlesen. Nach dem lesen besprechen alle, wovon die Rede ist. Nach der Befragung beginnt die Arbeit an den neuen Wörtern. Der Lehrer/die Lehrerin lässt neue Wörter markieren. Dann lesen die Schüler/innen den Text selbst vor und versuchen neue Wörter und Wendungen zu bestimmen.

Damit kann der Lehrer/ die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen.

Er/sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären, durch Pantomime

oder Bilder finden lassen, jede lexikalische Einheit in Sätzen gebrauchen. Alle versuchen die Bedeutung des Wortes zusammen nach der Erklärung des Lehrers/ der Lehrerin zu finden.

Nach dieser Etappe hören die Schüler/innen der richtigen Aussprache der Wörter zu. Der Lehrer/ die Lehrerin liest die neuen Wörter noch einmal vor und die Schüler/innen sprechen sie im Chor nach. Dann lesen sie selbst vor, dabei achtet der Lehrer/ die Lehrerin auf die richtige Aussprache.

Sie machen die Bücher zu. Der Lehrer/die Lehrerin teilt die Blätter ein, wo es kleine Abschnitte des Textes gibt. Die Schüler/innen lesen die Abschnitte aus dem Text vor und versuchen ihn mit eigenen Worten zu erzählen.

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer/die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
die passenden Informationen zum				
den Inhalt der kleinen Abschnitte wiedergeben				
auf die Fragen antworten				
die Interpunktionszeichen und die Buchstaben in Sätzen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen.

LEKTION 22

STUNDE 1

LEKTION 22. Du hast dunkle Haare

STUNDE 1.

I. Lies den Text vor und beachte die Aussprache.

Das Aussehen des Menschen

Orchan ist hoch von Wuchs. Er hat breite Schultern, einen langen Hals und eine breite Brust. Er sieht wie ein Sportler aus.

Er hat ein schönes Gesicht mit einer hohen Stirn und einer geraden Nase.

Wenn er beim Lachen oder Sprechen den Mund öffnet, so sieht man zwischen den roten Lippen zwei Reihen weißer Zähne. Sein Haar ist dunkel, seine Augen aber braun. Seine Gesichtsfarbe ist frisch und gesund.

Er treibt immer gern viel Sport und sieht gesund und kräftig aus. Niemand von uns kann so gut wie er laufen und springen. Auch im Lernen ist er einer der Besten. So sieht mein Freund Orchan aus.



Merke dir!

Nom. Das ist ein kleiner Rock / ein schönes Kleid / eine lang Hose / neue Schuhe

Akk. Ich habe einen kleinen Rock / ein schönes Kleid / eine lange Hose / neue Schuhe

II. Schreib Sätze. Beachte die Akkusativergänzung.

Muster: Er / Sie hat **einen kleinen Mund**.

schöne Augen - ein kleiner Mund - lange Haare - ein ovales Gesicht - ein dicker Bauch - ein kurzer Rock - ein kleines Hemd - ein weißes T-Shirt - ein roter Mantel - eine grüne Bluse - lange Füße



II. Beantworte folgende Fragen mit den in Klammern stehenden Wörtern.

a. Wie kann das Gesicht eines Menschen sein? (rund, schmal, voll, mager, frisch, blaß)

b. Wie kann das Haar sein? (hell, dunkel, blond, braun, schwarz, grau, weiß)

c. Wie kann die Stirn sein? (hoch, niedrig, breit, schmal)

d. Wie können die Augen sein? (braun, schwarz, blau, grau, lustig, groß, klein)

III. Beantworte folgende Fragen?

1. Womit sieht man?	2. Ist dein Haar schwarz oder blond?
Womit hört man?	Wie ist deine Gesichtsfarbe?
Womit riecht man?	Was für Augen hast du?
Womit isst man?	Wie sind deine Zähne?
Womit arbeitet man?	Wer hat weißes Haar?
Womit geht man?	Wer hat breite Schulter?
Womit fühlt man sich?	Wer ist hoch von Wuchs?

IV. Lerne folgende Wörter und gebrauch sie in Sätzen.

die Stirn (-, -); der Hals (-es,-'e); das Ohr (-es,-en); die Schulter (-, -n); die Lippe (-, -n); die Brust (-,-'e); das Haar (-es,-e); der Kopf (-es,-'e); das Auge (-s, -n); der Mund (-es,-'er)

V. Beschreibe deinen Freund/deine Freundin.

STUNDE 2.

I. Lies den Dialog vor und erzähle den Inhalt nach.

Almas, Gülnar und Günel gehen in die Abteilung „Spielwaren“.

Verkäuferin: Guten Tag! Was wünscht ihr?

Günel: Wir reisen bald nach Deutschland und brauchen Souvenirs. Was können Sie uns empfehlen?

Verkäuferin: Sehr gefragt sind die Puppen in Nationaltrachten.

Gülmar: Ja, die sind schön. Wir nehmen sie.

Almas: Was macht alles zusammen?

Verkäuferin: 8, 20 Monat. Hier der Kassenzettel, bitte.

Almas: Vielen Dank!



Thema: Du hast dunkle Haare.

Standards: 2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3..

Integration: Lit.3.1.2..

Ziel:

der Schüler muss:

- die Merkmale der Körperteile nennen
- seinen Freund/ihre Freundin beschreiben
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen
- Adjektive nach dem bestimmten Artikel richtig gebrauchen
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Fragen richtig beantworten
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen

Unterrichtsform:

- Plenum, Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, KWHL-Tabelle, Brainstorming, Befragung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema mit und fragt:

- Welche wichtigen Funktionen haben die Körperteile?

Informationsaustausch und - besprechung

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen an den durchgenommenen Wortschatz erinnern.

- „Wer kann die Körperteile auf Deutsch nennen?“

Alle gesagten Meinungen schreibt er/ sie an die Tafel.

Der Lehrer/ die Lehrerin zeichnet an der Tafel eine KWHL-Tabelle.

Die Wörter schreiben die Schüler/innen im ersten Teil der Tabelle.

K	W	HL

Nach der Wiederholung beginnt der Lehrer/die Lehrerin die Arbeit am Text. Zuerst lesen die Schüler/innen dem Text vor. Die Schüler/innen machen Vermutungen, wovon hier die Rede ist. Einige Schüler/innen geben kurze Information über den Text.

Nach der Befragung beginnt der Lehrer/die Lehrerin die Arbeit an Wörtern. Der Lehrer/die Lehrerin lässt neue Wörter im Text markieren. Alle versuchen die Bedeutung der Wörter zusammen durch den Kontext oder nach der Erklärung des Lehrers/der Lehrerin zu finden. Sie schreiben die Wörter ins Vokabelheft.

Dann liest der Lehrer/die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und die Schüler/innen sprechen im Chor nach, dabei achtet der Lehrer/die Lehrerin auf die richtige Aussprache.

Um das Verstehen des Themas zu kontrollieren, lässt der Lehrer/die Lehrerin Übungen II, III in Gruppen machen. Dann lesen sie ihre Ergebnisse in der Klasse und besprechen die Antworten. In dieser Etappe arbeiten alle zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion

In dieser Etappe lässt der Lehrer/die Schüler/innen neue Wörter in den dritten Teil der KWHL - Tabelle schreiben.

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
den Inhalt des Textes verstehen				
Adjektive deklinieren				
die Interpunktionszeichen in Sätzen				
Fragen beantworten				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen

LEKTION 23 STUNDE 1

erhalten
Bildung erhalten
den Brief erhalten
den Lohn erhalten

STUNDE 3.

I. Konjugiere folgende Reflexivverben im Präsens und im Perfekt.
sich anschießen sich kümmern sich erinnern
sich vorstellen sich vorbereiten sich waschen

II. Spielt Dialoge.
- Was hast du gekauft?
- Ich habe einen neuen Rock gekauft.

Varianten:
ein schönes Hemd, ein billiger Anzug, eine interessante Jacke,
moderne Schuhe

III. Kopiervorlage 3 und 4.

LEKTION 23. Schulsystem in Deutschland

STUNDE 1.

I. Lies den Text vor und achte auf die Aussprache.
Schulsystem in Deutschland

In der Bundesrepublik Deutschland sind alle Kinder mit 7 Jahren schulpflichtig. Die Schulpflicht dauert grundsätzlich neun Schuljahre.
Im Alter von sechs Jahren treten alle Kinder in die Grundschule ein. Dort bleiben sie vier Schuljahre, also bis zum 11. Lebensjahr. Danach wechseln sie die Schule. Sie haben dabei die Wahl zwischen drei Schultypen: Hauptschule, Realschule oder Gymnasium.

102

Die meisten Schüler gehen zur Hauptschule.
Mit 15 Jahren beginnen die Schüler ihre Berufsausbildung. Nach der Hauptschule erhalten die Schüler entweder ein Abschlusszeugnis (qualifizierender Abschluss), oder sie bekommen nur ein Abgangszeugnis. Neben ihrer Berufsausbildung müssen sie noch drei Jahre die Berufsschule besuchen.
Die Realschule endet nach der zehnten Klasse mit der mittleren Reife.
Das Gymnasium endet nach der dreizehnten Klasse mit dem Abitur. Das eröffnet die Möglichkeit zu einem Universitätsstudium.

II. Lerne neue Wörter auswendig und gebrauche sie in Sätzen.
die Schulpflicht (-,-en), eintreten (a,e), danach, wechseln (te,t), das Abschlusszeugnis (-es,-se), grundsätzlich, das Lebensjahr (-es,-e), die Realschule (-,-en), die Fachschule (-,-en), die Reife (-,-e), enden (te,t), eröffnen (te,t), das Abitur (-,-e)

III. Beantworte die Fragen zum Text.
a) Mit wie viel Lebensjahren sind die Kinder in der BRD schulpflichtig?
b) Wann können die Kinder in die Grundschule eintreten?
c) Wie lange dauert die Grundschule?
d) Welche Schulen können sie nach der Grundschule wählen?
e) Mit wie viel Jahren beginnen sie ihre Berufsausbildung?
f) Welche Reife erlangt der Schüler nach der Realschule?
g) Nach wie viel Jahren kann der Schüler das Abitur bekommen?

IV. Was ist richtig? Kreuze an.

a) Die Grundschule dauert fünf Jahre.	R	F
b) Jedes Kind muss die Grundschule besuchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Nach der Grundschule können die Schüler zwischen Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Gesamtschule wählen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Ohne Abitur kann man an die Universität gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Man kann das Abitur an der Hauptschule machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

V. Suche die zusammengesetzten Substantive aus dem Text heraus.

103

Thema: Schulsystem in Deutschland

Standards: 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4..

Integration: Aserb. 2.1.2.; 2.2.1..

Ziel:

der Schüler muss:

- über die Schultypen in Deutschland kurz mitteilen
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen
- Fragen richtig beantworten
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen

Unterrichtsform:

- Plenum, Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Textarbeit, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, die Bilder

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin schreibt einige Wörter zum Thema an die Tafel und stellt solche Frage:

- Mit wie viel Jahren geht man in die Schule in Aserbaidschan?
- Welche Bildungsstufen gibt es in der Schule?
- Wie lange dauern diese Stufen? usw..

Nach der kurzen Befragung stellt er/sie diese Problemfrage:

- Wie ist das Schulsystem in Deutschland?

Informationsaustausch und - besprechung

Um diese Frage zu beantworten, lässt der Lehrer/die Lehrerin die Schüler/innen dem Text vorlesen. Um das Verstehen des Textes zu kontrollieren, lässt der Lehrer/die Lehrerin die Übungen in Gruppen erledigen. Dann lesen sie ihre Ergebnisse. Die Antworten besprechen sie zusammen.

Dann notieren die Schüler/Schülerinnen die unbekanntes Wörter ins Heft. Die Bedeutung der Wörter wird auch mit verschiedenen Methoden erklärt.

Dann liest der Lehrer/die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und die Schüler/innen sprechen im Chor nach.

Die Schüler/innen lesen den Text mit richtiger Aussprache vor und übersetzen den Inhalt des Textes in die Muttersprache.

Um den Wortschatz zu festigen, lässt der Lehrer/die Lehrerin sie in Sätzen

gebrauchen. In dieser Etappe arbeiten alle zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
über die Schultypen von Deutschland				
den Inhalt des Textes verstehen				
neue Wörter in Sätzen gebrauchen				
die Wörter und Sätze mit richtiger Intonation lesen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen.

LEKTION 24 STUNDE 1

III. Bilde die Steigerungsstufen der gegebenen Adjektive.
schön, gut, alt, dunkel, traurig, wichtig, schlecht

IV. Kopiervorlage 6.

KSB 5

LEKTION 24. Deutsche Literatur

STUNDE 1.

I. Lies den Text vor und achte auf die Aussprache.

Heinrich Heine

Heinrich Heine ist einer der größten deutschen Dichter. Er war ein hervorragender Lyriker, Satiriker und Publizist. Heinrich Heine wurde in der Familie eines armen Kaufmanns geboren. Seine Heimatstadt ist Düsseldorf.

Er schrieb auch lyrische Gedichte, in denen er die Schönheit der Natur Deutschlands besang: den Thüringer Wald, den Harz und die Nordsee. Seine meisten Werke sind voll von Poesie und leichter Ironie.

Die Sprache seiner Werke ist ausdrucks- voll, einfach und sehr bildhaft. Viele Gedichte von Heinrich Heine sind vertont worden. Er verwendete in seinen Gedichten auch Volksmotive und Volkssagen. Auf diese Art und Weise entstand sein Gedicht „Lorelei“. Es basiert auf einer Volksle- gende über den Loreleifelsen am Rhein. Sein „Buch der Lieder“ machte Heinrich Heine weltbekannt. In diesem Buch besang er seine Heimat, die Natur, das Leben. Seine Hauptwerke sind: das „Politische Poem“, „Deutschland. Ein Wintermärchen“ und das Prosawerk „Hatzerei“. Während der Hatzerei wurden viele Werke Heines verboten.

Heinrich Heine ist im Jahre 1856 in Paris gestorben.




108

II. Lerne neue Wörter auswendig und gebrauch sie in Sätzen.
bildhaft, besingen (a,u), vertonen (te,t), entstehen (a,a) s

III. Beantworte die Fragen zum Text.

1. Wie ist H. Heine?
2. Wo wurde er geboren?
3. Welche Stadt ist seine Heimatstadt?
4. Was besang er in seinen Werken?
5. Wie ist die Sprache seiner Werke?
6. Was verwendete H. Heine in seinen Gedichten?
7. Wie entstand das Gedicht „Lorelei“?
8. Welche Gedichte von H. Heine kennt ihr?
9. Welches Buch machte ihn weltberühmt?
10. Wann und wo ist er gestorben?

IV. Erstelle die Lebensläufe.

Helena aus England	Arif aus Baku
4 Jahre in Deutschland leben; mit ihren Eltern in Berlin wohnen; in der Schule Deutsch und Englisch lernen; in der Schule einen Tanzkurs besuchen; sich in Freizeit erholen/essen; viele Bücher lesen.	bis 15 Jahren in Aserbaidschan leben; jetzt mit ihren Eltern in Ankara wohnen; in der Schule Deutsch und Türkisch lernen; in der Schule Fußball spielen; reisen und viele Bücher lesen; Arzt werden.
Helena kommt aus England. Sie hat vier Jahre in Deutschland gelebt. Arif...	

V. Perfekt-Reime. Ordne nach dem Muster und lies sie vor.

bleiben – kriechen – essen – anfangen – liegen – weggehen – **bleiben** – neh-
men – schreiben – schwimmen – **bleiben** – sitzen – sprechen – springen – ziehen

-essen -essen -leben
er hat gelesen er hat gesehen
-ogen -ommen -ungen

109

Thema: Deutsche Literatur

Standards: 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.2.; 4.1.3..

Integration: Aserb . 1.2.3.; 3.1.4.; Lit. 2.1.1.; 3.1.1..

Ziel:

der Schüler muss:

- den Inhalt des Textes verstehen
- über H. Heine kurz erzählen
- die Verben im Perfekt gebrauchen
- Fragen richtig beantworten
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen
- die Lebensläufe nach den Infos schreiben

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Textarbeit, Brainstorming, Diskussion.

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, der Marker, die Blätter

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin schreibt an die Tafel „Deutsche Literatur“ und fragt:

- Welche berühmten deutschen Dichter oder Schriftsteller kennt ihr?

VI. Schreib folgende Sätze im Perfekt.

- a. Ich freue mich über deine Arbeit.
- b. Wir setzen uns an den Tisch.
- c. Putz! Du dir deine Zähne!
- d. Wohin legst du deine Uhr?
- e. Ich schreibe einen Brief an meinen Bruder.

VII. Bilde Partizip II von folgenden Verben:

- a) öffnen, teilnehmen, deklinieren, abhören, lernen, malen, beschreiben
- b) kongressieren, befehlen, sagen, lachen, frühstücken, erzählen, sehen, sammeln
- c) arbeiten, sprechen, bauen, anrufen, sich interessieren, trinken, sitzen

STUNDE 2.

I. Lies das Gedicht vor. Lerne das Gedicht auswendig.

Fichtenbaum

Ein Fichtenbaum steht einsam
Im Norden auf kahler Höhe;
Ihn schüttert mit weißer Decke
Umhüllen his Eis und Schnee.

Er träumt von einer Palme,
Die fern im Morgenland,
Einarm und schwiegend trauert
Auf brennender Felsenwand.

(Heinrich Heine)



II. Bilde Sätze.

1. war / Publizist / H. Heine / ein / Lyriker / hervorragender / Satiriker.
2. in der Familie / wurde / Heinrich Heine geboren / eines armen Kaufmanns.
3. Seine / Düsseldorf / Heimatstadt / ist.
4. Heinrich Heine / lyrische / schrieb / auch / Gedichte.
5. ist / seiner / die Sprache / ausdrucksvoll / Werke.

III. Schreib einen kurzen Text über H. Heine.

110

- Wer war H. Heine?

Nach der Diskussion lässt der Lehrer/ die Lehrerin die Schüler/Schülerinnen dem Text vorlesen. Beim Lesen versuchen die Schüler/innen den Inhalt des Textes zu erklären. Außerdem machen sie die Übungen und finden passende Aussagen zum Text. Sie besprechen die Antworten zusammen.

Sie markieren neue Wörter. Die Erschließung der Bedeutung der neuen Wörter führt der Lehrer/die Lehrerin durch verschiedene Mittel. Der Lehrer/die Lehrerin liest neue Wörter mit der richtigen Aussprache vor, alle wiederholen im Chor nach.

Nach Abschreiben der neuen Wörter suchen sie die Sätze im Perfekt. Der Lehrer/die Lehrerin stellt verschiedene Fragen zur Bildung und zum Gebrauch des Perfekts und sie wiederholen die Grammatik.

Danach machen sie andere Übungen. Nach einer bestimmten Zeit prüfen alle die Ergebnisse mit dem Lehrer/der Lehrerin.

Sicherung: Dann lässt der Lehrer/die Lehrerin die Schüler/innen die Sätze in den Blättern nach den Infos im Buch ergänzen. Sie lesen die geschriebenen Biographien vor.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
über H. Heine kurz mitteilen				
Verben im Perfekt gebrauchen				
den Lebenslauf erfüllen				
den Inhalt des Textes verstehen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen.

LEKTION 25

STUNDE 1

LEKTION 25. Mein Lieblingsbuch

STUNDE 1.

I. Lies den Text vor und achte auf die Aussprache.

Lesen bildet! Lesen macht klug! Es ist wichtig, viel zu lesen. Aber noch wichtiger ist es, was du liest. Einige bevorzugen Poesie und lesen gerne Gedichte, die anderen ziehen Prosawerke vor. Andere lesen nur Abenteuerliteratur oder Kriminalgeschichten. Ich lese gerne Werke, die zum Nachdenken anregen. Es können verschiedene Werke wie Gedichte, Prosawerke, Romane, Erzählungen, Dramen und Komödien sein. *„Menschen hören auf, zu denken, wenn sie aufhören zu lesen.“* Ich teile die Meinung von Denis Diderot. Das Lesen spielt eine sehr große Rolle im Leben jedes Menschen. Das Leben lernt man durch das Lesen. Viele berühmte Menschen, Politiker und Maler waren leidenschaftliche Leser. **Das Buch ist die Quelle des Wissens!** Nur das Wissen kann uns zu geistig bereichern. *„Die Bücher von heute sind die Taten von Morgen.“* Das sind die Worte von Heinrich Mann. Es gibt viele gute Bücher. Aber man muss die Bücher richtig lesen können. Ein richtiger Leser liest langsam, in Ruhe, Seite für Seite. Er macht beim Lesen Notizen. Er denkt darüber nach, ob die handelnden Personen richtig oder falsch handeln.



II. Welcher Titel passt zum Text nicht?

- a) Lesen ist wichtig b) Lesen macht dumm c) Lesen lehrt.

III. Lerne neue Wörter auswendig und gebrauche sie in Sätzen.

das Prosawerk (-es,-e), handeln (te,t), aufhören (te,t), vorziehen (te,o), geistig

IV. Beantworte die Fragen zum Text

1. Für welche Literatur interessierst du dich?
2. Warum soll man lesen?
3. Was hat Denis Diderot gesagt?
4. Was hat Heinrich Mann gesagt?
5. Wie soll man lesen?

V. Lies den Text vor und suche die fettgedruckten Worte heraus. Übersetze sie in die Muttersprache.

VI. Finde die Äquivalente der Zitate und lerne sie.

1. "Du öffnest die Bücher und sie öffnen dich." *Tschingis Atmatow*
2. "Bücher verändern das Schicksal der Menschen." *C. M. Dominguez*
3. Bücher sind fliegende Teppiche ins Reich der Phantasie." *James Daniel*
4. Die Welt ist ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon. *Augustinus Aurelius*
5. Dort, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen. *Heinrich Heine*

STUNDE 2.

I. Lies den Text vor. Wovon ist die Rede?

- a) von einem Jungen b) von E.M. Remarque c) von dem Roman



Vor kurzem habe ich ein sehr interessantes Buch von Erich Maria Remarque gelesen. Das ist sein Roman «Drei Kameraden». Die Handlung spielt nach dem ersten Weltkrieg.

Der Held dieses Romans ist der ehemalige Soldat Robert Lokamp. Als er nach dem Krieg heimkehrte, herrschten in Deutschland Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit vor. Robert ist energiegeloll und arbeitet zusammen mit seinen zwei Kameraden in einer Autoreparaturwerkstatt. Er liebt ein Mädchen und will es glücklich machen. Doch das Mädchen ist schwer krank und stirbt.

Es gibt keine glückliche Zukunft für junge Menschen, weil die Faschisten in Deutschland zur Macht kommen und der Krieg beginnt. Hmarque wollte zeigen, welche schweren Folgen die Kriege bringen. Remarque ist einer der berühmtesten deutschen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts.

II. Stelle dein Lieblingsbuch kurz vor.

Mein Lieblingsbuch ist ...
Sein Autor ist ...
Hier ist die Rede von einem / einer ...
Es ist sehr interessant ...
Ich empfehle, es zu lesen.

Thema: Mein Lieblingsbuch

Standards: 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4..

Integration: Aserb . 1.2.1..

Ziel:

der Schüler muss:

- den Inhalt des Textes bestimmen
- die Zitate finden und übersetzen
- die Literaturwerke auf Deutsch nennen
- Fragen richtig beantworten
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen

Unterrichtsform:

- Einzelarbeit, Plenum, Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Insert.

Ressourcen:

- das Lehrbuch , die Tafel, die Bilder, der Marker, die Romane, die Erzählungen

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen.

Der Lehrer/die Lehrerin bringt verschiedene Bücher, bekannte Romane mit und fragt?

- Wessen Hobby ist Bücher lesen?
- Welche Literatur gefällt euch besser?

Jeder/jede sagt seine/ihre Meinung. Dann stellt der Lehrer/die Lehrerin solche Frage?

- Warum braucht man Bücher lesen?

Informationsaustausch und - besprechung

Um diese Frage zu beantworten, müssen sie den Text lesen. Nach dem Lesen sagen sie ihre Meinungen zum Inhalt des Textes und wählen den passenden Titel..

Nach der Besprechung lässt der Lehrer/die Lehrerin dem Text wieder lesen. Sie suchen die unbekanntenen Wörter heraus und schreiben sie ins Heft.

Der Lehrer/ die Lehrerin beginnt die Arbeit an neuen Wörtern. Der Lehrer/ die Lehrerin lässt die Schüler/innen die Bedeutungen der neuen Wörter bestimmen. Alle versuchen die Bedeutungen der Wörter zusammen nach den Bildern oder nach der Erklärung des Lehrers/der Lehrerin zu bestimmen.

Dann hören die Schüler/innen der richtigen Aussprache der Wörter zu.

Sie lesen selbst vor, dabei achtet der Lehrer/die Lehrerin auf die richtige Aussprache. Man gebraucht neue Wörter in Sätzen, um die lexikalischen Sprachstoffe zu aktivieren. In dieser Etappe arbeiten alle zusammen.

Der Lehrer/die Lehrerin teilt die Schüler/innen in Gruppen ein und lässt sie andere Übungen in kleinen Gruppen arbeiten. Nach einigen Minuten besprechen sie diese Antworten zusammen.

Am Ende lesen sie Zitate und finden ihre Äquivalente in der Muttersprache.

Zusammenfassung und Reflexion

Der Lehrer/die Lehrerin stellt allgemeine Fragen zum Thema und befestigt das Durchgenommene.

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
den Inhalt des Textes verstehen				
die Zitate herausuchen und übersetzen				
Neue Wörter zum Thema nennen und in Sätzen gebrauchen				
die Fragen richtig beantworten				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen.

LEKTION 26 STUNDE 1

Thema: Internet für Kinder

Standards: 2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4..

Integration: Infor.2.1.3.; Aserb . 1.2.1..

Ziel:

der Schüler muss:

- die Anwendungen erfüllen
- neue Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen
- den Inhalt des Textes verstehen
- passende Aussagen zum Text wählen
- Meinungen zu den Fragen sagen
- auf die Fragen richtig antworten

LEKTION 26. Internet für Kinder

STUNDE 1.

I. Lies den Text vor und achte auf die Aussprache.

Ich heiße Lejla Bajramova. Ich bin vierzehn Jahre alt und komme aus Baku. Zurzeit habe ich Ferien, die darf ich bei David in Köln verbringen.

Ich habe David per Internet kennengelernt. Wir haben uns oft gemalt, und dann hat er mich eingeladen. Meine Eltern sind froh darüber, denn ich kann mein Deutsch verbessern.

Ich kann schon ganz gut Deutsch. Meine Großmutter ist nämlich aus Deutschland. Sie spricht immer Deutsch mit ihren Enkeln, und meine Mutter spricht auch Deutsch mit mir. Mein Großvater ist Aserbaidschener und mein Vater nämlich auch. Leider haben wir keine Verwandten mehr in Deutschland. Aber in Großbritannien! Mein Onkel Faad hat eine Engländerin geheiratet, und jetzt leben sie dort. Ich war auch schon mal da. Meine Cousine hat nämlich geheiratet, und wir waren zur Hochzeit eingeladen. Das war toll! Aber jetzt bin ich froh, dass ich in Deutschland bin.

II. Lerne neue Wörter und gebrauche sie in Sätzen. zurzeit, mailen (te,t), einladen (u,a), heiraten (te,t), die Cousine (-:n), die Hochzeit (-:en)



III. Beantworte die Fragen.

1. Aus welchem Land kommt Lejla?
2. Wie haben sie sich kennengelernt?
3. Warum spricht Lejla gut Deutsch?
4. Wie viele Verwandten hat Lejla in Deutschland?
5. Welche Verwandten von Lejla leben in Großbritannien?
6. Warum war Lejla in England?

115

IV. Lies die Sätze. Was ist richtig? Was ist falsch?

R F

1. Unsere Deutschlehrerin macht Ferien in Köln. R F
2. Der Sohn heißt Igar. R F
3. Die Tochter ist sechs. R F
4. Lejlas Oma ist Deutsche. R F
5. Lejlas Bruder geht noch in den Kindergarten. R F
6. Familie Bajramov hat vier Kinder. R F
7. Lejla hat einen Hamster und eine Maus. R F
8. Igar hat ein Geschenk mitgebracht. R F

V. Hast du auch Internetfreunde? Wie findest du sie? Warum brauchst du sie? Diskutiert diese Fragen in der Klasse.

Ja, ich habe einen Internetfreund / eine Internetfreundin.

Ohne ihn / sie fühle ich mich allein.

Wenn ich Fotos oder Videos teile, liken sie meine Freunde. Das bedeutet, sie gefllen ihnen.

Ich kann viele Infos bekommen. Er/Sie ist interessant.

Nein, ich habe keinen Internetfreund / keine Internetfreundin.

Denn ich finde sie doof, nicht wichtig.

STUNDE 2.

IIa. Welche Vorteile und Nachteile hat Internet. Gruppier die Meinungen.

Vorteile	Nachteile
...	...

1. mit Freunden Kontakte halten
2. Wären bestellen
3. Musik herunterladen
4. internetabhängig werden
5. die menschlichen Beziehungen gehen kaputt
6. viele Seiten sind auf Englisch
7. manche Seiten sind veraltet
8. für die Schule-Materialien sammeln
9. man findet die Informationen sofort
10. Fremdsprachen üben
11. der Bildschirm schdelt den Augen
12. viele Infos erhalten



116

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Textarbeit, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die Internetverbindung, der Marker

Unterrichtphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin bringt Bilder zum Thema mit. In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode „Brainstorming“ benutzen. Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen an den durchgenommenen Wortschatz zum Thema „Internet“ erinnern. Alle gesagten Meinungen schreibt er/sie an die Tafel und stellt eine Frage:

- Wozu braucht man Internetfreunde?

Informationsaustausch und - besprechung

Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen dem Text lesen. Sie erklären den Inhalt des Textes.

Der Lehrer/die Lehrerin lässt neue Wörter markieren. Dann lesen die Schüler/innen den Text selbst vor und versuchen neue Wörter und Wendungen zu bestimmen. Nach dieser Etappe beginnen sie zusammen ihre Bedeutungen zu erschließen. Damit kann der Lehrer/die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen.

Er/sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären, durch Pantomime oder durch Bilder finden lassen, jede lexikalische Einheit in Sätzen gebrauchen.

Zuerst hören die Schüler/innen der richtigen Aussprache der Wörter zu.

Dann lesen sie selbst vor, dabei achtet der Lehrer/die Lehrerin auf die richtige Aussprache. Sie versuchen die Fragen in der Diskussion zu besprechen. Beim Gespräch verwenden sie neue Lexik zum Thema. Die gesagten Meinungen schreibt der Lehrer/die Lehrerin an die Tafel.

Sie machen die Übungen und lesen ihre Antworten in der Klasse vor. Danach besprechen sie die Ergebnisse zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer/die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema. Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
die passenden Informationen zum				
den Inhalt des Briefes verstehen				
an der Diskussion teilnehmen				
Fragen beantworten				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter auswendig lernen.

LEKTION 27

STUNDE 1

LEKTION 27. Ich sehe mir gern Filme an

STUNDE 1.

I. Lies den Text vor und achte auf die Aussprache.

Das Kino

Ich kann offenherzig sagen: ich bin ein Kinofan. Ich lese gern Bücher, höre Musik, besuche Theater. Aber am liebsten sehe ich mir Filme an. Es gibt verschiedene bekannte Filme. Jeder kann etwas nach seinem Geschmack auswählen. Die Auswahl ist recht groß: Spielfilme, Melodramen, Kriminalfilme, Abenteuerfilme, Horrorfilme, Komödien, Triller u.a.



In der letzten Zeit erscheinen viele Horrorfilme oder Western, d.h. wenig Sinn, mehr Blut, Brutalität, Lüge und Gewalt. Das sind hauptsächlich amerikanische Filme. Solche Filme mag ich nicht, denn man fühlt sich nachdem Film sehr schlecht, man wird nervös und aggressiv.

Ich ziehe Komödien und Melodramen vor. Ich besuche das Kino oft. Besonders interessant ist, mit Freunden ins Kino zu gehen. Dann sammeln wir uns mit den Freunden, kaufen die Karten und sehen uns alle zusammen den neuen Film an. Danach besprechen wir den Film. Manchmal parodieren wir einige Schauspieler. Das macht immer Spaß.

II. Lerne neue Wörter auswendig und gebrauche sie in Sätzen.

der Spielfilm (-s,-e), das Melodrama (-s,-men), der Kriminalfilm (-s,-e), der Abenteuerfilm (-s,-e), der Horrorfilm (-s,-e), der Western (-s,-), die Komödie (-n), der Triller(-s-), das Sujet (-s-), der Kinofant(-s-), hauptsächlich



III. Gruppier richtig.

1. Spielfilme	a) sind schrecklich.
2. Zeichenfilme, Puppenfilme	b) Menschen und Tiere können handelnde Personen sein.
3. Abenteuerfilme	c) machen uns mit der Geschichte anderer Völker bekannt.
4. Phantastische Filme	d) sind niemals langweilig, sie sind geheimnisvoll.
5. Kriminalfilme	e) gewinnt immer viele Zuschauer.
6. Dokumentarfilme	f) haben die kleinen Kinder gern.
7. Kulturfilme	g) sind populär-wissenschaftlich.
8. Komödien	h) spannend, unheimlich.
9. Horrorfilme	i) sind spaßhaft.
10. Märchenfilme	j) gefallen nur den Jungen.

IV. Beantworte die Fragen.

- 1) Welche Arten der Filme kennst du?
- 2) Welche Filme gefallen den Jungen besonders?
- 3) Welche Filme haben die kleinen Kinder gern?
- 4) Gehst du oft ins Kino?
- 5) Welchen Film hast du dir in dieser Woche angesehen?
- 6) Wovon erzählt der Film?
- 7) Welche Regisseure haben diesen Film geschaffen?
- 8) Hat dir der Film gefallen?
- 9) Wo kann man sich die Eintrittskarten besorgen?
- 10) Wie lange läuft ein Film gewöhnlich?

V. Lerne das Sprichwort.

** Über den Geschmack lässt man sich nicht streiten*



Thema: Ich sehe mir gern Filme an

Standards: 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4..

Integration: Aserb.1.2.1.; Lit.1.1.2.

Ziel:

der Schüler muss:

- neue Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Sätze dem Ziel und der Intonation nach richtig vorlesen
- die Filme nach dem Genre unterscheiden und sie nennen
- passende Bedeutungen finden
- Informationen im Text richtig finden

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Textarbeit, Brainstorming, Internetsurfen

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, der Marker, die Internetressource

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin bringt verschiedene Bilder des berühmten Films mit und stellt eine Frage:

- Welche Filme sind eure Lieblingsfilme?

Nach der Besprechung stellt er/sie noch eine Frage:

- Welche Genre der Filme kennt ihr?

Informationsaustausch und - besprechung

Der Lehrer/die Lehrerin lässt den Text lesen, um diese Frage zu beantworten. Zuerst aber besprechen sie den Inhalt des Textes. Alle sagen Meinungen. Sie wählen die passenden Aussagen zum Text und beantworten Fragen. Danach besprechen sie die Ergebnisse zusammen.

Dann beginnt die Arbeit an den neuen Wörtern. Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen dem Text lesen. Sie markieren neue Wörter und versuchen die Bedeutungen der neuen Wörter und Wendungen zu bestimmen. Dabei hilft ihnen der Lehrer/die Lehrerin. Damit kann der Lehrer/ die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen. Er/sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären, durch Pantomime oder Bilder finden lassen, jede lexikalische Einheit in Sätzen gebrauchen.

Zuerst hören die Schüler/innen die richtige Aussprache der Wörter ab.

Dann lesen sie selbst vor, dabei achtet der Lehrer/die Lehrerin auf die richtige Aussprache. Sie gebrauchen neue Wörter in Sätzen und lesen sie vor.

Zusammenfassung und Reflexion

Die wichtigen Wörter zu diesem Thema wiederholen die Schüler/innen und schreiben sie an die Tafel. Sie schreiben diese Wörter als Clusterform an der Tafel. Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Schüler/innen einen Film nach verschiedenen Genres auf Deutsch per Internet suchen.

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
den Inhalt des Textes verstehen				
die Filme nach dem Genre unterscheiden und nennen				

die passenden Informationen zum Text finden				
neue Wörter in Sätzen gebrauchen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter lernen.

LEKTION 28 STUNDE 1

II. Bilde mit Hilfe der Suffixe: -er, -ler, -heit, -ung, -ling aus den gegebenen Wörtern Substantive und übersetze sie in die Muttersprache.

a) -er/ -ler/

arbeiten, Wissenschaft, laufen, Kunst, malen, Tisch, dichten, wecken, Berlin, Baku

b) -heit/ -ung/ -ling/

gesund, ordnen, früh, krank, teilen, neu, faul, ergänzen, jung, schön, lieb, zufrieden, schwach

LEKTION 28. Wo/Wohin ...?

STUNDE 1.

Merke dir!

stehen/liegen/hängen/sein - Präposition + Dativ

Wo **steht** / **ist** der Tisch? – Der Tisch **steht** / **ist** in dem Zimmer.

Wo **liegt** / **ist** der Teppich? – Der Teppich **liegt** / **ist** auf dem Fußboden.

Wo **hängt** das Bild? – Das Bild **hängt** an der Wand.

I. Ergänze richtig.

- Der Kuli liegt ___ (auf - der Tisch)
- Der Computer steht ___ (auf - der Tisch)
- Die Mappe ist ___ (auf - das Bett)
- Das Hemd hängt ___ (in- der Schrank)
- Die Karte hängt ___ (an - die Wand)
- Der Sessel steht ___ (neben - das Sofa)
- Die Lampe steht ___ (auf - der Tisch)
- Das Buch liegt ___ (auf - das Heft)
- Das Mäppchen ist ___ (in - die Mappe)
- Die Bücher stehen ___ (in - das Regal)

122

II. Beschreibe das Zimmer. Was ist wo?

Muster: Die Lampe steht auf dem Tisch.

- Der Schrank ...
Der Nachttisch...
Die Blume ...
Das Regal ...
Der Computer ...
Die Bilder ...
Der Tisch ...
Der Teppich ...



STUNDE 2.

Merke dir!

stellen/legen/hängen - Präposition + Akkusativ

Wohin **stellst du** den Tisch? – Ich **stelle** den Tisch in das Zimmer.

Wohin **legst du** den Teppich? – Ich **lege** den Teppich auf den Fußboden.

Wohin **hängst** du das Bild? – Ich **hänge** das Bild an die Wand.

I. Was machst du? Stellen, legen oder hängen?

- Ich ___ den Spitzer in die Tasche.
- Ich ___ den Kuli ins Mäppchen.
- Ich ___ die Schere in den Rucksack.
- Ich ___ das Mäppchen auf den Tisch.
- Ich ___ die Karte an die Wand.
- Ich ___ den Schrank an die Tür.

II. Was hast du gemacht? Bilde gleiche Sätze.

- Ich **habemeinen Kuli ins Regal** gelegt.

Varianten:

der Kuli – auf den Tisch; das Heft – auf das Buch; die Mappe – auf das Bett

122

Thema: Wo / Wohin ... ?

Standards: 4.1.3.; 4.1.4..

Integration: Aserb.3.1.4..

Ziel:

der Schüler muss:

- Verben stehen/liegen/hängen/sein Präsens konjugieren
- Verben richtig gebrauchen
- Nomen im richtigen Kasus gebrauchen
- das Bild beschreiben

Unterrichtsform:

- Partnerarbeit, Einzelarbeit, Plenum

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Brainstorming, Befragung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Tabelle, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer/die Lehrerin bringt eine Tabelle und ein Bild (mein Zimmer) zum Thema mit und stellt eine Frage:
- Welchen Kasus fordern diese Verbe?

Informationsaustausch und - besprechung

Der Lehrer/die Lehrerin lässt die Tabelle nachschauen, um diese Frage zu beantworten. Alle sagen ihre Meinungen. Sie formulieren zusammen die Regel und schreiben Beispiele an der Tafel. Dann machen die Schüler/innen Übung I.

Nach einige Minute besprechen sie die Ergebnisse zusammen.

Dann beschreiben sie das Bild und sie bilden Sätze nach dem Muster. Alle schreiben diese Sätze ins Heft, am Ende lesen sie ihre Sätze vor.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler/innen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfinden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
Verben stehen/ liegen/hängen/sein in konjugieren				
Verben richtig gebrauchen				
Nomen im richtigen Kasus gebrauchen				
das Bild beschreiben				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe:

Neue Wörter lernen

Hinweise zur Projektarbeit

Im Lehrbuch werden drei Projektarbeiten in Betracht gezogen. Das ist die Teilkompetenz „Zusammenhängend Sprechen“. Diese Themen knüpfen thematisch an die vorangehenden Lektionen an. Die Projektarbeiten zielen auf ein gemeinschaftliches Arbeiten in Gruppen. Solche Präsentationen dürfen die Schüler/innen in Power Point oder im A 4-Blatt vorbereiten. Um eine Power Point Präsentation oder ein Poster erstellen zu können, brauchen sie die Fähigkeiten, Inhalte kurz und knapp auf den Punkt bringen zu können. Deshalb müssen sie nützliche Informationen oder Medien wie Sounds, Musik, Fotos, Webseiten, kleine Filme usw. zum Thema wählen und sammeln. Dann formulieren sie dazu kleine Texte. Während der Präsentation benutzen sie die Gruppen, um an Informationen einen Kurzvortrag zu halten.

KOPIERVORLAGE: TESTS

KSB 1

Test A

Was passt?

1. Hast du deine Ferien _____ verbracht?

- a) in die Türkei b) nach Türkei
c) in der Türkei d) über Türkei

2. Sie ist nach Deutschland _____ .

- a) gefahren b) fahren c) fuhr d) fährt

3. Mein Bruder wohnt jetzt nicht in Baku. Er sagt oft: „Du fehlst _____“.

- a) dir b) mir c) ihn d) ich

4. Die Stadt hat _____ gut gefallen.

- a) er b) seinem Freund c) ihn d) seinen Freund

5. Er hat gesagt, dass _____ .

- a) er kommt um 3Uhr b) er um 3 Uhr kommt
c) kommt er um 3 Uhr d) um 3 Uhr kommt er

6. Adil hat gefragt, _____ seine Freundin am Morgen kommen will.

- a) dass b) ob c) in d) wer

7. Die Mutter ärgert _____ über den Hund.

- a) sich b) mich c) ihn d) er

8. Ihr ärgert _____ über schlechte Resultate.

- a) dich b) sich c) uns d) euch

9. Wozu braucht man die Fremdsprachen?

- a) Um jeden Tag zu schlafen b) Um täglich Sport zu machen
c) Um andere Fächer zu lernen d) Um als Übersetzer zu arbeiten

10. Wer baut neue Häuser?

- a) Koch b) Architekt c) Hausmeister d) Feuermann

Test B

Was passt?

1. Hast du deine Ferien _____ verbracht?

- a) in der Schweiz b) nach Schweiz
c) in die Schweiz d) über Schweiz

2. Sie ist Deutschland _____ .

- a) kommen b) gekommen c) kam d) kommt

3. Mein Bruder wohnt jetzt nicht in Baku. Er fehlt _____“.

- a) mir b) dir c) ihm d) mich

4. Die Stadt hat _____ gut gefallen.

- a) ihnen b) seine Freundin c) ihn d) seinen Freund

5. Er hat gefragt, ob _____ .

- a) er kommt um 3Uhr b) er um 3 Uhr kommt
c) kommt er um 3 Uhr d) um 3 Uhr kommt er

6. Adil hat gesagt, _____ seine Freundin am Morgen kommen will.

- a) dass b) ob c) in d) wer

7. Die Kinder ärgern _____ über den Hund.

- a) sich b) mich c) ihn d) er

8. Du ärgerst _____ über schlechte Resultate.

- a) dich b) sich c) uns d) euch

9. Wozu braucht man die Fremdsprachen?

- a) Um die Sprachen zu lehren b) Um täglich Sport zu machen
c) Um andere Fächer zu lernen d) Um als Köchin zu arbeiten

10. Wer zeichnet?

- a) Koch b) Architekt c) Hausmeister d) Feuermann

Test A

Was passt?

1. Die Weltzeituhr in Alexanderplatz ist _____ .

- a) in Berlin b) in Dresden c) in Köln d) in Leipzig

2. Man trinkt zum Frühstück _____ Kaffee _____ Tee mit Milch.

- a) und ... und b) oder ... entweder
c) oder ... und d) entweder ... oder

3. Ich _____ mich über deine Arbeit ____ .

- a) freute – habe b) habe – freut c) habe – gefreut d) gefreut – habe

4. Er _____ um 6 Uhr nach Hause _____ .

- a) kommt – ist b) gekommen – ist
c) sein - gekommen d) ist - gekommen

5. Die Messen in Leipzig nennt man _____ .

- a) Neue Messe b) Große Messe c) Beispielmesse d) Mustermesse

6. Meine Eltern kauften ein neues Auto, _____ das alte kaputt ging.

- a) wenn b) als c) dass d) ob

7. Ich nehme immer meine Tasche mit, _____ wir in Urlaub fahren.

- a) wenn b) als c) dass d) nachdem

8. _____ ich erwacht bin, trinke ich Wasser.

- a) Als b) Nachdem c) Ob d) Wenn

9.

- Wann macht er die Hausaufgaben?

- (Er isst zu Mittag.)

- a) Nachdem gegessen er zu Mittag hat.
b) Nachdem er zu Mittag gegessen hat.
c) Nachdem hat er zu Mittag gegessen.
d) Nachdem er zu Mittag gegessen ist.

10. _____ der Mann einen Anzug kaufen will, geht er ins Warenhaus.

- a) Hier b) Da c) Dort d) Dorthin

Test B

Was passt?

1. **Alexanderplatz ist _____ .**

- a) in Köln b) in Dresden c) in Berlin d) in Leipzig

2. **Man trinkt nach dem Mittagessen _____ Cola _____ Tee.**

- a) und ... und b) oder ... entweder
c) oder ... und d) entweder ... oder

3. **Die Kinder _____ sich über die Sommerferien _____ .**

- a) freute – haben b) haben – freuen
c) haben – gefreut d) gefreut – haben

4. **Er _____ um 6 Uhr zu Hause _____ .**

- a) gewesen – ist b) gewesen – ist c) sein – gewesen d) ist – gewesen

5. **Die Messen in Leipzig nennt man _____ .**

- a) Mustermesse b) Zum Beispielmesse
c) Neue Messe d) Beispielmesse

6. **Meine Eltern fragen mich , _____ ich am Mai in Urlaub fahre.**

- a) wenn b) als c) dass d) ob

7. **Ich nehme nie meine Kleider mit, _____ ich ins Warenhaus gehe.**

- a) wenn b) als c) dass d) nachdem

8. **_____ ich schlafen gehe, trinke ich zuerst ein Glas Wasser.**

- a) Als b) Nachdem c) Ob d) Wenn

9.

- **Wann macht er Karate?**

- (**Er frühstückt.**)

- a) Nachdem er frühstücken hat. b) Nachdem er gefrühstückt hat.
c) Nachdem hat er frühstückt. d) Nachdem er frühstücken ist.

10. **_____ der Junge einkaufen will, geht er in den Supermarkt.**

- a) Hier b) Dorthin c) Da d) Dort

Test A

Was passt?

1. Sie bekommt viel Kindergeld, weil _____ .

- a) hat sie sechs Kinder b) sechs Kinder hat sie
c) hat sechs Kinder sie d) sie hat sechs Kinder

2.

+ Entschuldigung, wie komme ich zum Kino „Nisami“?

– Das ist ganz einfach. _____.

- a) Gehen Sie dorthin. Es ist schön.
b) Gehen Sie diese Straße geradeaus bis zur zweiten Ampel, dann nach rechts
c) Gehen Sie geradeaus ins Museum. Die Schule ist dort.
d) Gehen Sie nicht. Hier gibt es kein Museum.

3. Wohin wird der Gepäckschein geheftet?

- a) an den Schalter b) an die Flugmaschine
c) ans Gepäck d) im Auto

4. Das Gepäck wird auf die Waage _____.

- a) gestanden b) gestellt c) geholfen d) genommen

5. Die Tasche _____ nicht verkauft.

- a) werden b) werdet c) wirst d) wird

6. Man kauft ein Wörterbuch =

- a) Er kauft ein Wörterbuch. b) Das Wörterbuch hat er gekauft.
c) Das Wörterbuch wird gekauft. d) Kauft er ein Wörterbuch?

7. Wie lange _____ der Flug? – 3 Stunden.

- a) kommt b) ankommt c) dauert d) beginnt

8. Ich wohne _____ in dieser Stadt.

- a) nach 3 Jahren b) seit 3 Jahren c) vor 3 Jahren d) in 3 Jahren

9. Wen gratulierst du zum Neujahr?

- a) mein Vater b) meinem Opa c) meine Freunde d) meine Mutter

10. _____ wünschst du viel Glück?

- a) Wem b) Wer c) Wessen d) Wen

Test B

Was passt?

1. Sie bekommt viel Kindergeld, weil _____ .

- a) hat sie sechs Kinder b) sie keine Kinder hat
c) hat sechs Kinder sie d) sie viele Kinder hat

2.

+ Entschuldigung, wie komme ich zur Schule?

– **Das ist ganz einfach. _____ .**

- a) Gehen Sie dorthin. Es ist schön.
b) Gehen Sie diese Straße geradeaus bis zur zweiten Ampel. Es kommt.
c) Gehen Sie geradeaus bis zum Museum. Sie ist links.
d) Gehen Sie nicht. Hier gibt es kein Museum.

3. Wann wird die Flugkarten kontrolliert?

- a) vor dem Schalter b) an die Flugmaschine
c) ans Gepäck d) vor dem Flug

4. Das Gepäckträger hat mir _____ .

- a) gestanden b) gestellt c) geholfen d) genommen

5. Die Schuhe _____ nicht verkauft.

- a) werden b)werdet c) wirst d) wird

6. Man kauft eine Tasche =

- a) Er kauft eine Tasche. b) Die Tasche wird gekauft.
c) Die Tasche wird verkauft. d) Kauft er eine Tasche?

7. Wann _____ der Flug? – Um 10.00 Uhr.

- a) kommt b) ankommt c) dauert d)beginnt

8. _____ habe ich in dieser Stadt gewohnt.

- a) in 3 Jahren b) nach 3 Jahren c) 3 Jahren lang d) an 3 Jahren

9. Wem gratulierst du zum Neujahr?

- a) mein Kind b)meinem Kind c) meines Kind d)meinen Kindern

10. _____ wünschst du viel Glück?

- a) Wer b) Wem c) Wessen d) Wen

Test A

Was passt?

1. Wer ist der Verfasser der Oper „Schah Ismajil“

- a) G.Garajev b) M.Magomajev c) S. Behlulsade d) Ü.Hadschibejov

2. Das Ballettstück „Jeddi Gösel“ hat _____ geschrieben.

- a) F.Emirov b) M.Magomajev c) G.Garajev d) Ü.Hadschibejov

3. H. Dschavid, B.Vahabsade, E.Dschavad sind _____ .

- a) Komponisten b) Schauspieler c) Sänger d) Dichter

4. S.Behlulsade, T.Nerimanbejov, E.Esimsade sind _____ .

- a) Karikaturist b) Schauspielerinnen c) Maler d) Schriftsteller

5. Wen haben die Berliner „Pinsel-Heinrich“ genannt?

- a) H. Heine b) F. Schiller c) H.Zille d) E.Remarque

6. Im Winter mag er mit meinen Freunden gern Ski _____ .

- a) fahren b) schwimmen c) laufen d) gehen

7. _____ trocknet er sich ab.

- a) Mit einer Jacke b) Mit einem Lehrer
c) Mit einem Mantel d) Mit einem Handtuch

8. Wann hat er gestern gefrühstückt?

- a) 10.00 Uhr b) am 9.30 c) 9.20 d) um 9 Uhr

9. Warum trinkst du viel Kamillentee?

- a) Weil ich keinen Tee trinken mag. b) Weil ich krank bin.
c) Weil ich zu Kamile gehen mag. d) Weil ich gesund bin.

10. ___ Rose, ___ Nelke, ___ Tulpe, ___ Schneeglöckchen

- a) die, das, die, das b) der, die, die, der
c) die, die, die, der d) die, die, die, das

Test B

Was passt?

1. Wer hat das Lied „Dschüdschelerim“ (meine Hühnchen) komponiert?

- a) G.Hüsejnli b) M.Magomajev c) A. Melikov d) Ü.Hadschibejov

2. Wer ist der Verfasser der Oper“Sevil“?

- a) F.Emirov b) M.Magomajev c) G.Garajev d) Ü.Hadschibejov

3. H.Heine, B.Vahabsade, E.Dschavad sind _____ .

- a) Komponisten b) Schauspieler c) Sänger d) Dichter

4. S.Behlulsade, T.Nerimanbejov, T.Salahov sind _____ .

- a) Karikaturistin b) Schauspieler c) Schriftsteller d) Maler

5. Wen haben die Berliner „Pinsel-Heinrich“ genannt?

- a) E.Remarque b) F.Schiller c) H.Zille d) H. Heine

6. Im Sommer mag er mit meinen Freunden gern nach Scheki _____ .

- a) fahren b) schwimmen c) laufen d) gehen

7. _____ trocknet sie sich ab.

- a) Mit einem Tuch b) Mit einem Lehrer
c) Mit einem Handschuh d) Mit einem Handtuch

8. Wann hat er gestern zu Mittag gegessen?

- a) 13.00 Uhr b) um 13.30 c) am 13.20 d)um 18.000 Uhr

9. Warum trinkst du keinen Kamillentee?

- a) Weil ich keinen Tee trinken mag. b) Weil ich nicht gesund bin.
c) Weil ich zu Kamille gehen mag. d) Weil ich krank bin.

10. ___ Paprika, ___ Nelke, ___ Radieschen , ___ Schneeglöckchen

- a) die, das, die, das b) der, die, das, das
c) der, das, die, das d) das, das, der, die

Test A

Was passt?

1. Hast du _____ zum Geburtstag gratuliert?

- a) er b) ihre c) sie d) ihn

2. Welche Bedeutung hat Semeni?

- a) Freiheit b) Hoffnung c) Schönheit d) Dienstag

3. Er spricht mit (Sie).

- a) dir b) ihnen c) ihn d) Ihnen

4. Wann gehst du zu (sie)?

- a) Ihr b) ihnen c) ihn d) Ihnen

5. Ich habe _____ Zeit.

- a) ein b) kein c) einen d) keine

6. ___ Gärtner in; ___ Datum; ___ Geschenke; ___ Geburtstag

- a) der, das, das, der b) der, die, das, der
c) die, das, die, der d) der, das, das, die

7. Was kann man in der Herrenabteilung sehen?

- a) Bluse, Jeans, Fahrrad, Hemd b) Jeans, Jacke, Mantel, T-Shirt
c) Mantel, Rock, Fahrrad, Hemd d) Hemd, Handschuhe, Bluse, T-Shirt

8. Womit sieht man?

- a) mit den Ohren b) mit den Augen
c) mit der Nase d) mit der Haut

9. Ich esse _____ Suppe mit _____ Brot.

- a) lecke; weißen b) weißes; lecker
c) leckere; weißem d) weißem; leckeres

10. Er hat _____ .

- a) ein kurzes Rock b) ein kleine Jacke
c) ein blauen Anzug d) ein weißes Hemd

Test B

Was passt?

1. Hast du _____ zum Geburtstag gratuliert?

- a) ihnen b) ihr c) sie d) ihn

2. Welche Bedeutung hat Semeni?

- a) Freiheit b) Hoffnung c) Schönheit d) Dienstag

3. Er spricht mit (Sie).

- a) dir b) ihnen c) ihn d) Ihnen

4. Wann gehst du zu (sie)?

- a) Ihr b) ihnen c) ihn d) Ihnen

5. Ich habe _____ Zeit.

- a) ein b) kein c) einen d) keine

6. ___ Gärtner; ___ Datum; ___ Geschenk; ___ Geburtstag

- a) der, das, das, der b) der, die, das, der
c) die, das, die, der d) der, das, das, die

7. Was kann man in der Herrenabteilung sehen?

- a) Bluse, Jeans, Fahrrad, Hemd b) Jeans, Jacke, Mantel, T-Shirt
c) Mantel, Rock, Fahrrad, Hemd d) Hemd, Handschuhe, Bluse, T-Shirt

8. Womit fühlt man sich?

- a) mit den Ohren b) mit den Augen
c) mit der Nase d) mit der Haut

9. Ich esse _____ Suppe mit _____ Brot.

- a) lecke; weißen b) weißes; lecker
c) leckere; weißem d) weißem; leckeres

10. Er hat _____ .

- a) ein kurzes Rock b) ein kleine Jacke
c) einen blauen Anzug d) eine weißes Hemd

Test A

Was passt?

1. Wer war H.Heine?

- a) Komponist b) Schriftsteller c) Dichter d) Poesie

2. Wann _____ sie _____ ?

- a) geboren, ist b) geboren, sein
c) ist, geboren d) wart, geboren

3. Wir _____ uns an den Tisch _____ ?

- a) haben, gegessen b) haben, gesetzt
c) gesitzt, haben d) gegessen, haben

4. 2001-

- a) zweitausendundein b) zweitausendeins
c) zweitausend eins d) zweitausendein

5. Welche Aussage kann man als Vorteil des Internets finden?

- a) Man kann nicht internetabhängig werden
b) Man kann keine Materialien sammeln
c) Internet ist zensiert, deshalb ist es nicht schädlich für die Kinder
d) Die Daten kann man nicht herunterladen

6. Was ist richtig?

- a) Die Horrorfilme haben wenig Sinn, aber mehr Lüge und Gewalt
b) Komödien machen uns nervös und aggressiv
c) Melodramen haben mehr Brutalität
d) Die Zeichenfilme sind schrecklich

7. Er schminkt die Schauspieler.

- a) Hauptspieler b) Schminker c) Kostümdesigner d) Regisseur

8. Wo _____ das Handy?

- a) legt b) versteht c) liegt d) stellt

9. Er _____ das Bett an den Schrank.

- a) steht b) liegt c) hängt d) stellt

10. Wohin muss man _____ stellen?

- a) den Tisch b) des Tisches
c) dem Tisch d) der Tisch

KSB 6

Test B

Was passt?

1. Was hat H.Heine geschrieben?

- a) Musikwerke b) Romane c) Märchen d) Gedichte

2. Wann _____ du _____?

- a) geboren, bist b) geboren, sein
c) wart, geboren d) bist, geboren

3. Er _____ sich an den Tisch _____ ?

- a) hat, gesetzt b) haben, gesitzt
c) gesitzt, haben d) gesessen, haben

4. 2019-

- a) zweitausendneinundzehn b) zweitausendneunzig
c) zweitausendundneunzehn d) zweitausendneunzehn

5. Welche Aussage kann man als Vorteil des Internets finden?

- a) Man kann internetabhängig werden
b) Man kann viele Materialien sammeln
c) Internet ist zensiert, deshalb ist es schädlich für die Kinder
d) Die Daten kann man nicht herunterladen

6. Was ist richtig?

- a) Die Horrorfilme sind lustig
b) Komödien machen uns nervös und aggressiv

- c) Kriminalfilmen haben keine Gewalt
- d) Die Zeichenfilme sind spannend und lustig

7. Er schreibt den Text des Filmes.

- a) Hauptspieler b) Kameramann c) Autor d) Regisseur

8. Wohin hängst du den Spiegel? - _____ .

- a) ins Bad b) an der Wand
- c) zu Hause d) an dem Schrank

9. Er _____ das Handy auf den Tisch.

- a) legt b) liegt c) hängt d) steht

10. Wohin muss man _____ legen?

- a) der Teppich b) des Teppichs
- c) dem Teppich d) den Teppich

HÖRMATERIALIEN

LEKTION 1 STUNDE 1.

Übung 1

Adil: Hallo, Lejla! Du siehst sehr gut aus!

Lejla: Oh, danke. Es ist wirklich so... Ich habe mich in diesem Sommer sehr gut erholt.

Adil: Wirklich? Wohin bist du gefahren?

Lejla: Meine Eltern und ich haben im Juni eine Reise in die Türkei gemacht. In Kemer haben wir uns in einem Hotel erholt. Er liegt am Mittelmeer.

Adil: Erzähl doch mal. Wie war es dort?

Lejla: Wunderbar! Ich habe viel gebadet, in der Sonne gelegen und Ausflüge gemacht. Mit Meinen Eltern bin ich in die größte Stadt der Türkei gefahren. Istanbul ist eine wunderschöne Stadt. Sie ist mit ihren Sehenswürdigkeiten in der ganzen Welt berühmt. Wir haben dort verschiedene Museen, Moscheen, Tempel und Paläste besichtigt. Und du? Gibt es bei dir etwas Neues? Wie hast du diesen Sommer verbracht?

Adil: Ich bin mit meinen Freunden nach Sotschi geflogen. Dort waren wir in einem Ferienlager.

Lejla: Welche Eindrücke hast du von der Reise bekommen?

Adil: Es war toll! Das Wetter war wunderbar! Wir haben viel Zeit im Schwarzen Meer verbracht und am Strand Volleyball gespielt. Außerdem habe ich meine Oma im Dorf besucht. Ich hatte Sie lange nicht gesehen.

Lejla: Super. Ich habe auch meine Großeltern lange nicht gesehen und sie fehlen mir. Hat es dir im Dorf gefallen?

Adil: Frische Luft, wunderschöne Natur, länger Fluss ... Ein schöner Ort für die beste Erholung! Meine Großmutter hat einen schmackhaften Kuchen gebacken. Alles war prima! Hör mal, hast du Pläne für das Wochenende? Vielleicht gehen wir am Wochenende ins Museum?

Lejla: Gerne. Dann bis Wochenende!

Adil: Bis Wochenende!

LEKTION 2.

STUNDE 1

Übung 1

Die Kinder brauchen eine Schule, um neue Kenntnisse zu bekommen. Nur wer etwas

lernt, kommt weiter. Die Schule ist nun einmal zum Lernen da. Und außerdem wäre es doch sehr langweilig ohne Schule. Man kann zwar morgens länger schlafen. Was soll man aber die ganze Zeit machen? Einige gehen eigentlich gern in die Schule. Aber nicht immer wegen des Unterrichts... Sie gehen hauptsächlich in die Schule, um neue Freundschaften zu schließen und mit den Mitschülern zusammen zu sein. Die Schüler gehen auch in die Schule, um Kenntnisse zu erweitern, gute Noten zu bekommen, viel zu wissen, sich mit Freunden zu treffen, etwas Neues zu erfahren oder Fremdsprachen zu lernen. Ich brauche die Schule, um ein gutes Zeugnis zu bekommen. Ich versuche später einmal Abitur zu machen und einen guten Beruf zu erlernen. Bei einigen Fächern frage ich mich manchmal: „Wozu braucht man das später?“ Manchmal kann man meinen: manche Themen sind, nur um den Vormittag auszufüllen. Über die schlechten Noten ärgere ich mich. Es gefällt mir gar nicht, viele Hausaufgaben zu machen. Es gefällt mir sehr, mich mit meinen Freunden zu unterhalten.

LEKTION 4.

STUNDE 1.

Übung 1

Nach dem Abschluss der Schule beginnt für die Schüler das selbständige Leben. Viele wollen ihre Bildung fortsetzen. Es gibt ja viele Möglichkeiten: Fachhochschule, die Universitäten, Akademien, Berufsschulen usw.. In der Welt gibt es mehr als 2000 Berufe. Es ist nicht leicht, unter ihnen einen Beruf zu wählen. Manche fragen um Rat den Eltern. Andere können sich sogar nach dem Abschluss der Schule zu Nichts entschließen. Ich habe auch lange nichts gewählt. Endlich konnte ich entschließen. Ich werde Lehrer und möchte Aserbaidshisch und Literatur unterrichten. Die Wahl dieses Berufes war nicht zufällig. Literatur war immer mein Lieblingsfach. Ich habe viele Bücher der aserbaidshischen und ausländischen Autoren gelesen. Nach meiner

Meinung hilft das Lesen dem Menschen beim Alltagsleben. Meine Eltern sind auch Lehrer. Die Arbeit des Lehrers finde ich schwer und ehrenvoll. Die Lehrer unterrichten nicht nur ihr Fach. Sie können auch das Denkvermögen des Schülers schulen, ihren Charakter und ihre Gedanken formen, sie das Leben vorbereiten. Das ist eine große Verantwortung. Es ist nicht so leicht, wie es scheint. Ich liebe die Kinder und finde die Arbeit mit ihnen interessant. Meine Berufswahl ist mit der Liebe zu den Kindern verbunden. Ich bin sicher, dass ich ein Lehrer werde.

LEKTION 5.

STUNDE 1.

Übung 1

Dieses Land liegt im Herzen Europas. Es ist mit seinen wunderschönen Landschaften, Flüssen, Bergen, Tälern und Seen bekannt. Am Rhein sind sagenhafte Burgen und Schlösser. Wer kennt nicht die Sage von der Lorelei?! Das Lorelei-Lied gehört zu den schönsten Volksliedern. Schön ist der Schwarzwald mit seinen malerischen Dörfern, Seen und bewaldeten Bergen, den berühmten Kurorten, wie Baden-Baden.

Viele Großstädte sind mit ihren historischen Denkmälern, Museen und Galerien weltbekannt.

Wer träumt nicht davon, Weimar, München, Potsdam, Hamburg oder Köln zu besuchen? In Köln kann man den Kölner Dom bewundern.

“Tor zur Welt”, so wird Hamburg genannt. Diese Stadt ist mit dem größten und wichtigsten Hafen bekannt. Dieser Hafen ist schon 807 Jahre alt.

Wir dürfen nicht die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt Berlin vergessen. Berlin ist mit seinen historischen Bauten, Museen, herrlichen Seen bekannt. Aber hier sind auch moderne Bauten, wie zum Beispiel, der Fernsehturm am Alexanderplatz.

Die Staatsoper befindet sich an der historischen Straße “Unter den Linden”. Die Museumsinsel bieten jedem Besucher unvergessliche Eindrücke. Deutschland ist mit seinen Sehenswürdigkeiten zu jeder Jahreszeit einer Reise wert.

LEKTION 6

STUNDE 1.

Übung 1b

Berlin ist die Hauptstadt **der Bundesrepublik** Deutschland. Es wurde im 13. Jahrhundert gegründet. Im 19. Jahrhundert hat sich Berlin zu einer der größten Städte Europas entwickelt. 1871 wurde Berlin zur Hauptstadt des deutschen Kaiserreiches.

Während des Krieges wurde Berlin sehr stark **zerstört**, dann aber schnell wieder aufgebaut. Von 1948 bis 1990 wurde Berlin in Ost - und Westberlin **geteilt**. Jetzt ist Berlin wieder die **Hauptstadt** von Deutschland. Berlin hat 3,4 Millionen Einwohner und ist die größte Stadt der BRD. Es ist ein wichtiges politisches, industrielles, wissenschaftliches und kulturelles **Zentrum**.

Berlin ist auch ein Kulturzentrum Europas. **Das Brandenburger Tor** ist das Wahrzeichen der Stadt. Das ist das Symbol der deutschen Einheit. Hier beginnt eine der schönsten Straßen Berlins, „Unter den Linden“. Sie ist über 300 Jahre alt und gehört zu den berühmtesten Straßen **der Welt**.

Berlin hat viele berühmte Theater. **Theaterliebhaber** können die Deutsche Staatsoper, das Schauspielhaus und das Deutsche Theater besuchen. Weltbekannt sind auch die Berliner Museen. Hier gibt es sogar eine Museumsinsel.

Der Alexanderplatz mit der Weltzeituhr ist ein beliebter Treffpunkt der Berliner. Weltberühmt ist auch der Berliner Zoologische Garten. Hier können sich nicht nur die Jungen, sondern auch die Kleinen und Alten gut erholen. Auch in der Umgebung von Berlin kann man viele Sehenswürdigkeiten besuchen. Es gibt hier herrliche Seen, wie den Müggelsee und den Wannsee.

LEKTION 7.

STUNDE 1.

Übung 1

Dresden ist die Hauptstadt des Bundeslandes Sachsen. Es ist mehr als 750 Jahre alt. Die Stadt entstand an der Kreuzung der wichtigsten Handelswege. Dresden ist ein großes Industriezentrum. Hier wird Elektronik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Metallbearbeitung usw. entwickelt. In Dresden befindet sich die weltberühmte Gemäldegalerie im Zwinger. Hier sind Meisterwerke

der bildenden Kunst von berühmten Künstlern ausgestellt. Hier kann man die Bilder der großen Maler, wie Dürer, Rembrandt, Rubens, Raffael u.a. besichtigen.

Zu den Sehenswürdigkeiten Dresdens gehört auch das Verkehrsmuseum.

Dresden ist eine Musikstadt. Die Staatskapelle und Philharmonie sind berühmte Musikzentren der Stadt. Dresden zieht Tausende Touristen an. Seine alten und neuen Straßen stellen schöne Beispiele der mittelalterlichen und modernen Architektur dar. In der Uferstraße der Elbe genießen die Touristen die Schönheit des Flusses und der Landschaften an seinen Ufern. Deswegen wird die Stadt Dresden "die Sächsische Schweiz" genannt. Viele Touristen besuchen oft die Hofkirche und Frauenkirche.

Man kann sagen, dass Dresden selbst ein Museum und eine der schönsten Städte der Welt ist. Hier befinden sich so viele Kunstschatze wie in der italienischen Stadt Florenz. Deswegen wird es auch oft "Elbflorenz" genannt.

LEKTION 10.

STUNDE 1.

Übung 1

Hier am Schalter werden die Flugscheine abgegeben, danach wird das Gepäck auf die Waage gestellt und gewogen.

Der Gepäckschein wird an die Flugkarte und ans Gepäck geheftet. Danach werden die Bordkarten ausgegeben.

Bei der Passkontrolle werden die Pässe kontrolliert und anschließend das Gepäck.

Danach warten die Flugreisenden im Wartesaal. Schließlich wird die Maschine mit der Flugnummer und dem Flugziel aufgerufen.

Am Ausgang zur Flugmaschine werden die Bordkarten wieder eingesammelt. Die Reisenden gehen in ihre Flugmaschine oder werden mit einem Bus dorthin gebracht.

Bordlautsprecher: "Hier spricht Flugkapitän Harald Hansen. Ich begrüße Sie an Bord der Lufthansa-Maschine Boeing 747 auf dem Flug nach Baku.

Wir fliegen jetzt in einer Höhe von 18 000 Fuß. Das Wetter ist gut. Wir werden in circa 3 Stunden in Baku landen. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt an Bord."

LEKTION 14.

STUNDE 1.

Übung 1

Rena: Wann feiern die Deutschen das Neujahr?

Hans: Am 31. Dezember. Aber vor dem Neujahr haben die Deutschen Weihnachten. Am 24. Dezember ist der Heiligabend – der Abend vor Weihnachten. Viele Familien gehen zur Kirche. Dann schmücken sie den Weihnachtsbaum mit Lämpchen. Unter dem Weihnachtsbaum liegen die Geschenke für die Kinder. Und wie feiern die Aserbajdschaner das Neujahr?

Rena: Wir feiern auch das Neujahr am 31. Dezember. Aber die Aserbajdschaner haben an diesem Tag noch ein Fest. Das ist ein wichtiges Fest von uns. Wir feiern den Solidaritätstag der Weltaserbajdschaner. Niemand arbeitet. In den großen Städten finden Festkonzerte statt, die Menschen besuchen ihre Verwandten und Bekannten. In Baku macht man einen Spaziergang auf der Strandpromenade. Überall kann man Musik hören.

Hans: Wie schön! Ich möchte auch während dieses Festes in Baku sein.

Rena: Gut! Dann warte ich auf dich hier am 31. Dezember. Bis Dezember!

Hans: Bis Dezember!

LEKTION 21

STUNDE 2

Übung 1

Nicht weit von unserem Haus befindet sich ein großer Kaufhof. Es ist ein neues, vierstöckiges Gebäude. Hier kann man alles einkaufen, was man braucht.

Elmir und sein Vater gehen heute in den Kaufhof. Im ersten Stock des Kaufhofs gibt es Stoffe-, Mäntel- und Anzugsabteilungen.

„Bitte, was wünscht ihr?“ fragt eine freundliche Verkäuferin.

Vater: Ich möchte mir einen blauen Anzug kaufen.

Die Verkäuferin holt einen hellblauen Anzug.

Vater: Die Farbe des Anzuges gefällt mir, aber die Hose ist etwas zu kurz. Dann bringt die Verkäuferin einen dunkelbraunen Anzug.

Vater: Was für ein Stoff ist das?

Verkäuferin: Das ist ein guter Wollstoff.

Vater: Wieviel kostet der Anzug?

Verkäuferin: Es ist nicht so teuer. Es kostet nur 70 Manat.

Vater: Gut, wir nehmen den Anzug.

Der Vater geht an die Kasse und bezahlt.

Im Erdgeschoss kaufen sie für Elmir noch ein weißes Hemd, ein Paar Unterwäsche und Socken. In der Schuhabteilung kauft sich der Vater ein Paar Schuhe nach Elmirs Geschmack. Die Schuhe sind aus Leder und sehr weich. Der Vater und der Sohn waren mit ihrem Einkaufen sehr zufrieden.

LÖSUNGEN KSB

KSB 1

A

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
c	a	b	b	b	b	a	d	d	b

B

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a	b	a	a	b	a	a	a	a	b

KSB 2

A

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a	d	c	d	d	b	a	b	b	b

B

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
c	d	c	d	a	d	a	d	b	c

KSB 3

A

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
c	d	c	d	a	d	a	d	B	b

B

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
d	c	d	c	a	b	d	c	b	b

KSB 4

A

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
b	c	d	c	c	c	d	d	b	d

B

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a	a	d	d	c	a	d	b	d	b

KSB 5

A

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a	b	d	b	d	a	b	d	c	c

B

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
b	b	d	b	d	c	b	b	c	d

KSB 6

A

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
c	c	a	b	c	a	b	c	d	a

B

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
d	d	a	d	b	d	c	a	a	d

MATERIALIEN ZUR PROJEKTARBEIT

1. Projektarbeit: Garabagh – ein Teil meines Landes

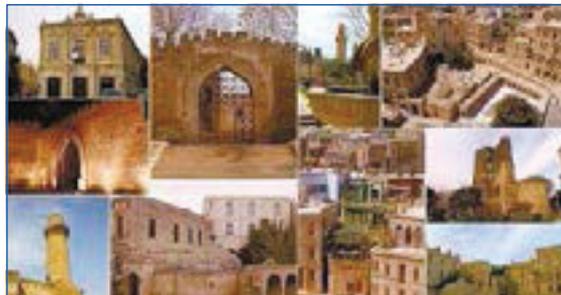
Fragen:

1. Wo liegt Garabagh?
2. Wie ist sein Klimat?
3. Wer hat bis zur Okkupation in Garabagh gelebt?
4. Wann wurde Garabagh besetzt?
5. Was haben die Einwohner von Garabagh gemacht?
6. Wo leben jetzt die Flüchtlinge aus Garabagh?
7. Was hast du für Garabagh gemacht?
8. Welche Persönlichkeiten aus Garabagh kennst du?
9. Welche Denkmäler oder Sehenswürdigkeiten gibt es in Garabagh?
10. ...

Bilder für Präsentation



der Schloss Schuscha



Schuscha



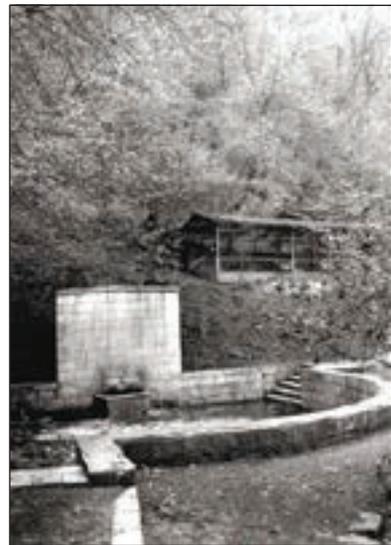
Churschudbanu Natavan



Bülbül (Murtusa Mammadov)



Asichöhle in Füsuli



der Brunnen "Isa" in Schuscha



Die Blume "Chari bülbül"



Aghdam

Kelbedscher





die Moschee in Aghdam



berühmtes Teehaus in Aghdam

2. Projektarbeit: Mein Lieblingsjahreszeit

1. Mein Lieblingsjahreszeit ist ... , weil ich
2. Ich finde ... super / nicht interessant
3. Im Januar / im März / im Sommer / im Herbst
4. Ich fahre ans Meer / an den Fluss, weil ich gern schwimme.
5. Wir gehen Ski laufen/ Auto fahren/ Rad fahren /
6. Es ist immer warm / kühl /
7. Wenn es regnet / schneit / scheint /... ,
8. Es ist interessant, mit Freunden Domino / Computer / Nard ... zu spielen.
9. Meine Oma backt Gutab, Pachtava, Kekse besser als alle.
10. Tee trinken im Wald macht mehr Spaß.
11.





3. Projektarbeit: Mein Star ist am besten.

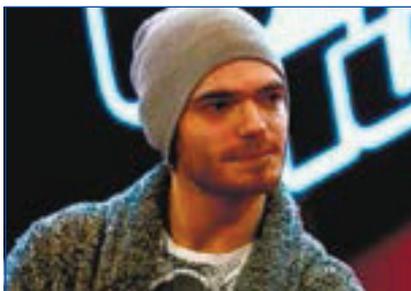
Fragen:

1. Wer ist dein Star?
2. Warum ist er / sie dein Star?

Beispiele:



M. Magomajev war mein Star, weil er am besten gesungen hat. Sein Lied "das Meer" finde ich am besten. Seine Stimme ist am stärksten. Er konnte auch gut Klavier spielen. Ich liebe seine Lieder sehr.



Elnur ist mein Star, weil er am besten singt. Er hat an Eurovision Song Contest teilgenommen. Damals hat Aserbaidshan den achten Platz genommen. Seine Lieder sind am besten. Wenn Elnur ein Konzert gibt, gehe ich gerne.

MATERIALIEN ZUR WIEDERHOLUNGEN

KOPIERVORLAGE 1

Bilde Dialoge und schreibe Objektsätze.

Jedre Schüler fragt andere Schüler und er / sie antwortet:

Dialog 1

- Was willst du mal werden?
- Ich will Arzt / Ärztin werden.
- Warum?
- Die Ärzte /Ärztinnen können den Kranken helfen.

Dialog 2

- Was willst du mal werden?
- ch will _____ werden.
- Warum?
- _____ können _____ .

Der Schüler / die Schülerin notiert die Antworten kurz ins Heft. Dann formuliert er/sie Sätzen und liest in der Klasse. Jeder muss 5 Sätze bilden.
Z.B.:

*(Dialog 1) – Nadir hat gesagt, dass er Arzt werden möchte.
Er hat gesagt, dass er den Kranken helfen möchte.*

KOPIERVORLAGE 2

Bilde mögliche "um ... zu Sätze".



Er geht in die Schule,	um neue Kenntnisse zu bekommen.
Mein Bruder lernt Deutsch,	um in Deutschland zu studieren.
Ich gehe ins Kino,	um den neuen Film anzuschauen.
Sie fährt ins Kaufhaus,	um neue Kleider zu kaufen.
Die Mutter schaltet Computer an,	um eine Email zu senden.
Der Onkel ruft mich an,	um mir zu gratulieren.
Herr Hüseynov nimmt das Buch,	um neues Material zu lesen.

KOPIERVORLAGE 3

Sona ist deine Freundin. Du wohnst jetzt in anderer Stadt. Hier lernst du in der neuen Schule. Du schreibst Sona eine Email.

- Wo bist du jetzt?
- Wie ist deine Schule?
- Wie findest du deine Mitschüler /innen?
- Welchen Lehrer / welche Lehrerin findest du nett / gut / super? Warum?
- Wer ist jetzt dein Freund / deine Freundin?
- Was macht ihr oft zusammen?

Hallo Sona,

Im Sommer komme ich vielleicht zu dir. Wenn du Lust hast, schreib mir bitte.

Viele Grüße

Dein Freund / Deine Freundin _____

KOPIERVORLAGE 4

Bilde mögliche Sätze mit passenden Konjunktionen.

Man kann ...



entweder	Fußball spielen	oder	Schach spielen.
entweder	Tee	oder	Wasser trinken
entweder	in die Türkei fahren	oder	zu Hause bleiben
sowohl	Geige spielen	als auch	gut singen
sowohl	viel lesen	als auch	viel schreiben
sowohl	gut schwimmen	als auch	Boxen
sowohl	Rad fahren	als auch	einen Sprachkurs besuchen
nicht nur	singen	sondern auch	tanzen
nicht nur	Tennis spielen	sondern auch	Saxafon spielen
nicht nur	schnell laufen	sondern auch	jonglieren
nicht nur	Englisch sprechen	sondern auch	Deutsch gut lesen

KOPIERVORLAGE 5

Beschreibe die Bilder.



- Wo sind die Freundinnen?
- Was machen sie?
- Was liest das Mädchen?
- Was meinst du, wovon sprechen sie?
- Was trinken sie?
- Wie ist das Cafe?
- Was siehst du im Hintergrund?
- ... ?

Auf dem Bild sehe ich _____

KOPIERVORLAGE 6

Bilde mögliche Sätze.



Ich	finde	den Rock	schön.
Das Mädchen	findet	den Anzug	elegant.
Findest	du	das T-Shirt	billig?
Wer	findet	die Jacke	teuer?
Wem	gefällt	diese Hose	sehr?
Wem	gäfallen	neue Schuhe	nicht?
Der Schal	gefällt	ihm	nicht.
Mir	gefällt	dein Rock	sehr.

KOPIERVORLAGE 7

Bilde mögliche Sätze. (*anziehen, sich anziehen, ausziehen, sich ausziehen*)



Ich	ziehe	mich	an.
Du	ziehst	dich	an.
Wer	zieht	sich	an?
Er	zieht	sich	aus.
Ihr	zieht	euch	aus.
Wer	zieht	sich	aus?
Ich	ziehe	meiner Schwester	an.
Du	ziehst	deinem Kind	an.
Wer	zieht	dem Kind	an?
Ich	ziehe	meiner Schwester	aus.
Du	ziehst	deinem Kind	aus.
Wer	zieht	dem Kind	aus?

KOPIERVORLAGE 8

Im Forum hat deine Freundin / dein Freund geschrieben, dass sie/er das Zimmer einrichten und aufräumen möchte. Sie / er braucht deine Hilfe. Welchen Rat kannst du ihm geben? Lies die Tipps und schreib deinen Tipp.



<p>Haus 14</p>	<p>Liebe Freunde, ich habe ein neues Zimmer und möchte sie neu einrichten. Im Zimmer ist alles chaotisch. Es ist schön, aber klein. Wohin stelle ich neue Sachen? Wer kann mir helfen?</p>
<p>Tural 16</p>	<p>Hallo Haus14! Beim Aufräumen höre ich oft Musik. Das macht Spaß. Stelle den Schreibtisch an das Fenster, weil du viel Licht brauchst beim lesen und Schreiben. Das Bett stelle an die Wand. Neben dem Bett muss der Schrank stehen. Auf dem Fußboden liegt vielleicht ein kleiner Teppich. Leg bitte deine Spielzeuge auf dem Regal. Viel Spaß!</p>
<p>Sona 15</p>	<p>Hallo Haus 14! Hast du einen Computer? Dann stell ihn auf den Tisch rechts, das ist praktisch.</p>
<p>Ich 15</p>	<p>Hallo Haus 14! Du muss</p>

UNREGELMÄßIGE VERBEN

Nr.	Infinitiv	Präsens 3. Person Sg.	Präteritum 3. Person Sg.	Partizip Perfekt	Rektion
A1	a	a - ä	u	a	
001	backen	bäckt	buk	gebacken	A
002	fahren	fährt	fuhr	gefahren	--
003	graben	gräbt	grub	gegraben	A
004	laden	lädt	lud	geladen	A
005	schaffen	schafft	schuf	geschaffen	A
006	schlagen	schlägt	schlug	geschlagen	A
007	tragen	trägt	trug	getragen	A
008	wachsen	wächst	wuchs	gewachsen	--
009	waschen	wäscht	wusch	gewaschen	A
A2	a	a - ä	ie	a	
010	blasen	bläst	blies	geblasen	--
011	braten	brät	briet	gebraten	A
012	fallen	fällt	fiel	gefallen	--
013	halten	hält	hielt	gehalten	A
014	lassen	lässt	ließ	gelassen	A
015	raten	rät	riet	geraten	D zu D
016	schlafen	schläft	schief	geschlafen	--
A3	a	a - ä	i	a	
017	empfangen	empfangt	empfung	empfangen	A
018	fangen	fängt	fing	gefangen	A
B1	e	e - ie	a	e	
019	geschehen	geschieht	geschah	geschehen	--
020	lesen	liest	las	gelesen	A
021	sehen	sieht	sah	gesehen	A
B2	e	e - ie	a	o	
022	befehlen	befiehlt	befahl	befohlen	D A
023	empfehlen	empfiehl	empfahl	empfohlen	D A
024	stehlen	stiehlt	stahl	gestohlen	A
025	gebären	gebärt	gebar	geboren	A

B3	e	e - i			
026	essen	isst	aß	gegessen	A
027	fressen	frisst	fraß	gefressen	A
028	genesen	genest	genas	genesen	--
029	geben	gibt	gab	gegeben	D A
030	messen	misst	maß	gemessen	A
031	treten	tritt	trat	getreten	A
032	vergessen	vergisst	vergaß	vergessen	A
B4	e	e - i	a	o	
033	bergen	birgt	barg	geborgen	A
034	bersten	birst	barst	geborsten	--
035	brechen	bricht	brach	gebrochen	A
036	erschrecken	erschrickt	erschrak	erschrocken	--
037	gelten	gilt	galt	gegolten	--
038	helfen	hilft	half	geholfen	D
039	nehmen	nimmt	nahm	genommen	A
040	schelten	schilt	schalt	gescholten	A
041	sprechen	spricht	sprach	gesprochen	A
042	stechen	sticht	stach	gestochen	A
043	sterben	stirbt	starb	gestorben	--
044	treffen	trifft	traf	getroffen	A
045	verderben	verdirbt	verdarb	verdorben	A
046	werben	wirbt	warb	geworben	für A
047	werfen	wirft	warf	geworfen	A
B5	e	e - i	o	o	
048	bewegen		bewog	bewogen	A
049	dreschen		drosch	gedroschen	A
050	fechten		focht	gefochten	--
051	flechten		flocht	geflochten	A
052	heben		hob	gehoben	A
053	melken		molk	gemolken	A
054	pflegen		pflog	gepflogen	A
055	quellen		quoll	gequollen	A
056	scheren		schor	geschoren	A

057	schmelzen	schmilzt	schmolz	geschmolzen	A
058	schwellen	schwillt	schwoll	geschwollen	--
059	weben	webt	wob	gewoben	A
060	gären	gärt	gor	gegoren	--
061	wägen	wägt	wog	gewogen	A
B6	e	schwach	i	a	
062	gehen		ging	gegangen	--
B7	a	schwach	a	a	
063	stehen		stand	gestanden	--
C1	ie	schwach	o	o	
064	biegen		bog	gebogen	--
065	bieten		bot	geboten	D A
066	fliehen		flog	geflogen	--
067	fliehen		floh	geflohen	--
068	fließen		floss	geflossen	--
069	frieren		fror	gefroren	--
070	genießen		genoss	genossen	A
071	gießen		goss	gegossen	A
072	kriechen		kroch	gekrochen	--
073	riechen		roch	gerochen	A
074	schieben		schob	geschoben	A
075	schießen		schoss	geschossen	--
076	schließen		schloss	geschlossen	A
077	sieden		sott	gesotten	--
078	sprießen		spross	gesprossen	--
079	stieben		stob	gestoben	--
080	triefen		troff	getroffen	--
081	verdrießen		verdross	verdrossen	A
082	verlieren		verlor	verloren	A
083	wiegen		wog	gewogen	A
084	ziehen		zog	gezogen	A
C2	ie	schwach	a	e	
085	liegen		lag	gelegen	--
C3	i	schwach	a	o	

086	beginnen		begann		
087	gewinnen		gewann		
088	schwimmen		schwamm		
089	rinnen		rann		
090	sinnen		sann	gesonnen	A
091	spinnen		spann	gesponnen	A
C4	i	schwach	o	o	
092	glimmen		glomm	geglommen	--
093	klimmen		klomm	geklommen	--
C5	i	schwach	a	u	
094	binden		band	gebunden	A
095	dingen		dang	gedungen	A
096	dringen		drang	gedrungen	--
097	finden		fand	gefunden	A
098	gelingen		gelang	gelungen	D
099	klingen		klang	geklungen	--
100	ringen		rang	gerungen	--
101	schlingen		schlang	geschlungen	A
102	schwinden		schwand	geschwunden	--
103	schwingen		schwang	geschwungen	--
104	singen		sang	gesungen	A
105	sinken		sank	gesunken	--
106	springen		sprang	gesprungen	--
107	stinken		stank	gestunken	--
108	trinken		trank	getrunken	A
109	winden		wand	gewunden	A
110	wringen		wrang	gewrungen	A
111	zwingen		zwang	gezwungen	A
C6	i	schwach	a	e	
112	bitten		bat	gebeten	A
113	sitzen		saß	gesessen	--
C7	i	schwach	u	u	
114	schinden		schund	geschunden	A

D1	ei	schwach	ie	ie	
115	bleiben		blieb	geblieben	--
116	gedeihen		gedieh	gediehen	--
117	leihen		lieh	geliehen	D A
118	meiden		mied	gemieden	A
119	preisen		pries	gepriesen	A
120	reiben		rieb	gerieben	A
121	scheiden		schied	geschieden	A
122	scheinen		schien	geschienen	--
123	schreiben		schrieb	geschrieben	A
124	schreien		schrie	geschrie(e)n	--
125	schweigen		schwieg	geschwiegen	--
126	speien		spie	gespi(e)en	--
127	steigen		stieg	gestiegen	--
128	treiben		trieb	getrieben	--
129	weisen		wies	gewiesen	A
130	verzeihen		verzieh	verziehen	D
D2	ei	schwach	i	i	
131	beißen		biss	gebissen	A
132	bleichen		blich	geblichen	--
133	gleichen		glich	geglichen	D
134	gleiten		glitt	geglitten	--
135	greifen		griff	gegriffen	A
136	kneifen		kniff	gekneifen	A
137	leiden		litt	gelitten	an D
138	pfeifen		pfiff	gepfiffen	--
139	reißen		riss	gerissen	A
140	reiten		ritt	geritten	--
141	scheißen		schiss	geschissen	--
142	schleichen		schlich	geschlichen	--
143	schleifen		schliff	geschliffen	A
144	schmeißen		schmiss	geschmissen	A
145	schneiden		schnitt	geAbschnitten	A

146	schreiten		schritt	geschritten	--
147	streichen		strich	gestrichen	A
148	streiten		stritt	gestritten	--
149	weichen		wich	gewichen	--
D3	ei	schwach	ie	ei	
150	heißen		hieß	geheißen	N
E1	au	äu	o	o	
151	saufen	säuft	soff	gesoffen	--
152	saugen	saugt	sog	gesogen	A
153	schnauben	schnaubt	schnob	geschnoben	--
E2	au	äu	ie	au	
154	hauen	haut	hieb / haute		A
155	laufen	läuft	lief		--
F1	o	schwach	a	o	
156	kommen		kam	gekommen	--
F2	o	ö	ie	o	
157	stoßen	stößt	stieß	gestoßen	A
G1	u	schwach	a	a	
158	tun		tat	getan	A
G2	u	schwach	ie	u	
159	rufen		rief	gerufen	A
H	ä	schwach	i	a	
160	hängen		hing	gehangen	--
I	ö	schwach	o	o	
161	erlöschen	erlischt	erlosch	erloschen	--
162	schwören		schwor	geschworen	D A
J	ü				
163	lügen		log	gelogen	--
164	trügen		trog	getrogen	A
K	a	schwach	a	a	
165	mahlen		mahlte	gemahlen	A
166	salzen		salzte	gesalzen	A
167	spalten		spaltete	gespalten	A
L	wissen				

168	wissen	weiß	wusste	gewusst	A
Gemischte Verben					
M	e	schwach	a	a	
169	brennen		brannte	gebrannt	A
170	bringen		brachte	gebracht	A D
171	denken		dachte	gedacht	an A
172	kennen		kannte	gekannt	A
173	nennen		nannte	genannt	A A
174	rennen		rannte	gerannt	--
175	senden		sandte	gesandt	D A
176	wenden		wandte	gewandt	refl. an A
Hilfsverben					
N	***	***	***	***	
177	haben	hat	hatte	gehabt	A
178	sein	ist	war	gewesen	N
179	werden	wird	wurde	geworden	N
Modalverben					
O	***	***	***	***	
180	können	kann	konnte	gekonnt	--
181	mögen	mag	mochte	gemocht	--
182	dürfen	darf	durfte	gedurft	--
183	müssen	muss	musste	gemusst	--
184	sollen	soll	sollte	gesollt	--
185	wollen	will	wollte	gewollt	--

Buraxılış məlumatı

ALMAN DİLİ 8

Ümumtəhsil məktəblərinin 8-ci sinfi üçün

Alman dili (əsas xarici dil)

fənni üzrə metodik vəsait

Tərtibçi heyət:

Müəlliflər:

İlhamə Məmmədova

Fəxrəddin Veysəlli

Zahid Quliyev

Dil redaktoru

Afət Məmmədova

Bədii Redaktor

Texniki redaktor

Korrektor

Dizayner

Turqay Cəlallı

Ləsfət Talibova

Billurə Ələkbərova

Könül Səfərəliyeva

© Azərbaycan Respublikası Təhsil Nazirliyi (qrif nömrəsi-2019-061)

Müəlliflik hüquqları qorunur. Xüsusi icazə olmadan bu nəşri və yaxud onun hər hansı hissəsini yenidən çap etdirmək, surətini çıxarmaq, elektron informasiya vasitələri ilə yaymaq qanuna ziddir.

Fiziki çap vərəqi 9,0. Formatı 70x100 1/16
Səhifə sayı 144. Ofset kağızı. Jurnal qarnituru. Ofset çapı.
Tirajı 158. Pulsuz. Bakı-2019.

Çaşıoğlu mətbəəsi

Bakı şəhəri, M.Müşfiq küçəsi 2A.

Tel.: 502-46-91

PULSUZ

